

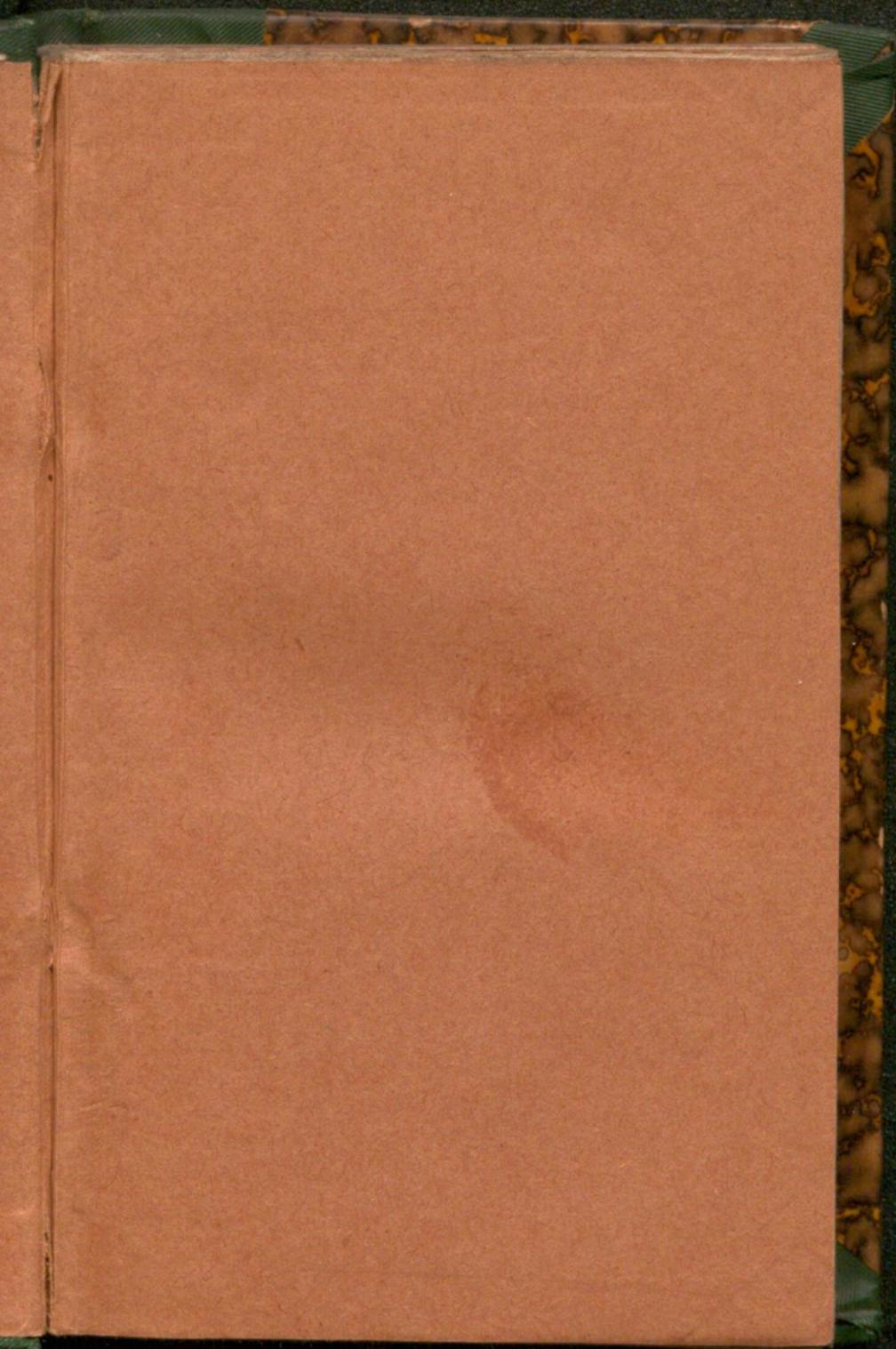
T

Wiener Stadt-Bibliothek.

14191 A

ten
föher
unna.



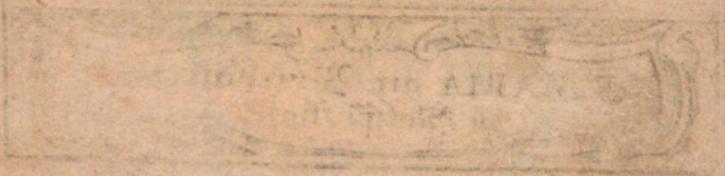




Wiener Stadt-Bibliothek.

14191

A





S. MARIA an Birnbauum
zu Nollsthal.

Früchten
Des Marianischen
Birn = Baums,

Das ist:

Kurzer Begriff
Vom Ursprung, Anfang und
Aufnahm des Marianischen

Gnaden = Bilds

S. MARIA

Am Birn = Baum

Su Wolffsthal

In Unter = Oesterreich,
Denen andächtigen Wallfahrtern
zum Bericht und mehrern Eyser
in die Hand gegeben.

Mit Censur hoher Geislicher Obrigkeit.

Wien, gedruckt bey Joh. Ignatz Heyinger, 1749.
Zu bekommen in der Warzammer zu Wolffsthal.



Un Thro Hochfürstl.
EMINENZ,

Dem Hochwürdigst=
Hoch = Gebohrnen Herrn, Herrn

SIGISMUND,

Der Heil. Röm. Kirchen

Priester, Cardinal,

Grafen von Kollonik,

Des H. Röm. Reichs Fürsten,

Erz = Bischöffen

zu Wienn,

Ben dem Apostolischen Päßstlichen
Stuhl Beschützer des Teutschlands,
Herrn deren Herrschafften Großschützen, Frey=
berg, Best = Neudorff und Sibenbrunn etc.

Thro Röm. Kayserl. und Königl.
Majestät. würcklichen geheimen Rath,

Meinem Allergnädigsten

HERRN, HERRN.

Hoch = Fürstliche
EMINENZ,

Hoch = Würdigster,
Hoch = Gebobrner Gepurpurter
Grosser

Kirchen- und Reichsfürst,
Allergnädigster

HERR HERR!

Duß meine Wenigkeit sich
erkühnet gegenwärti-
ges kleines Werklein
(welches ich den Marianischen
Birn = Baum der Ursachen nen-
ne,

ne, weil es handelt von dem Ursprung und Anfang des Gnaden-Bilds, welches an dem Birn-Baum zu Wolfsthal aufgemacht war, auch an selbē Bild Gott und Maria sich Gnaden-reich erzeigt haben) unster Hochfürstl. gepurpurten so hohen Ehren = Nam anzu-schreiben, haben mich zwey gegründte Ursachen dahin verleitet.

Erstens: Die der Vollkommenheit Gottes, die in Göttlicher Schrift Psal. 112. v. 6. der gecrönte Prophet David ausdrücklich von Gott benennet, humilia respicit, nachahmende menschliche Tugend, die

an einem so hohen Kirchen-
Haupt Preis-würdige, deren
unterthänigen Herz und Lieb
an sich ziehende, zur geseegneten
Regierung nothwendige Zu-
gend, nemlich die grosse De-
muth: vermög dieser Tugend
Ihro Hochfürstl. Eminenz
den obbenañten Spruch des ge-
crönten Propheten ausdrück-
lich erfüllend und GOTT nach-
ahmend, humilia respicit, auch
kleine Sachen nicht verschmä-
het sondern in Gnaden ansie-
het. Die wahre Demuth er-
höhet und machet die demüthi-
ge Menschen groß vor GOTT
und der Welt, wie solches mit
seinem unumstößlichen Ent-
spruch

ſpruch Chriſtus die Göttliche
lebendige Wahrheit ſelbſt Lu-
cæ 18. v. 14. betheuret hat :
Qui ſe humiliat , exaltabitur.
Der geſamten Hochgräfl. uralte
adelichſten Familia von Kollo-
nitz gebühret und ſie haben in
die ſpate Nachwelt hinaus den
rühmlichſt-nachklingenden Eh-
ren-Schall der holdſeligſten
Demuth , welche Tugend an
Hoch-gedachter Familia iſt von
Göttlicher und auch menſchli-
cher Majestät erhöhet worden.
Da Ihro Hochfürſtl. Emi-
nenz ihr fromm und Demü-
thiger Herz Herz Vetter Leo-
poldus, Hochgebohrner Graf
von Kollonitz (nunmehr ſee-
lig-

ligster Gedächtnuß) von Thro
Röm. Kayserl. Königl. Maje-
stät Leopoldo I. zur Bischöf-
lichen Würde in der Wieneri-
schen Neustadt erhoben: Nach-
mals wie demüthiger , desto
höher gestigen , wohl gar Erz-
Bischoff zu Krán , Primas des
ganzen Königreichs Ungarn
und der Heiligen Röm. Kirchen
Cardinal ist worden , der auch
viele Denckmahl seiner löblichen
Tugenden der Nachwelt zum
Spiegel unterlassen hat. Was
hat Thro Hochfürstl. Emi-
nenz Herrn Bettern den Herrn,
Herrn Hochgebornen Graf
Adam (nunmehr Seeligen)
bey Thro Kayserl Königl. Ma-
jes

jestät zur tapfer = ansehnlichen
General-Feld-Marschall-Stell
erschwungen als die Demuth
und Treue, welche Demuth
er durch liebreiches Comādo
gegen seine untergebene Krie-
ges-Männer, die Treue aber
mit darangestreckten Schweiß
und Blut gegen seinen Kayser
und König Lob-würdigst bezeug-
et hat. Ja Ihro Hoch-
fürstl. Eminenz selbst hat die
mit anderen löblichen Eugen-
den vergesellschaftete grosse De-
muth bey Ihro Röm. Kay-
serl. Königl. Majestät Jose-
phum I. so beliebt gemacht, daß
sie aus Kayserl. Königl. Gunst
und Gnad Anno 1709. das

Bistum zu Waizen in Ungarn
erhalten : Anno 1716. von
Kaysersl. Königl. Majestät Ca-
rolo VI. auf den Bischöflichen
Siz zu Wienn eingesezet wa-
ren, solchen Bischöflichen Siz
aber mit geistlicher Sorgfalt
und Tugenden so viel selbst
gezieret, daß Anno 1722. sie zur
Ertz-Bischöflichen Würde und
(zwar was den Ruhm vergröß-
eret) zum ersten Ertz-Bischoff
in der Kaysersl. Residenz-Stadt
Wienn erhoben worden: Anno
1723. Das Ertz-Bischöfliche
Ehren-Zeichen das Pallium
von Rom erhalten: Año 1727.
von Päpstlicher Heiligkeit BE-
NEDICTO XIII. zum Cardi-
nals-

nals = Purpur erhoben: Anno
1738. bey dem Päpstlichen
Stuhl als zu Rom Beschüt-
zer des Teutschlands erki-
sen worden. Da ist ja Sou-
nen = klar erfüllet, daß die De-
muth erhöhet und groß ma-
chet vor Gott und der Welt.
Wer dieses reiff erweget, der
muß bekennen widerum erfüllet
zu seyn, was schon vorhin vor-
gesagt die heilige Schrift Lu-
cæ 1. v. 52. exaltavit humiles;
Die Göttliche und die mensch-
liche Majestät hat die Demü-
thige Herrn Herrn Grafen
von Kollonitz erhöhet: wie
dann um diese Staffel = weiß er-
eignete Erhöherung Thro-
N 6 Hoch-

Sochfürstl. Eminenz, er-
stens der Göttlichen, hernach
der menschlichen Majestäten
den schuldigen Danck zuschreiben.

Die anderte Ursach meiner
geringen Zuschrift ist der an
Ihro Sochfürstl. Eminenz
höchst-rühmliche und zugleich
tröstliche eigene Marianische
Ehren-Eyfer, der im Herzen
Ihro Sochfürstl. Eminenz
als ein vom Göttlichen
Geist eingegebenes Feuer immer
aufbrinnet, und allen anderen
Geistlichen und Weltlichen zum
heilig-anreizenden Exempel
die Ehre der seligsten Mutter
Gottes zu befördern, in die
helle

helle Flammen ausschlaget ;
Diese helle Flammen seyn die
eyfrigste Anstalten und geneig-
teste Vorschub die Ehre Mariae
und mit denselben zugleich das
Heyl vieler tausend Seelen
zu befördern : welche helle
Flammen klares Anzeigen ge-
ben , wie starck der Maria-
nische Ehren = Eysfer inner-
lich brinne.

Ich bewundere nicht , gleich-
sam was Seltsames , diesen
löblichen Marianischen Eh-
ren = Eysfer , sondern preyse,
wie billich , diesen so löblichen
Marianischen Ehren = Eys-
fer an Ihro Sochfürstl. Emi-
nenz als eine von vielen Jah-

ren her der Hochgräfl. Kolloni-
sichen Familia anstammende
gewöhnliche Tugend. Was
gewöhnlicher? als mit tägli-
cher Andacht sich Mariæ zar-
tenst anbefehlen, von Mariæ
Wunder-Wercken etwas lesen,
von dieser himmlischen Schutz-
Frau mit innerlicher Freud selbst
reden, mit Trost von ihren
Gnaden die Red anhören, zur
Vergrößerung und Ausbrei-
tung ihrer Ehre geneigtestes
Gemüth weisen, die schon be-
förderte Ehre Mariæ mit be-
zeugter Freud und Wohlgefal-
len bestättigen: zu solcher An-
dacht, zu solcher Verehrung
auch andere aneyseren, ja de-
nen

nen Untergebenen, sonderlich
an allen Mariæ-Fest-Tagen,
diese Andacht mit vorgehen-
der Fasten ernstlich anbefeh-
len. Dieses ist ja ein wahr-
er Marianischer Ehren-
Eyser, welcher dieser Hoch-
gräfl. uralten Kollonikischen
Familiaë anstammet, sonder-
bahr aber an Thro Hoch-
fürstl. Eminenz rühmlichst her-
vorleuchtet.

Ich ehre und preyse den in
gepurpurten frommen Herz so
hell vorleuchtenden, immer
brinnenden und unverändert
fort brinnenden Marianischen
Ehren-Eyser, aus welchen
Eyser vom Lob und Verehrung
Ma-

Marice Thro Hochfürstl.
Eminenz gegen und zu anderen
reden, ich verehere diesen Eys-
fer nicht viel ungleich, als wie
Moyses den brinnenden und
nicht verbrinnenden Dornbusch
geehret hat, daraus GOTT
mit Moyse geredet. Exod. 3.
v. 6.

Ich nenne dieses vor die
Ehr der übergebenedeytsten
Mutter Gottes eyferende ge-
purpurte fromme Herz, und
muß es nennen einen geweyhes-
ten Altar, auf welchen (wie
es Gott verlangte Levit. 6.
v. 12. Ignis in altari semper ar-
debit) das Feuer des uner-
löschlichen Eysers je und alle-
zeit

zeit brinnen wird: immassen ja
Ihro Hochfürstl. Eminenz
mit ihren selbst eigenen alleini-
gen und Dero Hochgräfsl.
Familiaë anstamenden Maria-
nischen Ehren = Eysen aus
frommer Intention nicht be-
gnüget, noch darzu vor seine
Erz = Bischöfliche Diœces einen
eigenen Apostolischen Missio-
narium, einen ruhmlichen See-
len = und Marianischen Eh-
ren = Eyserer und sonderlich
talentirten Mann verordnet
hat und jährlich haltet, nem-
lich Adm. Rev. Patrem Fran-
ciscum Dolfin, aus der Löbl.
Gesellschaft Jesu Priestern,
welcher die beständige Ehr und
Aue

Andacht zu der Gnaden-rei-
chen Mutter Jesu in so vie-
len tausend und tausend See-
len, die sich in dieser Erz-Diœ-
ces da und dort auf denen
Pfarradeyen befinden, auf das
möglichste schon all-jährlich so
starck entzündet hat, daß sol-
cher entzündter Eyser bey so
vielen solchen Seelen nicht so
leicht mehr erlöschen wird. Zu-
malen solcher Eyser einen ei-
genen Missionarium vor die
Erz-Diœces zu halten noch
von keinem Herrn Herrn Vor-
fahrer in diesem Wiennerschen
Bisthum noch gehört worden,
weder gelesen wird: darumen
von Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz

nenz die gesamte Herrn Herrn
Vorfahrer in diesem Eysen
übertroffen werden, also ist ja
bestätigt: Ignis in altari sem-
per ardebit. Zudem dann
zum Seelen=Heyl und seeligen
Todt der Marianische An-
dachts=Eyser zwar höchst
nutzlich, doch einig und allein
nicht erklecklich ist, so reiniget
dieser Apostolische Eysere
durch seine entzündete Buß=
Predigen und andere mühesa-
me Apostolische Arbeiten die
ganze Diöces von Unkraut des-
ren Sünden, von denen Bes-
leydigungen Gottes, und
pflanzet dargegen ein die wah-
re Buß, die Christliche auf-
er-

erbaulichste Tugenden Gott
und der Mutter Gottes zum
höchsten Wohlgefallen, aber
auch Ihro Hochfürstl. Emini-
nenz zum eigenen grossen See-
len = Trost, alldieweil Sie
Hochgedacht als causa causati,
allen dieses so grossen all-jährli-
chen Seelen-Fruchts theilhaft,
in Erwegung deren hierdurch
vermehrten eigenen Verdien-
sten auch eine grössere Glory
im Himmel gewiß zu gewarten
haben. Die immer so eyfrig fort-
daurende heilige Mission bestät-
iget den angezognen Text: ignis
in altari semper ardebit. Also
Ihro Hochfürstl. Eminenz
ihr Eifer ist unauslöschlich,
die

die Belohnung von Gott un-
zergänglich.

Da der Heil. Geist am er-
sten Pfingst-Fest die Herzen
deren Apostlen mit seiner heili-
gen Gnad einweyhete und mit
den brinnenden wahren Tu-
gends-Eyfer erfüllete, hat
dieser inwohnende Göttliche
Gast diesen innerlich-brin-
nenden Eyfer zugleich auß-
serlich angezeigt, er hat die
Apostel brinn-roth (die an-
ständigste Cardinal-Farb) sie
brinn-roth gestaltet durch die
auf ihren Häuptern obschwe-
bende brinnende Feuer-
Flamen. O wie anständig zie-
ret ein so hohes Kirchen-Haupt,
wie

wie Ihro Hochfürstl. Eminenz seyn, das brinn=rothe Biret, so viel als ein roth=brinnende Flamme: wie ganz Tugends=feuerig zu seyn zeigt's an und zieret's der brinn=rothe Cardinal-Sabit? äußerlich brinn=roth, weilen auch innerlich in Dero Herz als auf einen vom Heil. Geist eingeweyheten Altar der so wohl Gottes als Mariæ Ehren=Lyfer immerfort und immer allzeit hell aufbrinnet. Ignis in altari semper ardebit. Wegen diesen an Ihro Hochfürstl. Eminenz brinnenden Lyfer erfreuet sich die gesamte Erz=Diöces und ist Trost=

voll,

voll, weilen dieselbe von ei-
nem so innerlich wie äusser-
lich brinn = rothen, brinn-
eyfrigen Geistlichen Ober-
Sirten regieret: zu denen Tu-
genden, zur Seeligkeit sicher
geleitet wird, ignis in altari
semper ardebit.

Gleichwie derohalben Ith-
ro Hochfürstl. Eminenz von
jedermänniglich ein sonderlicher
Verehrer und groß = eyffriger
Vermehrer der Seeligsten
Mutter Gottes Ehrerkennet
wird, also erschallet auch der
allgemeine Ruf, daß Ithro
Hochfürstl. Eminenz aus son-
derlicher Göttlicher Verord-
nung erwählet, und zur Bes-
förs

förderung der Ehre Gottes
und deren Marianischen Anla
dachten diesem hohen Erz
Bisthum als der Anständigste
ste und Würdigste vorgese
seye: wie eben an Thro Sochne
fürstl. Eminenz rühmlichstene
drey- und dreyßig-jährigen Rege
gierung Gott sein Belieben
augenscheinlich ans Licht geze
ben, da von selbiger Zeit De-Lo
ro Bischöfflichen Regierung
seyn in diesem Wienerischen
Erz-Bisthum sowohl neue
Marianische Gnaden-Bilder
und Wallfahrten e. g. bey de-
nen PP. Capucinern in der
Wienn-Stadt, zu Purcker-
storff, Podtendorff, Wolffs-
thal,

Eschal, Eberstorff auffkommen,
In als auch andere ältere wunder:
thätige, wie in der hohen Erz:
bischoffs Stiffth Dom-Kirchen zu Wien,
auch bey denen PP. Francisca:
ner in der Stadt: und gnaden:
reichen Wienerischen Vorstäd:
ten, Montferat, Maria-Hülff,
Maria-Trost: eben auf den Land:
e zu Maria-Hiezing, Schwadorff
Lankendorff, Podtenstain, En:
gberstorff bey Mödling, Maria:
Brunn bey Purckerstorff,
Teutsch-Altenburg solcher Gna:
den-Bilder Andachten aufge:
nommen haben, welche sowohl
erneue als auch die Aeltere, doch
beständig fort daurende und
aufnehmende Verehrungen de:

B

ren

ren in diesen hohen Erz-Bis-
thum Marianischen Gnaden-
Bildern recht unwidersprech-
liche Zeugnisse Gottes seyn,
daß Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz als dieses Erz-Bis-
thum regierender Obrister frommer
Hirt recht Marianisch, ein
andächtiger Liebhaber,
ein eifrigster Verehrer Ma-
riae, ja der seligsten Mutter
Gottes ganz eigen seyn. De-
rohalben zur Widergeltung ih-
rer beförderten Verehrungen
Maria Ihro Hochfürstl.
Eminenz auch im Himmel bey-
sich haben will und gewiß ha-
ben wird, welche Geistliche
Herzens-Freud und Trost
Ih-

Ihro Hochfürstl. Eminenz
schöpffen können aus jener
Weißsagung der Göttlichen
Schrift, allwo der Heil. Geist,
dieser Göttlichen Gespons
Marice an statt seiner Braut
die Wort vortragt, und auf die
Beförderer ihrer Ehre also im
Nahmen Marice redet. Pro-
verb. 8. v. 17. Ego diligentes
me diligo, ich liebe, die mich
lieben, und Eccli. 24. v. 31.
Et qui elucidant me, vitam
æternam habebunt, welche mich
aus Licht bringen, das ist:
welche mich vor anderen bekenn-
nen, welche mich öffentlich ver-
ehren, meine öffentliche Ehr-
befördern helfen, diese wer-

den das ewige Leben, den Him-
mel erhalten diese werden mein
eigen seyn.

Dieser Trost und Herzens-
Freud erstreckt sich wohl gar
auf die ganze Kollonitzische
Familia, sintemalen Maria die
Mutter der Barmherzigkeit
schon vor hundert, acht und
zwanzig Jahren ihre Gnad
und Schutzhaltung über diese
Hochgräß. Familia so tröstlich
in der That gezeigt, daß Ma-
ria wurde ehender Wunder
und Mirackel würcken, als sie ei-
ne einzige Seel dieser Hochge-
dachten Kollonitzischen Fami-
liæ wolte lassen verlohren gehen.
Ich erweise dieses aus dem Ex-
tract

tract jener Wunder-Geschicht,
die in Druck gegeben samt dem
representirenden Kupfer aus
Ihro Hochfürstl. Eminenz
eigenen Händen zur sonderlichen
Gnad zu empfangen ich vor
etwelchen Jahren die Ehre
gehabt. Ich gibß von Wort
zu Wort, wie die eingedruckte
Histori lautet von der Zeit,
da der Lutherthum diese See-
len-Pest, in Oesterreich noch
eingerissen war.

Da Anno 1621. zu Hohen-
Nich die Catholische sowohl
von weiten als nahend proces-
sionaliter das Göttshaus zu
Unser Lieben Frauen allda jähr-
lichen an Dero Geburts-Fest

pflegten zu besuchen, haben die
Prædicanten den wohlgedach-
ten Herrn Grafen Ernest von
Kollonitz dahin beredet, daß
er in Beyseyn des Prædicanten
an Vorabend ehe, als anderen
Tags die Processionen anköm-
men wurden, alle Kirchenthür
nicht nur inwendig mit eyser-
nen Niglen und Schössern auf
das Beste verwahret und ver-
pollwercket, sondern auch eine
Mauer hinter der Thür aufge-
führet, und alsdann er samt
denen Maurern zu denen Kir-
chen-Fenstern hinaus gestiegen
ist; anderten Tags aber sich
hinter das kleine gleich gegen
über ligende S. Anna-Kirch-
lein

lein verstecket, um zu sehen,
wie die Catholische werden
zwar zur Kirchen-Thür kom-
men, aber nicht zu der Kir-
chen-Thür eingehen können? dar-
durch sie gehoffet denen Catho-
lischen die Andacht verlihren
zu machen, auf daß sie füh-
rohin nicht umsonst dieses
Gottshaus besuchen sollen.

Da aber die Catholische,
unwissend von allen diesen, an
Unser Lieben Frauen Geburts-
Tag angekommen, und die
Thür mit einem Fähnlein, so
ein Knab getragen, nur ange-
rühret, hat sich nicht allein die
Thür, Schlösser und Rigel al-
sogleich von sich selbst frey er-

öffnet, sondern auch die aufgeführte Mauer ist von freyen Stuck niedergefallen, welche nach Zeugnuß des wohlbesagten Herrn Grafen Ernest von Kollonitz nicht hätte können mit einer Pedart aufgesprengt werden. Solches augenscheinliches Miracul ist von wohlberührten Herrn Grafen, der die Thüren verschlossen hatte, selbst gesehen, vor übernatürlich erkennet, und zu dem allein seeligmachenden Catholischen Glauben befehret worden: dessen so guten Exempel dieser ganzen Herrschafft Kirchberg am Wald Untertbanen nachgefolgt, und sich zum allein seeligma-

machenden Catholischen Glau-
ben alle ergeben haben. Wer
erkennet nicht aus dieser Wun-
der-Geschicht den grossen Wun-
der-Schutz und die Erbarm-
nussen der Mutter der Barm-
herzigkeit? hätte Maria der
Seelen dieses HerzGrafenEr-
nest von Kolloniz sich nicht erbar-
met zu seiner ewigen und so vie-
ler löblich-nachgefolgten Seelen
ihren ewigen Heyl dieses augen-
scheinliche Wunder durch ihre
mächtigste Vorbitt nicht aus ge-
würcket, wer weiß, wer weiß, ob
dieser wohlgedachte Herz Graf
sonst einmal wäre zum wahren
Glauben befehret, oder aber
an seiner Seel ewig verlohren

worden? er hat auch samt de-
nen Unterthanen gleichwie im
Catholischen Glauben also auch
in der schuldigen Andacht ge-
gen Mariam als seiner und sei-
ner Unterthanen ewigen See-
len-Heyls Schutzhalterin ein
grosser Eyserer gelebet, diesen
Marianischen Ehren-Eyser
biß in sein End behalten, und
unter dem Schutz Mariæ seelig
gestorben, weilen keiner, der
unter dem Schutz Mariæ stirbt,
kan verlohren werden nach Lehr
des Heil. Anselmi Orat. ad B.
V. sicut omnis ô Maria à te
aversus & à te despectus ne-
cessè est, ut pereat; ita omnis
ad te conversus & à te respe-
ctus

ctus impossibile est, ut inte-
reat. Durch diese so wunderbar
als trostreiche Begebenheit der
Bekehrung und des seeligen
Todts dieses hochgedachten
Herrn Grafen Ernest von Kol-
lonitz ist ja erwiesen, was ich
zum Trost und Herzens-Freud
der gesamten Hochgräflichen,
mit beständigen grossen Eysen
gegen Mariam ganz ergebene-
nen andächtigen Kollonitzi-
schen Familiæ recht gesagt ha-
be: Maria die Mutter der
Barmherzigkeit wurde eben-
der durch ihre mächtigste Vor-
bitt Wunder und Mirackel aus-
würcken, als eine einzige Seel
aus dieser Hochgräfl. Fami-

Ma lassen ewig verlohren wer-
den. Darum Marice zu schul-
diger Ehre und Danck, der
Sochgedachten Familiae aber
zu Lob ihres löblichen Maria-
nischen Eysers diese so trost-
reiche Histori nicht hat können
unter den Mezen des Still-
schweigens verhalten bleiben,
sondern ist Marice zur gröf-
seren Ehr und Aufnahm der
Andacht gegen Ihr ans Licht
billich gebracht worden. Lu-
cæ II. V. 33.

Ich gestehe es frey: mei-
ne Feder ist viel zu ungeschickt
sowohl den grossen Maria-
nischen Ehren, Eysen an
Ihro Sochfürstl. Eminenz
und

und Dero Hoch = Adeli-
chen Marianischen Familia
das gebührende Lob abzu-
zinsen, als auch den gros-
sen Gnaden = Schutz, den
Maria die Mutter Jesu,
die Mutter der Barmherzig-
keit über Sie und Dero an-
dächtigste Familia haltet, nach
Billigkeit zu beschreiben; de-
rohalsen lege ich meine un-
vermögende Feder Ihro Hoch-
fürstl. Eminenz gehorsamst zu
Füssen.

Nun die grosse Demuth
an Ihro Hochfürstl. Emi-
nenz gibt mir, wie ichs gewun-
schen, die beste Zuversicht, daß
Sie Hochgedacht dieses flei-

ne Wercklein, den Marianischen Birn-Baum nicht verschmähen: der anstammende aber grosse Marianische Ehren-Lyfer flösset mir ein die süsse Hoffnung, daß Sie Hochgedacht dieses Wercklein, welches von Maria lautet, und einzig auf die Vergrößerung Gottes und Mariae Ehr abzielet, werden aus Marianischen Affect mit gnädigen Augen ansehen und genehm halten.

Schlußlichen küsse ich ehrenbietigst Ihre Hochfürstl. Eminenz den Kirchen-Purpur und den Pontifical-Ring: bitte um fernere Gnadens-
Erhaltung

tung, wie ich dann zu Dero
Hochgedacht = fürwährenden
hohen Gnaden und Hulden
mich allerunterthänigst, aller-
gehorsamst empfehle

Ihro Hochfürstlichen
EMINENZ,

Meines
Gnädigsten Herrn, Herrn
ORDINARII.

Allerunthänigst = mindester Diener,
Anton Johann Palm, ,
Land-Dechant und Stadts
Pfarrer zu Hainburg und
Wolfsthal.

CENSURA.

EX speciali mandato Eminentissimi, Celsissimi ac Reverendissimi D. D. Sigismundi de Kollonitz S. R. E. Presbyteri Cardinalis, S. R. I. Principis, & Archi-Episcopi Viennensis, diligenter pervolvimus, & acuratè examinavimus Libellum, cui titulus: *Früchten des Marianischen Birn; Baums*; in quo plures, ac singulares recensentur gratiæ per intercessionem B. V. Mariæ, cujus sacra Imago piè recollitur in *Wolffes thal* Filiali Ecclesiæ Parochialis Hainburgensis. Cum ergo recensitas in eo gratias miras, ac omnino singulares suis attestatis (quibus tamen non alia fides adhibenda, quàm quæ Decreto Urbani Papæ VIII. permittitur) conformes invenerimus, nihilque in iis, quod sacre Religionis adversaretur, deprehenderimus; ea propter ad fidelium devotionem augendam, cultumque B. Mariæ Virginis magis promovendum, approbari, ac typis mandari posse censuimus die 9. Augusti 1749.

JOANNES BAPTISTA
DEMBSHER, Archi-Episcopalis Curie Chori-Magister, & Consil. Consist.

ADAMUS DVERTITSCH,
SS. Theologiæ Doctor, Ecclesiæ Metropolitanæ ad S. Stephanum Curatus.

LICENTIA
EMINENTISSIMI
AC CELSISSIMI
DOMINI DOMINI
ORDINARII.

NOS SIGISMUNDUS Divina Mife-
ratione Tit. S. Chryfogni S. R.
E. Presbyter Cardinalis de Kollonitz,
Protector Germaniæ, Archi - Epifco-
pus Viennensis, S. R. I. Princeps &c.
&c. vigore præfentium facultatem con-
cedimus, & impertimur, quatenus Li-
bellus (cui a fronte titulus : Früchten
des Marianifchen Birn = Baums) à
Cenforibus ad id à nobis fpecialiter
deputatis examinatus, & approbatus
imprimi poffit, ac valeat. Datum 9.
Augufti 1749.

S. CARDINALIS
de KOLLONITZ mpr.

Horrede

Un den Marianischen Wallfahrter.

SOn jenen Apfelbaum, welchen in Pa^o radens unsere erstere Vor- Eltern Adam und Eva durch sündhaffte Niesung der verbottenen Frucht verdorben haben, weist du lieber Leser! daß alles Unheyl herrühret, welches bis heutiges Tags die Menschen beschwähret; von jenem Birn-Baum aber, welchen die daran geheffte Bildnuß Mariae der Mutter der Barmherzigkeit hatte zu Wolffsthal in Unter-Oesterreich beglückseeliget, kommet dir Marianischer Wallfahrter! zu das Heyl Leibs und der Seelen, dessen du durch wahres Vertrauen und Andacht zu dieser Gnaden-Bildnuß, wie auch durch Ablegung deiner Sünden und Sacramentalische Buß dich würdig machest.

Es ist der Güte und Allmacht Gottes kein Ort zu gering, keine Zeit zu klein oder eingeschräncket, daß nicht denen bestrang-

traugten Menschen Gott Barmherzigkeit und Gnad zu erzeigen wisse, könne und wolle. sonderbar auf die groß vermögende Vorbitt seiner Seeligsten Jungfräulichen Mutter Mariae, dieser gebenedeytesten Mutter aller Barmherzigkeit: von welcher der Hönig-fließende Säugling Mariae, Heiliger Bernardus geschrieben: Jam dudum mundus corruisset, nisi Maria precibus sustentaret, die groß-sündhafte und darum denen Gutthaten Gottes unwürdige Welt hatte schon längstens nach ihrer Schuld verderben und zu Grund gehen sollen, wanns nicht Maria die Mutter aller Barmherzigkeit durch ihre groß-mögende Vorbitt gehinderet und noch erhalten hätte. Diese ihre Barmherzigkeit erzeiget Maria an vielen Orten der Christlichen Welt auf besondere Weiß, da ihre Bildnussen sonderbar geehret und ihre Mütterliche Hülff mit außerordentlichen Vertrauen angeruffen wird. Aus wahrglaubigen Christ-Catholischen Ländern wirst du lieber Leser! fast nicht eines zehlen, wo nicht ein oder mehrere Ort Maria von Zeit zu Zeit ihr

ihre auserwählet hätte, in denenselben gewisse Marianische Gnaden-Bilder anzutreffen seyn, in denen Maria sich sonderbar barmherzig und Gnaden-reich erzeugte, damit nur keinem Land, keinem Volk ihre Mütterliche Barmherzigkeit und Schutz ermanglen, sondern alle und alle zu dem Thron der Barmherzigkeit, zu ihrem Gnaden-Bild durch andächtiges Wallfahrten den freyen Zutritt haben, auch alle Geschlechter Sie übergebenedenet und seelig sprechen sollen: beatam me dicent omnes generationes Lucae I. v. 48. Also ist's Mariae auch beliebig gewesen, zu Wolffsthal in Unter-Desterreich, in einer deren Herrschafft Gnädigen Herrn Franz Wilhelm Baron von Walterskirchen zugehöriger Dorffschaft, an denen Preßburgischen Gränzen ein Ort zur Ausspendung ihrer Gnaden zu erwählen, und denen sonderlichen Verehrern dieser ihrer Bildnuß auch sonderbare Barmherzigkeit zu erzeugen. Die ursprünglichste Begebenheit und gangen Verlauf vernehme lieber Leser! in folgenden.

Erz



Erster Absatz.

Vom Ursprung dieses
Bilds.

S In mit seiner Adeli-
chen ganzen Familia der
Mutter Gottes und ih-
rer Bildnussen Vereh-
rung sonderbar ergebener Christ-
frommer und Adelicher Ungar Herz
Stephanus Gosztony de Kövesza-
ro, Ihro Kayserl. und in Ungarn
Königl. Majestät des Königl. Drenfs-
sigst. Ampts in der Königl. Freyen
Erö

Crönungs- Stadt Pressburg Ober-
 dreyßiger. Diesem, wie ers be-
 fenute, stunde einmalls in seiner
 Wiener- Reiß bevor ein grosses
 Unglück auf dem Weeg im Wolffs-
 thaler Gezierck um selbe Gegend,
 wo hernach mittler Zeit dieses Ma-
 ria-Bild an Birn-Baum aufge-
 macht worden. Was vor ein gros-
 ses Unglück dieses gewesen? dessen
 kan man noch heutiges Tags nicht
 kündig werden, weiln ers selbst
 sein lebtag nicht einem seiner in-
 nersten Freunden geoffenbahret hat.
 In Gefahr dieses grossen Unglücks
 versprache er in dieser öffentlichen
 Straf und Gegend ein Maria-
 Bildnuß setzen zu lassen, damit
 von jedermänniglich deren vorbe-
 Reisenden und Gehenden durch
 ehrenbietiges Ansehen dieser Bild-
 nuß

nuß sollten auch in denen Herzen
 heylsame Gedanken und Bitt-
 Seufftzer zu Mariam erwecket wer-
 den, auch durch andächtiges, von
 mancher guten Seel gebettetes Ave
 Maria, oder andere Andachts-
 Beehrungen auf Erden, solte auch
 Maria im Himmel, seine und des
 ganzen Ungarlands sonderbahre
 Schutz: Patronin geehret seyn.
 nach vollendter Reiß liesse Herz
 Stephanus Gosztony zwar Mariæ-
 Bildnuß aus Holz verfertigen,
 doch bliebe solches Bild auf einem
 Tisch, nicht unweit seines Ruhe-
 Beths, eine lange Zeit stehen,
 welches Bild er bey Auf- und Ein-
 gehen in dem Zimmer allzeit an-
 dächtig angesehen, auch seine Fru-
 he und Abends andächtige Gedan-
 cken gegen dieser Bildnuß abgestat-
 tet:

tet; doch war sein in der Unglücks-
 Gefahr gemachtes Versprechen
 noch nicht erfüllet. Es geschah
 aber (wie dann das langweilige
 Versprechen halten Gott und der
 Mutter Gottes jederzeit missfäl-
 lig ist) daß Herz Gofztony bey so
 langer Verweilung sein Verspre-
 chen zu vollziehen ist mit grosser,
 und am Leben gefährlicher Kranck-
 heit von Gott heimgesuchet wor-
 den; nächtllicher Weyl, da der
 Krancke und der Krankenwarter
 schlummerten, fielen diese nacher
 Wolffsthal versprochene Bildnuß
 Maria von dem sehr breiten Tisch,
 darauf es vest gestanden, recht ver-
 wunderlich von freyen Stücken auf
 den Zimmerboden herab, doch ganz
 unverlezt, aber mit solchem Schall,
 daß der Erkrancke und sein War-
 ter

ter erwachten. Herz Gofztony durch innerliches Liecht von Gott und Maria erleuchtet, erkannte allogleich diß als eine ungezweifelte Anmahnung, daß seine einzige Verehrung dieser Bildnuß nicht genug wäre der Mutter Gottes, sondern durch dieses Anzeigen Maria vordeute, sie wolle diese Bildnuß von mehrern Seelen gehret, von ihm aber sein vor langer Zeit gemachtes Versprechen vollzohen, und ihre Bildnuß an den vorgedenkten Birn-Baum aufgemacht haben. In aller Fruhe morgiges Tags ruffte er seine Frau Gemahlin zu sich, erzehlte ihr diese nächtliche verwunderliche Begebenheit des Frauen-Bilds, beehrte ohne Verweyl seinen vertrauten Freund den Edlen Herrn

C

Cas.

Caspar Babos, dazumalen bey Vöbl. Ungarischer Cammer Cancellisten, nachmalens Raith - Rath: diesem gabe er Vollmacht samt dem damaligen Herrn Dreyßigst. Schreiber Mathia Korbics, daß sie anstatt seiner und in seinem Nahmen dieses Bild in sauberes Tischtuch eingewicklet, welches der damalige Haus - Knecht in einer neuen Butten mittragen mußte, solten nicht fahrend, sondern zu Fuß gehend nacher Wolffsthal bringen, und in die zugleich mit - benennnte Gegend, auf den hart an der Donau stehenden Birn - Baum aufmachen.

Welches alles so beschehen, wie es vom Herrn Goltztony anbefohlen war: und zwar ungefähr um das Jahr 1710. Herz Goltztony
em

empfundene zu Haus die Würkung
 seines vollzogenen Versprechens,
 welches auffer dem Haus zu Eh-
 ren Mariae schon zu End gebracht
 war: Der Zustand und Schmer-
 zen minderten sich, er genesete
 nach und nach wiederum, und
 stunde von seinem Kranken-Beth
 auf. Nicht lang darnach, bey-
 läuffig innerhalb einer Jahrs-Frist
 vermählte sich der Waltersfürche-
 rische Majorats - Anwärter, der
 Gnädige Herz Franz Wilhelm
 Baron von Waltersfürchen, mit
 des obbenannten Herrn Stephan
 Gofztony Gottsförchtigen Tochter
 Maria Catharina aus Schickung
 Gottes; damit, gleichwie das
 verlobte Frauen-Bild vom Herrn
 Gofztony an dem Birn-Baum na-
 cher Wolffsthal gekommen, also
 auch

auch sein Gofztonysche Freund-
 schafft durch eheliche Verbindnuß
 seiner frommen Tochter an die
 Waltersfürcherische Majorats-Herr-
 schafft zu Wolffsthal gelangen,
 und von beeden vereinbahrten
 Adelichen Freundschaften dieses
 Bild solte Adelich, das ist: mit
 auferbäulichen zarten Andachts-
 Cyfer jederzeit geehret seyn, wann
 verlangt wird, daß GOTT durch die
 alles vermögende Vorbitt Mariae
 dieses Adelige Waltersfürcherisch-
 und Gofztonysche Haus mit Gna-
 den und Seegen erhalten solle; und
 so dieses auferbäulich geschehe,
 auch GOTT seine Gnad und See-
 gen wundersam zeigen wurde.

Mit freudigen Trost hat Herz
 Gofztony mitler Zeit vernohmen,
 daß sein enfriges Verlangen diese
 Bild.



Bildnuß von jedermänniglich ver-
ehret zu werden, ihme nicht ha-
be fehlgeschlagen: Dann von sehr
vielen Vorbeygehenden und Rei-
senden wurde diese Bildnuß ehren-
bietig angesehen, mit Neigung des
Haupts, mit geheimen Schuß-
Gebettlein oder Bitt- Seuffzern
geehret. Die in so vielen vorbe-
gehenden oder auch reisenden gut
Christlichen Herzen so viel hun-
dert und tausend erweckte heyl-
same Gedanken, Bitt- Seuff-
zer, Schuß- Gebettlein und an-
müthige Verehrungen dieser Bild-
nuß seynd endlich so groß- gefäl-
lig Mariæ gewesen, daß (wie es
die Bilds- Vorstellung vorweist,
nemlich wie Maria die Jungfräu-
liche Mutter ihr liebstes JESU-
Kind die Göttliche Barmherzig-
keit

feit selbst , mit ausgestreckten Hän-
 dein und freundlichen Mund gleich-
 sam Barmherzigkeit anbietend :
 in ihrer Schooß haltet und allen
 Menschen vorzeiget ; welches für-
 wahr eine Vorstellung der Gna-
 den und Barmherzigkeit ist) daß
 also Maria ihr hat belieben las-
 sen , auch nach Ausweisung die-
 ser Vorstellung gegen ihren sonder-
 lichen Verehrern sich samt ihren
 Göttlichen Jesu-Kind sonderbahr
 gnädig und eine Mutter der Barm-
 herzigkeit zu erzeigen ; welches
 auch , obschon nach vorher erfolg-
 ten Todt des Herrn Goltztony
 beschehen ist , und zwar
 Anno 1737.

Anderter Absatz.

Vom Anfang der absonderlichen öffentlichen Andachts- Verehrung dieser Gnaden- zeigenden Bildnuß Mariae.

Die sonderliche und öffentlich sich vergrößerende Verehrung dieses Bilds hat sich angefangen Anno 1737. da in umliegenden Ortschaften manche mit kalten, manche mit hitzigen Fiebern behaftete Menschen ein starkes Vertrauen zu dieser Bildnuß innerlich an ihnen verspühret und gefasset, auch ihnen kräftig vorgehomen, daß, wann sie von ihrer Krankheit werden bald erlediget, oder aufgestanden seyn, daß sie zu dieser Bildnuß am Birn- Baum gehen, auch Gott und seiner werthesten Mutter

ter Danck allda abstaten wollen; sie seyn von ihren Zustand genesen, und ihren Vorsatz gemäß haben sie Gott und der Mutter Gottes ihren Andachts-Danck abgelegt: Andere aber öftters Daherkommende, nach abgelegten Gebett vor dieser Bildnuß seynd von ihren kalten Fieber erlediget worden; wie dann das mit Vertrauen zu der Mutter Gottes getrunckene Wasser, worin die von diesem Birn-Baum abgeschellte Rinten eine Zeit eingewäckt waren, etwelche mit Fieber behaffte Menschen darvon erlediget hat: Welches verursachte, daß auch solche genesen-wordene Menschen mit wäerenen Danck-Opfern bey Mariam an dieser Bildnuß sich danckbahr einstelleten, und die

er:

erlangte Gesundheits- Gnaden in grossen Ruff brachten.

Weilen aber der gemeine Pövel wegen erlangten etwelchen Gnaden gleich eigenmüthig Mirackul daraus machen wolte, seynd solche wärene Opfer als ein Anlaß zu solcher ungegründten Meynung durch Anschaffung der Geistlichkeit von diesem Bild und Baum hinweggenohmen, und in die all- dasige Kirchen- Sacristen verborgen worden. Aber diese Abnehmung deren wärenen Opfern etkleckte nicht, inmassen das Vertrauen, die Andacht, Opfer und Ruff wegen öffters erlangten Gnaden wiederum zunahme bey dem Volck, welches auch durch verschiedene Vorstellungen der Geistlichkeit sich nicht abwenden liesse.

Anno 1737. geschah die Verhängnuß Gottes, daß an St. Michaeli Tag und zugleich Marktzeit in Preßburg die fliehende Donau-Bruck (darauf über vier hundert Persohnen, und von überhaufften Leuthen so gar die untere Schiff, darauf die Brucken stehet, überladen waren) untergegangen ist, das Bruck-Seil abgerissen, und über fünffzig Persohnen, wie der nachmahlige Ruff sagte, ertruncken seynd: Tüchel und Hauben von weiblichen Geschlecht, Hüte, Mützen, Paroquen, Spanische Röhr, Handschuh, Geyerne von männlichen Geschlecht schwebeten ober den Donau-Fluß: die mehreste in höchster Gefahr zum ertrincken, wurden gesehen bald unter, bald ober den Wasser mit

er-

erhobenen Händen und erbärmlichen Zittergeschrey um Hülff und Rettung ihres Lebens jammerend; die auf den Land diesem Elend zuseheten, schryen auch eines Schreyens mitleydig gegen denen in Todts-Gefahr schwebenden betrangten Menschen. Viel deren, die von diesen zu Wolffsthal am Birn-Baum nächst der Donau stehenden Mutter Gottes-Bild vorhin etwas gehört oder gewußt, empfunden augenblicklich einen innerlichen Antrieb (was soll aber dieser so geschwinde Antrieb gewesen seyn, als eine Erleuchtung und Vorzeichen des Willen Gottes? welcher wolte Mariam in dieser Bildnuß von denen Lebens-Gefahr Leidenden angeruffen zu haben, dann in solcher gähen und grösten

E 6

Noth

Noth nicht der dazumal verwürzte menschliche Vernunft, sondern Gott den auf diese Eyl besten Gedanken und Rath hat eingeben müssen) sie empfunden augenblicklich einen innerlichen Antrieb und Vertrauen zu dieser Bildnuß, sie seuffzeten und rufften, wie nach beschehener ihrer Rettung sie frey bekennet haben, zu Mariam am Birn-Baum um Hülff, daß die Mutter Gottes sich ihrer erbarmen möchte! Maria hat sich auch ihrer erbarmet, und barmherzig gezeigt: Durch die Hülff Mariæ seynd sie auch von solcher höchsten Todts-Gefahr errettet, aus dem Donau Fluß heraus kommen glücklich am Leben, obschon wegen erlittenen Schrocken und kalten Wassers, Nässe doch was
un-

unbäßlich am Leib. Audieweilen
dann diese errettete Menschen ih-
re in der Noth gehabte Gedancken,
Vertrauen und Bitt. Seuffzer zu
Mariam an disen Birn-Baum zum
besten gewußt, und so wohl ihres
dazumahl vollbrachten herzlichen
Seuffzens, als auch der erlang-
ten Hülff sich danckbahr erinnere-
ten, so haben sie nach Schuldig-
keit bey dieser Bildnuß den Danck
der Mutter Gottes, der Mut-
ter der Barmherzigkeit abgelegt,
mit Gebett und Opfer in Wax,
gläsernen Ampeln und Geld. Da-
rauf der Zugang des Volcks sich
immer und immer vergrösserte;
doch das Volk wegen unzeitigen
und unordentlichen Andachts. Ey-
fer eigensinnig wurde, also, daß
mehrer zu dieser Mariæ-Bildnuß

am Birn-Baum betten kometen,
als in die Kirch zum Pfarlichen
Gottes-Dienst erschienenen.

Diese einschleichende Unordnung
und alles obiges ist von dem zu
Stadt Hainburg und Wolffsthal
Herrn Pfarrer Ihro Hochfürstl.
Eminenz der Heiligen Römischen
Kirchen Cardinalen Herrn, Herrn
Sigismund von Kollonik, des
Heiligen Römischen Reichs Für-
sten (Plen. Tit.) und Erz-Bi-
schoffen in Wienn, als dieses Fi-
lial Wolffsthal Herrn Herrn Or-
dinario so wohl schriftlich, als
mündlich berichtet worden. Wei-
len dann aus besagter Unordnung
mehrere nicht gute Folgeren ent-
springen wurden, auch der An-
dachts-Geist an dem Volk, wei-
len ja die unveränderte Bestän-
dig-

digkeit an jedwederer Tugend und Andacht das Kennzeichen Gottes ist, mußte untersucht seyn, ob derselbe einzig von Gott eingegeben seye gemäß dem Epist.

1. Joän. c. 4. v. 1. Probate Spiritus, si ex DEO sint? so haben Ihre Hochgedachte Hochfürstl. Eminenz und Erz-Bischoff diese Sach nicht zu überehlen, den Geist der Andacht und des Vertrauens zu dieser Bild an dem Volk zu probiren, die ununterbrochene enfrige Fortsetzung dieser Andacht wahrzunehmen, aber auch die fernere Göttliche Disposition ehrenbietigst zu erwarten, ganz weißlich anbefohlen.

Sub Datum 18. Decembris, Anno 1737. daß von dem Herrn Pfarrer diese Marice-Bildnuß samt allen Opfer vom Birnbaum

Baum abgenohmen , in die Filial-
Kirchen S. Jacobi zu Wolffsthal
an eine Seiten-Wand gegen den
Chor zuruck als ein gemeines , und
nicht als ein sonderbahres Bild solte
aufgemacht , die Opfer aber (oh-
ne einen weiteren Anlaß dem Volck
zu geben) verborgen werden. Wie
befohlen , also ist's auch beschehen :
Nachdem der Hochwürdigte Herz
Anton Palmb Landsfürstl. Stadt-
Pfarrer zu Hainburg und Wolffs-
thal , wie auch der Ehrengedachte
Herz Joseph Pachner , Herrschafft-
licher Verwalter allda solches Bild
vom Birn-Baum abgenohmen ,
und auf seinen Pfarzlichen Waa-
gen in die Kirchen überbracht ,
haben sie beyde solches Bild samt
den hölzernen Kästel an die eiserne
Hägen in der Mauer mit weissen

Spa.



Spagat wohl umwunden, und mit ihren aufgedruckten Sigillen wider die List einer vortheilhaftten menschlichen Hand (die etwann das Bild in Geheim zu Tags oder Nachts auf einen Altar brächte) gut verwahret und versicheret.

Zumahlen dann der Zulauff des Volcks, ihr Vertrauen und Andacht zu diesen Bild nicht ist durch diese Veranstaltung gemindert worden, sondern noch zahlreicher sich vermehret hat, daß auch von fremden Orthen das Volk Schaarweis wallfahrten zugienge, und der Andachts-Eyfer diese Bildnuß zu verehren, unverändert und immer beständig fort daurete; ja auch immer höher anwachsen, aus Ursach, daß immer mehrere und mehrere Menschen, die
ihr

ihr wahres Vertrauen zu dieser
 Bildnuß der Mutter der Barm-
 herzigkeit in verschiedene Anligen
 gefasset, auch mehrere und meh-
 rere Gnaden und Gutthaten er-
 langet haben, wie solches die in
 ihren Anligen durch Hülff Marice
 getröste Menschen danckbahr aus-
 gesagt, und immer die zugebrachte
 Opfer-Tafeln so viel als redende
 Zeugen beweiset; so ist auf den
 an Ihro Hochfürstl. Eminenz ein-
 gereichten Pfarlichen Bericht und
 überlegten Zeugnussen deren, die
 durch ihr Vertrauen zu dieser Bild-
 nuß absonderliche Gnaden erlan-
 get haben, auch eine sonderbahre
 Ehrenswürdigkeit an diesen Bild
 erkennet, und der gnädige Ver-
 laub ertheilet worden, so viel lau-
 tend: daß bey so beschaffenen Sa-
 chen

chen diese Bildnuß von der Seiten: Wand kan abgenohmen, und auf einen Seiten: Altar gestellet werden. Welcher Befehl den 12. Merzen Anno 1738. vollzohen worden.

Dritter Absatz.

Absonderliche und wunderbare Gnaden, die durch vestes Vertrauen zu dieser Gnaden-Bildnuß seynd erlangt worden.

Ster lise Marianischer Wallfahrter, zu deiner selbstigen Aneyferung und Bestättigung in den Vertrauen zu dieser Gnaden-Bildnuß: erkenne die Mühseeligkeiten, mit welchen der Mensch kan von Gott heimgesuchet werden, erwege, daß vor denen selben

ben Unglücken, auch noch vor größeren Mühseeligkeiten und Gefahren niemand, sogar auch du selbst der du dis lifest, nicht darvor sicher bist: weder weist, was dir begegnen möchte, und was du vor Hülff von Maria nöthig haben wirst; hingegen lobe und preysse die mächtige Fürbitt und Hülff Mariæ in diesem Gnaden-Bild, zudem du durch die körperliche Beandungen und juramentalische Bekanntschaften überzeugt wirst, in was mancherley und auch groß-beschwärten Anligen Maria die Mutter Jesu, die Mutter der Barmherzigkeit ihre wunderbare Hülff und absonderliche Gnaden erweisen hat denen, die mit Verehrung und besten Vertrauen zu diesem Gnaden-Bild sich um diese absonderliche
wun-



wunderbahre Gnaden verdient gemacht haben.

Bevor aber wird erinderet, daß man diesen jetzt folgend beschriebenen Begebenheiten keinen mehreren Glauben beylegen darff, als das Decretum Pabstens Urbani VIII. zulasset: Dahero auch dieselbe nicht vor entitativè verstandene Mirackul beschrieben, und daher gesetzt seyn, sondern nur durch abgelegte Ahd. Schwur erwisene Zeugnussen beygebracht werden, über solche auserordentliche und ungemeyne absonderliche und wunderbahre Gnaden und Gutthaten, welche in mancherley Trangsals, Unglück, Gefahr, denen bestrangten Menschen Maria durch ihre mächtigste wunderbahre Fürbitt ausgewürcket hat, damit Gott
in

in ihr als seiner allerheiligsten und barmherzigsten Mutter um alles gelobt, geehrt und gepriesen werde: Wir aber an Maria solche ungemeyne, ausserordentliche Weisdenen Menschen zu helfen bewunderen, und durch die Bewunderung uns in den Vertrauen zu der Mutter der Barmherzigkeit steiffen sollen.

N. 1. Georg Praunecker, Nachbar zu Perg bekennet, daß er zu mehrmahlen das drey-tägige Fieber stark gehabt: da er nichts dargegen gebraucht, hat er sich zu Maria in Wolffsthal verlobt, und die Mutter Gottes am Birn-Baum allda besuchet, ist er von selbiger Zeit an des Fiebers bis heuntiges Tags befreuet worden. Ist beschworen.

2. Der

2. Der Justina Schedingerin, Kleinhauslerin zu Wolffsthal, ihr Sohn Hanns Georg, bey sechs Jahren alt, hat über drey viertel Jahr das andert-tägliche Fieber gehabt: kein Mittel angewendet. Da aber seine Mutter ihn zu der Mutter Gottes allda am Birn-Baum verlobt mit drey Samstaglicher Andacht, hat er in wahren den Hinzugehen (ohne ferners gebrauchten Mittlen) das Fieber verlohren, und bis heuntigen dato ist er nicht mehr angefochten worden. Ist beschworen.

3. Hanns Georg Eisner, von Niskolstorff aus Ungarn bekennet, daß ihrer drey zugleich in hiziger Krankheit gefährlich zum sterben darnider gelegen, und aus angewendten Mittlen keines geholffen; nachdeme aber
sie

sie sich zu der Mutter Gottes in
 Wolffsthal verlobt, hat die Todts-
 Gefahr sich geändert, und seynd
 bald darauf alle drey gesund wor-
 den.

4. Anno 1737. zur Zeit der
 Göttlichen Verhängnuß und Un-
 glücks-Stund, da die fliehende
 Bruck zu Preßburg an St. Mi-
 chaeli-Tag untergegangen, und
 aus mehr als vier hundert Persoh-
 nen, auch mehr als fünfzig er-
 truncken, waren aus derenselben
 Zahl zwey und dreyßig Persoh-
 nen von Wolffsthal und Perg auf
 bemeldter Bruck gewesen zu seyn,
 nachgerechnet worden: Doch von
 selbiger Zeit bis heuntigen Tag die
 mehreste schon abgestorben; die
 jetzt aber noch im Leben, als des
 Veit Michel, Richters zu Wolffs-
 thal

thal seine Chewürthin Catharina:
 Elisabeth Gästin, und Catharina
 Osterbaurin, beede behauste Nach-
 barinnen allda, und Catharina Le-
 wetin, Inwohnerin allda: Ge-
 org Bagawitsch, Nachbar allda,
 und Ursula seine Chewürthin:
 Hanns Georg Schedinger, Bin-
 dermeister: Maria Kleinheinzin,
 Nachbarin: Mathias Köpf, Nach-
 bar: Ferdinand Krauß, Inwoh-
 ner allda, und Caspar Noth,
 Nachbar zu Perg, können nicht
 genugsam erzehlen jene Verhäng-
 nuß, erbärmliches Elend und so
 unvermuthete höchste Lebens-Ge-
 fahr so vieler hundert Persohnen.
 Was diese mit Nahmen jetzt obbe-
 meldte Persohnen betrifft, bekenn-
 en sie mit guten Wissen und Ge-
 wissen, daß Catharina Richlin,

Elisabeth Gästin, und Catharina
 Osterbaurin, mit ganzen Leib so
 tieff, daß sie nur den erhebeten
 Kopf und Mund außers Wasser
 gehabt, in dem Donau-Fluß ge-
 wesen, auch dieser Richterin ein
 ertrunckenes todtes Kind in die
 Armb gerunnen: Hannß Georg
 Schedinger, Georg Wagarwitsch,
 und Ursula sein Eheweib, auch
 Maria Kleinheinzin seynd bis über
 den Hals im Wasser geruñen, oder
 vom Wasser hingeschwemmet wor-
 den, doch an einen Bruck-Baum-
 Laden ergrieffenen Seil: Stecken
 sich noch erhalten haben. Der
 Kleinheinzin hat das Wasser ach-
 zehen Gulden Geld, die zur Ein-
 kauffung der Marcktsachen sie be-
 reits mit sich genohmen hatte, he-
 raus geschwemmet; jenen Weib,
 wel-

welches der Kleinheinzin Kopf-
Tuch ergriffen, und daran hal-
tend, sich aus dem Wasser mit
erretten wolte, ist dieses Kopf-
Tuch abgriffen, und sie folgend
ertruncken: Die Kleinheinzin
aber der Todts-Gefahr glück-
lich entrunnen, und beyhm Leben
ist erhalten worden. Ferdinand
Grauß, und Caspar Noth, seynd
schon völlig mit ganzem Leib un-
ter den Wasser gewesen, Mathias
Köpf, beyläuffig sechs Klafter
weit geschwommen: und diese theils
mit Anhalten an einen ergriffenen
Gestrauß, theils an ergriffenen
Stecken, den ihnen einige Per-
sonen von vesten Land hinein in
das Wasser entgegen bieteten, ha-
ben sich heraus erschwungen, und
das Leben erhalten. Diese alle be-
fen-

kennen, daß sie in dieser höchsten und erbärmlichen Lebens-Gefahr ihr Vertrauen und Gedanken zu der Mutter Gottes am Birn-Baum zu Wolffsthal erschwungen, zu Mariam in diesem Bild um Hülff geseuffzet, und über laut geruffen; auch sich dahin verlobt, theils mit einer heiligen Mess, theils mit Wax-Opfer und gemahlenen Opfer-Tafel: auch von Maria in diesem Bild die gebettene Hülff erlanget, dem Todt entrissen worden, und ihr Leben erhalten haben. Ist alles beschworen.

Die Gnaden-reiche Mutter Jesu, Maria die Mutter der Barmherzigkeit behüte durch ihre mächtigste Fürbitt, und bewahre die liebe Preßburger und alle andere
 von



von fernerer solcher Unglücks-Stund
und Verhängnuß Gottes.

5. Der Justina Schedingerin,
Kleinhauslerin zu Wolffsthal er-
krummte unversehends der rechte
Armb auf einmahl, weiß niemand
wie oder woher, welcher Armb
über acht Tag so erkrummet war,
daß sie ihn nicht einmahl auf das
Haupt erheben kunte: Sie ver-
trauete mit einer Verlobnuß zu
diesem Mutter-Gottes-Bild:
und ohne ferners gebrauchten Mitt-
len empfunde sie nach vollbrachten
Gelübt an diesem Armb von freyen
Stücken einen Kracher, darauf
ist ihr gleich besser und der Armb
gesund worden. Ist beschworen.

6. Thomas Kleinheinz, Nach-
bar zu Wolffsthal, da er Wein
hat helfen einziehen, ist das ze-
hen

hen: emmerige Wein: Faß rollend worden, und ihn an die Mauer so starck angezwengt und angedrückt, daß er auf der Brust brennenden Schmerzen immer gelitten, auch vielmahls Blut ausgeworffen, und niemand mit denen zu gerathenen gebrauchten Mittlen hat daran helfen können: Er machte mit Vertrauen seine Verlobnuß daher zu dieser Bildnuß: es ist ihm nach diesem Gelübt nach und nach besser, auch vor Gefahr eines Apostem oder anderer Krankheit befreyet worden. Ist beschworen.

7. Des Simon Thurner, Nachbars in Wolffsthal sein Sohn Martin, beyläuffig vier Jahr alt, bekamte in dem Maul einen auffressenden Zustand wie den Schaarbock,

bock , woran er durch neun Wo-
 chen gelitten ; wegen ausgefresse-
 nen Fleisch hat er durch drey Wo-
 chen nichts essen , als nur einge-
 goffene Suppen nehmen können.
 Da alle angewendte Mittel ver-
 geblich gewesen , hat Christina Le-
 wetin , die das Kind besorgte als
 Mehrl mit inniglichen Vertrauen
 dis francke , elende Kind zu der
 Mutter Gottes am Birn-Baum
 daher verlobt , hat auch das Knab-
 lein durch drey Samstag zu dieser
 Bildnuß getragen , ihr enfriges
 Gebett allda abgestattet , und oh-
 ne ferners angewendten Mittlen
 ist das erkrankte Kind wiederum
 besser worden ; der Zustand hat
 sich verlohren , und das Kind
 den völligen Gesund erlanget. Ist
 beschworen.

8. Dem Joseph Haberbusch, Nachbarn zu Wolffsthal, ist sein Zung und Schlung von freyen Stücken so groß aufgeschwollen, daß er durch einen halben Tag kein bedeutendes Wort reden konnte. Nachdem die angewendte Hülfss. Mittel vergebens waren, suchte er mit Andacht die Hülf bey der Mutter Gottes allda: Nach solcher Verlobnuß ist er gegen drey Stunden wiederum zur rechten Red und Gesundheit gelanget. Ist beschworen.

9. Dem Johann Melker, Nachbar zu Perg, ist währenden Essen ungefähr ein Bein in der Grösse, wie ein Daum breit ist, über sich und unter sich gespizt, im Hals bis drey Tag stecken gebliben, also, daß nach umsonst gebrauchten Mittlen

len



len niemand eine Hülff mehr wu-
ste; da ward er von anderen Nach-
barn ermahnet, mit Vertrauen
die Mutter Gottes in Wolffsthal
anzuruffen, nachdem solches be-
schehen: durckte ihm sein Weib an
Hals, und das Bein ist augen-
blicklich heraus gesprungen: Wel-
ches Bein sie allda zur Mutter
Gottes geopferet haben. Ist be-
schworen.

10. Dem Georg Praunecker,
Nachbar zu Perg, ware ein schwä-
re hölzerne Schueidband auf den
Fuß gefallen, und demselben am
Schinbein starck aufgeschärffet:
Darnach auf solchen Fuß viele
Blattern aufgefahen, und solche
Schmerzen verursachet, daß er
ohne Beyhülff eines Stecken nicht
hat gehen können. Und ob er schon



durch vierzehnen Tag die Haus Mittel gebraucht, doch selbe nicht geholfen haben, kam ihm der Gedanke und Vertrauen, sich zu der Mutter Gottes in Wolffsthal mit einer Wallfahrt zu verloben: Nach solchen abgestatten Gelübt ist ihme nach und nach ohne ferners gebrauchten Mittlen besser, und der Fuß von sich selbstem ganz heyl worden. Ist beschworen.

II. Simon Rastbart, Nachbar zu Perg, bekennet, daß seiner Tochter Theresia, sieben Jahr alt eine Fischgräden während Essen im Hals kommen, und durch einen ganzen Tag stecken gebliben, welche durch menschliche Hülff nicht hat können heraus gebracht werden. Die Eltern verlobten sie nachher Wolffsthal zu der Mutter
Gt.



Gottes : nach solchen Gelübt hat sich die Gräden selbst gelediget, und ist durch einem Huster aus dem Hals kommen. Ist beschworen.

12. Andreas Fürstl, Inwohner zu Wolffsthal, hatte über das lincke Aug unversehens ein Fell bekommen, und zu acht Tagen gehabt, also, daß er gar weniges Liecht erhalten. Da er nichts gebraucht, sondern einzig sein Vertrauen und Verlobnuß zu dieser Mutter Gottes gehabt mit verlobten Wax : Opfer : ist er ohne gebrauchten Mittlen von Tag zu Tag besser, und heuntiges Tags gut sehend worden. Ist beschworen.

13. Dem Antoni Wimer, Nachbar zu Hundsheim, sein
D 6 Töch.



Töchterl Anna Maria zwey Jahr
alt, hatte von starcken Kindschreyen
ein Nabel - Brüchel bekommen in
der Grösse eines Henner - Eyer;
haben dem Kind weder Baader,
weder andere viel befragte Frauen
in einer und anderen Stadt helfen
können, auch jedwederer gesagt,
dis Kind wird den Schaden schon
haben müssen, so lang es lebet.
In dieser Noth haben die Eltern
ihr Vertrauen zu der Mutter Got-
tes nacher Wolffsthal genohmen,
das Kind mit einem Wax - Opfer
daher verlobt, und daher gebracht:
so hat sich gleich eine Besserung
gezeigt, und ist ohne ferners an-
gewendten menschlichen Mittlen
das Kind innerhalb vierzehnen Tä-
gen wiederum frisch, gesund, und
ganz geheylet worden. Ist bes-
schworen.

14. Des Georg Wagawitsch ,
 Nachbarn zu Wolffsthal , seinen
 Sohn Lorenz , beyläuffig sieben
 Jahr alt , ist auf beeden Augen ein
 Fell überwachsen , welches Fell
 das Kind gegen drey Jahr gehabt ;
 mit einem Aug hat es nichts gese-
 hen , auf dem anderen aber nur
 einen wenigen Schein mehr gehabt ,
 die Eltern vermeinten , es wurde
 gar blind werden. Da sie zwar alle
 mögliche Mittel angewendet , doch
 selbe nichts geholffen haben , fasseten
 sie ihr Vertrauen zu der Mutter
 Gottes am Birn : Baum , ver-
 lobten das elende Kind mit einem
 wäxernen Opfer und auch gemah-
 lenen Opfer : Tafel daher : so ist
 das Kind ohne ferneren Mittlen
 gleich besser , auch an beeden Au-
 gen

gen nach und nach völlig gesund worden. Ist beschworen.

15. Martin Ferretneck, Nachbar zu Wolffsthal, und Catharina sein Eheweib bekennen, daß ihrem Sohn Mathias, beyläuffig bey sechs Jahren alt, salv. respectu der untere Leib durch zwey Jahr ausgegangen ist, alle angewendte Mittel waren vergeblich: so bald nun die Eltern dieses ihr Kind zu der Mutter Gottes am Birnbaum mit einem wärernen Opffer verlobt, ist selbes gleich von Tag zu Tag besser, und völlig am Leib gesund worden ohne ferners gebrauchten Mittlen. Ist beschworen.

16. Michael Resch, Nachbar zu Perg bekennet, daß seinem Sohn Joseph, drey Jahr alt, da

da derselbe im Stadl bey den Dröschern herumgesprungen, und im Stroh gelegen, ein Weißäher unversehens ins Ohren kommen, auch das Ohr starck angeschwäret, und die Materi aus dem Ohr durch zwölf Wochen heraus gerunen ist. Die Eltern haben zwar nichts gebraucht, weder zu brauchen gewust, sondern ihr einzige Zuflucht zu Gott und Maria in Wolffsthal genommen mit verlobter Wallfahrt: auch zweymahl solches Kind mit sich nacher Wolffsthal wallfahrten mit sich gebracht; darauf ist ihm alsogleich besser worden, und der Schmerzen vergangen: auch in kurzen Tagen hat sich das Weißäher von sich selbst aus dem Ohr hervor gezeigt und begeben, die Eltern aber solches heraus gezogen, und

und ihrer besten Mittlerin Marice zu Wolffsthal dem schuldigen Danck abgestattet. Ist beschworen.

17. Des Henrich Noth, Nachbars zu Wolffsthal, sein Sohn Hanns Michael, hat am rechten Fuß eine grosse Brand-Blattern von freyen Stücken bekommen, die sich am Fuß weit ausgebreitet, und tieff hinein gefressen: endlich ist's aufgebrochen, und auseinander gerunnen. Die Eltern verlobten ihn zu Maria am Birn-Baum: so ist er nach vorigen vergeblichen Haus-Mittlen inerhalb drey Tagen von Tag zu Tag gesund worden. Ist beschworen

18. Mathias Fürst, behauster Nachbar zu Wolffsthal und seine Chewürthin Maria, bekennen, daß ihr Sohn Mathias von Geburt

burt, bis in das vollbrachte neun-
 te Jahr stumm gewesen, und kein
 Wort reden können, wie auch die da-
 sige Gemeinde und Nachbarschaft
 dieses weiß, die Eltern wußten zur
 Abwendung dieser Schickung Got-
 tes kein Mittel, haben auch nichts
 angewendet: sie mercken zwar, daß
 dieser stumme Sohn Verstand hätte,
 und der Eltern, auch anderer Men-
 schen Deuten verstunde, was sie mei-
 neten, und von ihm verlangten. In
 dieser Betrübnuß nahme die Mut-
 ter ihr gängliches Vertrauen zu der
 Mutter Gottes am Birn Baum
 allda mit Verlobnuß, daß sie mit
 ihrem stummen Sohn drey Sam-
 stäg diese Mariæ-Bildnuß besuchen
 wolle. Da sie nach vollendter ers-
 ten Besuchung und inständigen
 Anflehen zu der Mutter Gottes
na.



nacher Haus kommen, fangte dieser Stumme von freyen Stücken an deutlich von 1. bis 10. zu zehlen, und nach und nach zu reden mit Freud der Eltern und Verwunderung der Nachbarschaft in dieser Gemeinde: wie er dannoch immer mehr und mehr geredet, und bis heuntigen Tags alle Nothwendigkeiten reden kan, doch was langsam. Ist beschworen.

19. Herr Georg Hofer, Burgerl. Fleischhacker Meister in der Stadt Hainburg, bekennet, daß in Essen einer schweinenen Sultz ihme ein Bein, welches wie die halbe Breite eines Daum Nagels ist, so groß und so breit, auch oben und unterwärts gespitzt war, im Hals stecken gebliben, daran er wegen halbverstopften Lufft. Röhren immer gekuchet hat, und husten müssen:
er



er hat auch solches Bein über anderthalb Tag im Hals stecken gehabt. Weilen dann die aus der Apothecken gebrauchte Medicinen nichts geholffen, so hat er sein Vertrauen zu der Mutter Gottes am Birn-Baum zu Wolffsthal genohmen mit einer verlobten Wallfahrt, und allda Mariam um Hülff gebetten: bald darauf, als er die Wallfahrt vollbracht hatte, und nach der Zeit auf seiner Professions-Schlagbrucken stunde, ist ihm dieses Bein auf einen Huster ungefehr und ohne Schmerzen aus dem Hals in Mund komen, er aber solche aus den Mund in die Hand gelassen, mit Verwunderung dasselbe angesehen, und mit Freud die erbetene Hülff Mariæ am Birn-Baum zu Wolffsthal geprisen. Ist beschworen.

20. Frau



20. Frau Cæcilia Steinerin, behaupte Bürgerin in der Stadt Prugg an der Leytha, bekennet, daß sie im Steinbruch nächst Prugg von grossen Unglück überfallen worden, indeme sie (da ein Wagen mit einer Sand-Truhen, und mit vier Pferden bespannet, solcher aber von denen wild-gewordenen Pferden umgeschmissen wurde und zwar in einem abhängigen Thal gegen ihr gekommen) sie darunter gerathen, so, daß ihr die grosse Sand-Truhen auf das Gesicht gefallen, und so elender Weis mehr als zwanzig Schritte weit (Gestalten die wild-wordene Pferd durchgegangen) hierunter fort geschleppt worden ist, und an der Sand-Truhen der Boden voll mit Steiner gewesen: in diesen so elenden

den Umständen sie eine dreyfache tieffe Wunden im Kopf bekommen, in so elenden Unglücks-Stand schrye sie, und zwar schon unter wählenden Fall und Schleppen zu unserer lieben Frauen in Wolffsthal mit ganzen Vertrauen um Hülff, verlobte sich zugleich mit Andacht dahin. Wornach sie die übernatürliche Lebens-Rettung auch einzig und allein nach Gott dem Schutz Marice in Wolffsthal zugeschrieben. Wie sie dann auch ganz beständig dieses vesten Trauen und Glaubens ist, daß so gefährlichsten Umständen ohne solch-gnädigsten Schutz das Leben zu erhalten, unmöglich gewesen wäre, anerkennen sie auch hernach so zusagen, halb todt nachher Prugg gebracht worden, und über drey Stund ganz auffer sich gele-

gele-

gelegen ist; endlich wurde sie all-
 dasigen Stadt-Chirurgo in die
 Heylung gegeben, und nach kur-
 zer Zeit wiederum vollkommend-
 lich restituiret. Welche ihre so
 wunderbahre Lebens-Erhaltung
 und baldig-vollständige Genesung
 sie immerfort dem angefleheten
 Gnaden-Schutz Marice in Wolffs-
 thal offenherzig dancket. Ist be-
 schworen

21. Caspar Forgatsch, behau-
 ster Nachbar zu Haringsee, beken-
 net, daß sein Tochter Catharina
 (dazumal alt fünfzehnen Jahr)
 durch einen unvermuthen gählingen
 Zustand nächtlicher Weyl im Beth
 an dem Fuß so erkranket, und
 auch erkrummet ist, daß sie auf
 solchen Fuß weder gehen, noch ste-
 hen können: auch vor grausamen
 Schmer-



Schmerzen zu Tag und Nacht immer geschrien, und wegen vergrößer- ten schmerzlichen Wehthuen und unaussezlichen Schreyen so schlecht worden, daß sie mit denen heiligen Sacramenten hat müssen versehen werden, und auch versehen ist worden: Die Eltern wegen ersehenen Todten Zeichen ihr das Sterb. Liecht schon eingehalten haben. Nach vielen angewendten Mittlen, die aber alle nichts geholfen, haben die Eltern ihr Vertrauen zu der Mutter Gottes in Wolffsthal genohmen, und ihr sterbende Tochter dahin verlobt. Nach solcher Verlobnuß hat sich die Sterbens. Gefahr geändert, die Schmerzen nachgelassen, und der Zustand nach und nach sich so viel gebesseret, daß sie innerhalb bey.

beyläuffig sechs Wochen ohne weiters angewendten Hülffs . Mittlen hat auf den Krucken gehen können. Die Besserung zeigte sich immer mehr und mehr , sie ist auch an diesem Fuß so viel Gesund worden, daß sie bis heuntiges Tags allein ihren Weeg und Steeg frey und allein gehen kan. Zur schuldigen Danckbarkeit haben die Eltern diese ihre gesund . und grad . wordene Tochter nacher Wolffsthal zum Gnaden . Bild gebracht , auch die Krucken zum Denckmahl und Danck . Opfer allda abgelegt. Ist beschworen.

22. Veit Widneritsch , behaupteter Nachbar zu Haringsee , bekennet samt seiner Tochter Agatha , daß , da sie zu Engelhartsteden bey Georgi Windisch dazumal

in Diensten , am Elisabeth. Tag
 Abends um sieben Uhr aus dem
 Zimmer in die Kuchel gienge ,
 wurde sie von einigen aufbassen-
 den feindseligen Persohnen ruck-
 werts beyhm linken Armb gewalt-
 sam ergrieffen , zur Erden geworf-
 fen , so daß ihr das Armb . Bein
 gebrochen , und sie den Armb durch
 viele Zeit in der Schlingen hat
 tragen müssen : Der Hals ward
 ihr auf die Seiten geträhet : Sie
 ward ohne Sprach , auch auffer
 allen Sinnen und Vernunft halb
 todt zur Erden ligend , gefunden
 worden. Nun in diesem armsee-
 ligen Zustand , als sie drey ganzer
 Tag nichts essen , weder einen Trop-
 fen Wasser wegen zusam gestar-
 ten Maul hatte hinab lassen kön-
 nen , weder durch neun Tag das

E

min

mindeste Wort reden könnte, haben sie ihre Eltern nacher Maria Wolffsthal verlobt mit einer Wallfahrt und heiligen Mess-Opfer, ohne daß sie ein Hülfss-Mittel gebraucht, oder zu brauchen gewußt. Nach solcher gemachten Verlobnuß die Erkrantke gleich so viel besser ist worden, daß sie von Krankenbeth hat aufstehen können: wie sie dann auch nach neun Tagen mit ihren Eltern nacher Wolffsthal gegangen ist, da sie aber ihr Gelübt völlig abgestattet, seye sie auch vollständig erhöret worden, dann während der Mess unter der Wandlung fangte an die vorhin durch neun Tag Sprach-loß gewesene Tochter Agatha wiederum deutlich zu reden mit männiglicher Verwunderung aller Anwesenden in der Kirchen. Ist beschworen.

23. Des

23. Des Simon Ulber behaus-
 sten Nachbarn zu Göttlesbrunn und
 seiner Ehwürthin Marice, ihr
 Kind hat durch das Mutterschrö-
 cken die hinfallende Kranckheit in
 Mutter Leib bekommen, auch sol-
 che Kranckheit auf der Welt durch
 drey Jahr gehabt, und weilen immer
 dieser Zustand stärker zugenoh-
 men; so haben die Eltern ihre Zu-
 flucht zu der Gnaden - Mutter in
 Wolffsthal genohmen, ihr Gelübt
 dahin gemacht, daß sie selbst samt
 ihren diesen Kind alle Jahr nacher
 Wolffsthal gehen wollen. Nach
 gethanener dieser Verlobnuß ist das
 Kind völlig gut und gesund wor-
 den mit Erledigung von diesen üb-
 len Zustand. Ist beschworen.

24. Frau Barbara Ofnerin,
 in der Stadt Preßburg, bekennet,
 & 2 daß

daß ihr drey viertel-jähriges Kind
 von einer blechenen Rodl das vo-
 ranige Pfeifferl samt dem Handhå-
 bel in dem Mund und leztlich in
 Schlung gebracht, wovon das
 Kind ist im Angesicht Koll-schwarz
 worden. Die betrübe Eltern
 schickten zwar um einen wohl-er-
 fahrenen Barbierer, der nicht allein
 das blechene Pfeifferl nicht herauf-
 gebracht, sondern noch weiters hi-
 nunter gedauchet, also zwar, daß
 alle menschliche Hülff umsonst und
 vergebens war. In diesem elen-
 den Zustand verlobten sich die be-
 trübe Eltern zu dem Gnaden-Bild
 nacher Wolffsthal samt dem Kind
 mit einer Wallfahrt und heiligen
 Mess-Opfer. Nach solchen Gelübt
 das Pfeifferl von dem Kind in der
 Stell unter sich ohne einiger Ver-
 lezung gienge.



25. Herz Franz Kajdocsy, in der Ungarischen löblichen Hof-Cammer-Canzley, Officiant in der Stadt Preßburg, ware seines Augenlichts der Gestalten verlustiget, daß er seine Dienst in der Canzley auch nach allen angewendten Mittlen nicht mehr verrichten kunte, bis er sich endlich mit einer Opfer-Tafel und heiligen Mess-Opfer nacher Wolffsthal zu der Mutter Gottes verlobt; da ihm auch gleich geholffen wurde, und er beede Augenlichter wiederum erhalten: darum er auch seine kindliche Danckbarkeit bey dieser Gnaden-Mutter abgelegt.

26. Herz Johann Georg Hauck, in der Stadt Preßburg, und Frau Magdalena dessen Ehwürthin bekennen, daß ihr dritthalb-jähri-

ges Kind von Blattern her ein Geschwår neben dem Ohr bekommen, also zwar, daß sie vermeinten, das Mägdlein an solchen Zustand zu sterben. Als sie diese Armseeligkeit ein ganzes Jahr angesehen, und den Baader nur vierzehnen Tag gebraucht, welcher wenig Wirkung gethan; nach dem selben aber, da das Geschwår ist frey offen worden, befande sich in dem Ohr ein grosses Beinlein, welches von dem Geschwår muß zusamm kommen seyn, weilen der Baader mit grosser Mühe und Kunst dieses Beinl nicht heraus gebracht, haben sie ihr Vertrauen nacher Wolffsthal zu Mariam genommen, damit das arme Kind erlöset wurde. Da nun vier und zwanzig Stund verflossen, ist
 solo

solches Beinlein schon würcklich vor dem Ohr gesehen worden in einer Haselnuß-Größe, welches hernach leichtlich ohne Schmerzen hinweg genohmen, und nacher Wolffsthal zum Denckmahl und Dank-Opfer gebracht worden. Ist beschworen.

27. Joseph Folz, Nachtwachter zu Petronell, bekennet, daß, nachdem er beyläuffig vor eylff Jahren die Sprach nach und nach verlohren, und ungeacht deren angewendten Hülffs-Mittlen er dannoch die vorige Red nicht erlangen möchte, habe er auf Einrathen zerschiedener Leuthen sein Vertrauen zu dem Gnaden-Bild in Wolffsthal genohmen, mit Versprechen dasselbe andächtig zu besuchen. Da er zum zweytenmal seine Wall-

E 4

fahrt

fahrt und Andacht allda ablegt, ist mit Verwunderung ihme seine vorige Sprach wiederum ganz hell und klar gekommen, daß er hernach seinen Nachtwachters-Dienst, den er wegen Sprachlosigkeit verlassen müssen, wiederum erhalten, und vorstehen können; mithin könne er nicht anderst sagen, als er durch Hülff Mariæ am Birn-Baum seine vorige Sprach erlangt habe. Ist beschworen.

28. Johann Georg Dietrich, behaufter Unterthan und Dorff-Richter zu Hollern, auch Theresia seine Chewürthin, bekennen, daß, nachdem sie Theresia Dietrichin zwey Jahr hindurch miselsüchtig, und fünff und zwanzig ganzer Wochen völlig Contract der gestalten nieder gelegen, daß sie
nicht

nicht vermögend ware , sich aus eigenen Kräfften im Beth weder zu lenden , noch zu kehren : vielweniger eine Speis und Tranck mit eigenen Händen zu ihr nehmen könnte. Und ob schon über alle angewendte Haus - Mittel dero Ehemann auf die Doctores , Baader und Medicinen würcklich 142. Gulden 17. Kreuzer ausgeleget , habe sie doch nicht die mindeste Besserung verspühret ; solchemnach hat selbe mit ihrem Ehegatten das beste Vertrauen zur Mutter Gottes in Wolffsthal gefasset , sich allda hinführen , und durch ihren Ehemann sich in die Kirch tragen lassen. Nach vollendter Andacht ist selbe wiederum nacher Haus gefehret , und hat sich innerhalb drey Wochen darauf der Zustand mit

E 5

ihr

ihr so weit geändert , daß selbe
 sich schon im Stand befunden ,
 mittelst zweyer Krucken wiederum
 unter Geleitschafft ihrer leiblichen
 Mutter dis Gnaden-Orth gehen-
 der zu besuchen ; sie ist um drey
 Uhr Fruh von Haus aus bis sie-
 ben Uhr Abends (wo der Weeg
 von Hollern bis Wolffsthal von
 Ohnmängelhafften sonsten inner-
 halb drey Stunden leicht vollens-
 det wird) an einem Frentag all-
 da hinab , und des anderen Tags
 darauf , als Samstag nach vollens-
 der Andacht wiederum auf beeden
 Krucken , ohne weiterer menschlicher
 Beyhülff bis Hundsheim , wel-
 ches eine Stund weit von dem
 Gnaden-Orth entlegen , zuruck
 nacher Haus gegangen : allwo daß
 ihr Ehemann derselben mit dem
 Was

Wagen begegnet, und sie folgendes gar nacher Haus geführet. All dieweilen sie dann ihr Vertrauen und Andacht zu diesem Gnaden-Bild in Wolffsthal noch immer behielte, hat es sich inner sechs Wochen darauf mit ihr wiederum mehrers und so viel gebesseret, daß sie ohne brauchender Krucken das Gnaden-Orth in Wolffsthal wiederum besuchen können, wie sie dann jetzt auch zum drittenmal die Gnaden-Mutter allda andächtigt besuchet, die Krucken (das Kennzeichen ihres vorigen Elend) mit sich getragen, und jene allda vor dem Gnaden-Bild abgelegt, ihr Andacht abgestattet, worauf sie zum völligen Gesund und unmingelhaftten graden Gliedern gelanget ist. Ist beschworen.

29. Barbara Bittolowitschin, behauste Mitnachbarin zu Scharndorff, bekennet, daß, da sie die Pferd ausspannen geholffen, ist das eine Pferd schieh und lauffend worden, auch sie zwischen einer Stadel-Saulen und Wagen also starck angedrucket, daß ihr die Red verfallen, und sie lang darauf krank gelegen ohne einige Besserung. Nachdem sie aber sich zu der Mutter Gottes in Wolffsthal verlobt, ist sie von Stund an besser und gesund worden. Ist beschworen.

30. Andreas Mayer, Herrschafft Petronellischer Unterthan zu Höflein bey Prugg an der Leytha, bekennet, daß nachdem sein zwey-jährigs Töchterl Anfangs an einem Aug, folgendts dann auch
in

in anderen (ungeacht aller durch anderthalb Jahr angewendeter Hülffs - Mittel) den natürlichen Schein sonderlich am linken Aug völlig verlohren, hat des Kinds Vatter und Mutter sich entschlossen, weilen gar nichts mehr helfen wolte, das auf einem Aug völlig blinde Kind nacher Wolffsthal zu dem Gnaden - Bild zu tragen, und die erforderliche Hülff zu erbitten: wessentwegen sie Eltern zu drey malen das blinde Kind jedesmal an einem Samstag, vermög ihrer Verlobnuß nacher Wolffsthal getragen, ihr Gebett aufgeopferet, und drey heilige Messen lesen lassen; wo dann sich zum drittenmal begeben, daß dem Kind ganz unvermuthet der Aus- schlag von dem Aug in der Kirchen

abgefallen, und das Kind sich selbst darob mit Freud verwunderend, diese Sach dem Vatter alsogleich angedeutet, sprechend: Vatter! ich sehe unser Liebe Frau. Vatter und Mutter freueten sich noch mehrers mit noch grösserer Verwunderung der wunderbahren Hülff Marice allda, welche sie durch ihr so vestes, so inständiges Vertrauen und Bitten erlanget haben. Sie sagten mit all möglicher Andacht Gott und der Mutter Gottes vor diesen Gnaden-Bild den schuldigen Dank, sie legten ein Opfer ab, fehreten freudig und ganz getröst zurück nacher Haus. Müssen also die Eltern aufrecht gestehen, daß nicht durch menschliche, sondern pur Göttliche Hülff auf die viel vermögende Für-

Für

Fürbitt Mariae das blinde Kind das verlohrene Augenlicht wiederum erhalten hat. Ist beschworen.

31. Joseph Ruepp, Schmidt-Meister zu Höflein bey Prugg an der Leytha, bekennet, daß er lange Zeit wegen unglückseligen harten Fall an seinem linken Arm grausame Schmerzen erlitten, und aus vielen gebrauchten Mitteln nichts geholffen. Er nahme derowegen sein Vertrauen und Hoffnung zu der Mutter Gottes nacher Wolffsthal mit Verlobnuß einer heiligen Mess, einer Opfer-Tafel und wenigen Beysteuer zum alldasigen Kirchen-Gebäu. Nach verrichter Andacht und abgestatten Gelübt empfunde er zwar noch immer die Schmerzen den ersten Tag:

Tag: aber des andern Tags darauf wurde er nicht allein keiner Schmerzen mehr gewahr, sondern ohne aller gebrauchten Medicin ist er zur völligen Gesundheit gelanget. Ich beschworen.

32. Michael Naab, Inwohner zu Höflein bey Prugg an der Leytha, bekennet, daß er sich mit einem Hand-Häckel an dem rechten Fuß in die Knyescheiben gehacket, und so gefährlich verwundet, daß er sechzehnen Wochen zu Beth gelegen, und sieben Wochen auf zwey Krucken hat gehen müssen. Da fassete er sein völliges Vertrauen zu der Mutter Gottes in Wolffsthal mit inniglichen Bitten, daß er nicht seine Lebens-Zag ein Krüpel bleiben, und auf den Krucken gehen müste:

er

er versprach eine Opfer-Tafel dahin; so hat sich der Schmerzen von Stund an verlohren, der Schaden sich gänzlich gebesseret, und er die vollständige vorige Gesundheit erhalten. Ist beschworen.

33. Einige Persohnen, deren Nahmen (wie aus der ganzen Begebenheit jeder Vernünfftiger leicht abzunehmen weiß) nicht zuständig ist anzudeuten: Diese haben mit guten Wissen und Gewissen betheueret, daß ihnen in dem Schlaf die Mutter Gottes wahr-scheinlich vorgekommen samt aller Vorstellung des innerlichen Aussehens der Wolffsthaler-Kirch: und Maria sie freundlich, doch auch ernstlich ermahnet habe, zu diesem Orth und zu ihrem Gnaden-Bild

Bild in Wolffsthal wallfahrten
 zu gehen, dann alldort wurden sie
 die Gnad der aufrichtigen Beicht
 und der wahren Nachlassung ihrer
 Sünden erlangen. Diese gehabte
 Erscheinung gründete in dieser
 Persohnen Herzen ein so vestes Ver-
 trauen, daß sie erwachet durch
 unausseßlichen innerlichen Antrib
 auf den unbekanntten Weeg, wei-
 len sie vorhin nicht gewußt, wo,
 wie weit, und in welcher Gegend
 Wolffsthal gelegen seye; sich auf-
 gemacht, von Orth zu Orth dem
 Wolffsthal nachgefragt, endlichen
 auch erfraget, und dahin gelanget
 seynd. Da sie ins Wolffsthale-
 rische Gottes-Haus hinein kom-
 men, und dasselbe angesehen, zu-
 gleich der im Schloff gehabten Er-
 scheinung sich klar erinnerten, wa-
 ren

ren sie in ihren Herzen und Gewissen überzeugt, daß dieses eben dasjenige so schöne und annehmliche Mutter-Gottes-Bild seye, welches das Jesu-Kind in der Schooß vorzeiget, Gnad und Barmherzigkeit anbietet: Auch sie so wohl zu dieser Wallfahrt, als zur aufrichtigen Beicht so freundlich, so ernstlich ermahnet hat: vor Freud und Trost fielen ihnen die Thränen aus denen Augen. Durch zerknirshtes Reu-volles Herz, durch die heilige Sacramentalische Beicht wurden sie ihres Sünden-Lasts entbürdet, mit andächtiger Niessung des Hochheiligen Altars-Sacrament mit Gott vereiniget; sie erlangten noch andere Gnad und Hülff, um die sie gebetten. Derohalben aus eigener

Er.

Erfahrung erkannten , und preys-
 seten Mariam in diesem Gnaden-
 Bild als eine wahre Zuflucht des
 ren Sündern , eine wahre Mut-
 ter der Barmherzigkeit. Sie sag-
 ten Gott und der Mutter Jesu
 allda allen möglichen Dank , und
 giengen als sanftmüthige Lämlein
 hinweg , welche als erwildete reis-
 sende Wölff seynd daher kommen.
 Ist beschworen.

34. Mathias Prenner , von
 Edlesthäl aus Ungarn bekennet ,
 daß sein zwölff-jähriger Sohn
 Adam ein Bein ohngefähr ver-
 schlungen , welches ihm in den
 Hals gegen einer viertel Stund
 lang stecken geblieben , und dersel-
 be sprachlos gewesen , auch die Ge-
 fahr zu ersticken sich gezeigt. In
 dieser Angst das Kind aus solcher
 Ge-

Gefahr zu erledigen, haben die Eltern selbes mit einem heiligen Meß-Opfer aus inniglichen Vertrauen zu der Mutter Gottes in Wolffsthal verlobet. Nach gemachter dieser Verlobnuß die Mutter auf Einrathen ihres Bevattern den Knaben etlichesmahl in den Buckel geschlagen, worauf das Bein heraus gesprungen, und der Knab von Gefahr des Erstickens, oder anderer Ublen befreyet worden. Ist beschworen.

35. Mathias Prenner, und Elisabeth seine Chewürthin, bekennen ferners, wie daß ihr Sohn Joseph durch zwey Tag und Nacht der Gestalten mit der Fraiß behaftt gewesen, daß selbe nichts anderst, als den gewissen Todt ihres Kinds vor Augen gehabt,
und

und stündlich erwartet haben. Nachdem sie aber ihr Vertrauen und Zuflucht zu Mariam in Wolffsthal mit einem Gelübt genohmen, habe sich die Fraiß gleich gestillet, und das Kind darvon befreyet worden: wie selbes Kind noch bis heutiges Tags sich bey Leben befindet. Worauf sie eine Wallfahrt nacher Wolffsthal verrichtet, und zur schuldigsten Dancksagung eine Opfer-Tafel allda abgeleget.

36. Georg Waltvogel, Fürst-Esterhassischer Unterthan zu Croatisch-Jährendorf in Ungarn bekennet, daß vor ohngefähr 6. Jahren ihm die Sprach dergestalten versfallen, daß er 3. ganzer Tag kein Wort hat reden können: den dritten Tag ware ihm eingefallen, er solle nacher Wolffsthal wahlfahren

ten

ten gehen, und allda bey der Übergebenedentesten Mutter Gottes Hülff suchen, welches dann er auch mit grossen Vertrauen in der That gethan. Wie bald er zu dem Birnbaum, allwo vorhin das Gnaden-Bild gestanden, angelanget ist, habe er allda sein Gebett verrichtet, und die Gnaden-Mutter um Hülff angeruffen, auch sogleich gespühret, daß er schon in etwas die Sprach wider erlanget habe. Als aber derselbe in der Kirchen bey dem Gnaden-Bild selbst seine Andacht verrichtet, seye ihm die Sprach dergestalten widerum zuruck kommen, daß er sogleich seine heilige Beicht daselbst ablegen, auch Gott und dessen Gebenedentesten Mutter den schuldigsten Danck abzustatten vermögend ware: wie er
dann



Dann auch eine heilige Meß lesen lassen, und ein warenes Opfer abgelegt hat; von selbiger Stund, auch wie vorhin, der vollkommnen Sprach sich gebrauchet hat. Ist beschworen.

37. Lucas Zäschkowitzsch, Hochfürstl. Sachsen-Nildsburgshausischer in Loymerstorff behaufter Unterthan, und Barbara seine Ehewürthin bekennen, daß beyläufig vor 8. Jahren ihr dazumahl zweyjähriges kleines Töchterl Maria Anna ein aus dem Stadel herauslauffender Zug Ochs, deme dieses Mägdel im Weeg gestanden, mit einem Horn in das lincke Aug, unter den Aug-Deckel nahe bey der Nasen und gegen dem Hirn hinauf dergestalten gefasset, daß solches Kind der Ochs zu drey verschie-



schiedenen mahlen einer Klaffter hoch in die Höhe gehoben, darbey seinen Kopf geschüttlet, und das am Horn hangende Kind starck gebeitlet habe. Da dieses Elend die bey dem Brunn gewesene Mutter ersehen, ist sie eilends zugeloffen, zugleich die heilige Mutter Gottes in Wolffsthal mit iniglichen Vertrauen angeruffen, das Kind in die Hand gefasset, und von dem Ochsen hinweg gerissen, in die Stuben getragen, und ihr die mütterliche Brust gereicht. Es hat aber das Kind nicht allein aus den Aug gewaltig also geblutet, daß die Mutter auf denen Armen voll Blut worden, sondern es ist auch um das Aug herum dergestalten aufgeschwollen, daß die Mutter von dem Aug nicht das Mindeste



gesehen, und darum geglaubet, es
seye das Aug völlig heraus gerissen
worden, und hat es derowegen so
gar auf der Erden gesucht: sie ha-
ben doch nach ihrer Möglichkeit die
Haus-Mittel gebraucht. Am
dritten Tag darnach als am Fest
Maria-Heimsuchung ist die Mut-
ter und der Vatter samt dem mit-
getragenen beschädigten Kind Ber-
mög ihres gethanenen Gelübds mit
einer Opfer-Tafel nacher Wolffs-
thal zum alldortigen Gnaden-Bild
gegangen, allwo sie eine heilige
Messe lesen lassen: während dieser
Messe der Vatter die heilige Mut-
ter Gottes dahin gebetten, um
nur zu sehen, ob in dem Kind noch
das Lincke Aug zu finden seye?
und wie es zu der heiligen Wand-
lung kommen, seye dem Vatter
bey

bengefallen , er solle das Kind ansehen , allwo er dann mit Bewunderung und Freud angesehen , daß beyde Augelein offen , hell und klar seyn. Darüber er wegen solcher Wunder . Gnad der heiligen Mutter Gottes den verbündlichsten Dank abgestattet mit neuen Versprechen , so lang er lebe , alljährlich eine Kirchfahrt zu der heiligen Mutter Gottes in Wolffsthal abzustatten ; nebst bey ware auch seine Verlobnuß dahin geziellet , daß dieses Kind , wann es erwachsen , und bey Verstand seyn wird , vor diese so groß . erlangte Gnaden . Hülf auch all . jährlich dahin ihr schuldigste Wahlfahrt verrichten solle. Nach wenigen Tagen , ohne natürliche Hülf . Mittel zu gebrauchen , ist das Kind völlig

gehenlet , und gesund worden : und nur an dem Augen - Deckel des Kinds eine kleine Maasen , allwo der Horn - Spiz eingedrungen , noch zu sehen ist. Ist beschworen.

39. Just zur Stund diese Beschreibung nach vorgenommener Kürze zu endigen , kommen zwey Eingeschickte von der Obrigkeit mit Handschrift und Pettschaft bestättigte Attestationes ein , nemlich von Markt Orth jenseits der Donau. Mathias Zauser bekennet , daß sein zwey - jähriges Töchterl durch eines alldortigen Unterthans Georg Crank , von Wagen unversehener Weis nider geführet , und am Kopf verwundt worden : wo also gleich die Eltern ihre Zuflucht und Vertrauen zu der Mutter Gottes in Wolffsthal genommen ,

men, solches blutige Häubel nebst einen Meß: Opfer dahin geschickt. Wornach der Baader zu Orth solches Kind mit Beyhülff Mariae glücklich curiret, und ist dieses zu Dato frisch und gesund.

40. Simon Proll, zu Ohrt, bekennet, daß sein Sohn Mathias, der in das achte Jahr alt, hätte wie man an dem Kind abgenohmen, eben auch die lebendige Zeichen waren, die würckliche hinfallende Kranckheit gegen einen halben Jahr lang gehabt: Da sie aber vor Angst um Hülff nicht aus wusten, solchen Kind geholffen zu werden; verlobten sie ihn erstens nacher Maria, Zell mit diesem Versprechen: so bald gemeldter Knab solche Kranckheit verliehre, wolten sie ihn zur hohen Dancksagung

gung dahin führen. Alldieweilen
 aber die seligste Mutter Gottes
 nach diesem Gelibt keine Wirkung
 gezeigt (zu deme sie ihre Gnaden
 nicht in einem Orth allein, son-
 dern in mehrern Gnaden-Orthern
 austheilet; auch nicht ein Orth
 allein, sondern mehrere Orther
 will von ihren erzeugten Hülfss-
 Gnaden vor denen Menschen be-
 ruffen haben) dahero diese schwä-
 re Kranckheit an diesem Knaben
 sich gar nicht verluhre, sondern
 immer angehalten, so ist seine Mut-
 ter mit ihme aus inniglichen Ver-
 trauen zu dem Gnaden-Bild na-
 cher Wolffsthal gegangen, alldor-
 ten ihre Andacht verrichtet: Da sie
 nach abgestatter Andacht nach Haus
 gekommen, hat sich die Wirkung
 ihres Vertrauens zu diesen Wolffs-
 tha:

thalerischen Gnaden-Bild also gleich augenscheinlich gezeiget, weilen mehr besagter Knab von solcher hinfallenden Kranckheit keine Ansechtung mehr gehabt, auch zu Dato nichts mehr spühren lassen.

So seye derohalben Gott und Maria, die Mutter Jesu, die Mutter aller Barmherzigkeit mit unendlichen Dank geehret, und gepriesen, weilen Maria nicht allein Zell, sondern auch Wolffsthal ihr selbst auserkohren hat, allen an Leib und Seel betrangten Menschen ihre Hülffs-Gnaden angezeyen zu lassen, wie auch dieses aus Ungarn, aus der Königlichen freyen Crönungs-Stadt Preßburg daher am Birn-Baum gebrachte, und in Wolffsthalerischen Gottes-Haus nunmehr glorreich vor-

gestellte ihre Bildnuß von so vielerley Gnaden mit der That und Würckung beruffen zu machen: damit auch in dieser Gegend keinem die Gelegenheit ermangle, Hülf, Gnad, und Barmherzigkeit an Seel und Leib allda zu finden, und zu erlangen.

Nun hast du lieber Leser! dich nur in etwelchen bewisenen solchen besonderen aufferordentlichen Gnaden und wunderbahren Guthaten Marice dich ansehen, ob schon viel mehrere seynd erlanget worden, weilen viel derenjenigen, die durch ihr vestes Vertrauen zu dieser Gnaden-Bildnuß wunderbahre Gnaden erhalten haben, von selbiger Zeit schon in die Ewigkeit gangen; folgendß vor uns Menschen jetzt nicht mehr die körperliche Ahd, die
wun:

wunderbahre Hülff Mariæ betheuren können : theils aber auch weilen zwar die Opfer-Tafeln und zugleich beschehene Anmelddung die erlangte Gutthaten anzeigen , doch solche beglückseeligte Menschen wegen allzuweiter Entlegenheit ihres Wohnorths durch erlassenes Compaß-Schreiben an ihre Obrigkeit zur Andpfflicht noch nicht haben können gezogen werden , oder die beandigte Urkundten noch nicht eingeschickt worden ; theils weilen mittler Zeit ein Tractatel , worinn alle mehrere allda erlangte wunderbahre Gnaden mit untermengten tugendlichen Sitten-Lehren enthalten seyn , solle in Druck gegeben werden ; so seynd nur etwelche obenbenannte anjezo beschrieben worden.

Es werden derohalben alle und jede, die entweder in ihren beschwärten Anligen schon gewisse Hülffs, Gnaden erlangt haben, oder noch ins künfftig allda erlangen werden, freundlichst ersuchet und Christ-enserigst um die Liebe Marice ermahnet, solche erhaltene, absonderliche, wunderbahre Gnaden bey denen Geistlichen zu Wolffs-thal deutlich anzumelden, damit GOTT der Allerhöchste in dem Lob Marice als Mutter der Barmherzigkeit gelobt und geehrt, auch der Marianische Ehren-Ruff zu grösseren neuen Vertrauen aller Beträngten tröstlich in allen Enden erschalle. Doch werden solche mit Hülffs, Gnaden Maria beglückseeligte Christen gebetten, ihre erhaltene absonderliche Gutthaten füglich an
ei

einem Samstag da die Geistlichkeit zur Anhörung und Aufzeichnung mehrere Zeit hat, getreulich und mit aller Wahrheit anzusagen.

Vierdter Absatz.

Warum das Bild der Mutter Gottes ein Scapulier in der Hand halte.

Alpert Schiffer, ein Klein-
 häusler zu Wolffsthal, und
 gut Christlicher Mann wegen der
 bey diesen Gnaden-Bild erlangter
 ausserordentlichen sonderbaren Ge-
 sundheits-Gnad ein danckbahrer
 Eyserer die Ehre seiner nach Gott
 höchsten Gutthäterin Mariæ zu be-
 fördern, zudem er ohne Leibs-
 Erben absterbete, setzte er in sei-
 ner

ner lezt. willigen Disposition Maria
 riam die Mutter der Gnaden und
 Barmherzigkeit selbst zu seiner Er-
 bin ein (O glückselige Erbschaft!
 wo Maria zu einer Mit. Erbin be-
 nennet und zu einer Beschützerin
 anderer Erben erkiesen wird) das
 ist : von seinem härtiglich Erspahr-
 ten verschaffte er hundert Gulden zur
 Errichtung allda einer Marianischen
 Bruderschaft in dieser gänglichen
 Zuversicht, es werde durch die ein-
 geschriebene in Andachts. und Ma-
 rianischen Verehrung. Eyser ver-
 brüderete und verschwesterte Seelen
 auf besonders. geflissene Weis das
 Lob und Ehre Mariae vermehret,
 und vergrößeret werden : Zu ei-
 nem bey Welt. Zeiten ewigen Dank-
 Opfer, seiner durch vestes Ver-
 trauen zu dieser Gnaden. Bildnuß
 er.

erhaltenen Gesundheits - Gnad ,
 und deren wiederum erlangten gra-
 den Gliedern , verschaffete er von
 seinem saueren Schweiß eroberten
 und erspahrten diese hundert Gul-
 den Mariae Ehr zu vermehren: sein
 Verlangen hat den Entzweck glück-
 lich erreicht , auf bittliches Anhal-
 ten der Wolffsthalerischen Pfarr-
 Gemeinde und eingerichteten Pfarr-
 lichen Bericht , ist von Thro Hoch-
 fürstl. Eminenz den Hochgebohrnen
 Herrn , Herrn Sigismundo der Heil.
 Röm. Kirchen Priester , Cardina-
 len Grafen von Kolloniz , des Heil.
 Römischen Reichs Fürsten (Plen.
 Tit.) und Erz - Bischöffen in Wien
 als rühmlichsten Andachts - und
 Seelen - Enferer der gnädige Cons-
 sens den 28. September Anno 1742.
 ertheilet worden , die Scapulier-

Bruderschaft von unser Lieben
Frauen Maria vom Berg Carme-
lo in alldasiger Kirch aufzurichten.

Derohalben die in das Löbliche
Convent deren Wohl . Ehrwürdi-
gen PP. Carmeliter ob der Laim-
gruben zu Wienn angesuchte Errich-
tung und Vereinhahrung der neuen
Wolffsthalerischen mit der uralten
Scapulier . Erz . Bruderschaft des
Löblichen ganken Carmeliter . Or-
dens und Wienerischen Convents
ist freundlichst bewilliget : die au-
tentische Vereinbarungs . Bulla von
dem Hochwürdigen Patre Ordens .
Generalen Aloysio Laghius de Dato
Rom den 19. Jenner Anno 1743.
mit desselben eigener Hand . Unter-
schrift und Ordens . Sigill bekräf-
tigt , von Rom zugeschickt : von
Hochgedacht Hochfürstl. Emienz
Herrn

Herzlichen Herrn Cardinalen, Erz-
Bischoffen und Ordinario zu aller
Glaubwürdigkeit unterschrieben,
und bestättiget worden.

Weilen dann je länger, je meh-
rere außerordentliche, sonderliche
und wunderbahre Gnaden Maria
in diesem Gnaden-Bild ertheilte:
auch die Andacht und Zugang de-
ren Wallfahrtern nicht nur bestän-
dig fort daurete, sondern auch von
Zeit zu Zeit immer zunehmete; so
ist, damit das Lob und Vereh-
rung Mariæ allda noch immer und
immer mehrers vergrößeret wurde,
solche obbemeldte Gnaden-Bild-
nuß auf dem Hoch-Altar zu stellen,
sub Dato 17. Martii Anno 1743.
von Hochbesagt Hochfürstl. Emi-
nenz Herrn, Herrn Cardinalen
(Plen. Tit.) und Erz-Bischoffen
der

der gnädigste Verlaub zugleich ertheilet worden.

Im Jahr 1743. den 21. April ist der Wohl- Ehrwürdige Pater Lucas à S. Wenceslao, des Wienerischen Convents auf der Paimgruben Pater Prior mit zweyen seines Convents Ehrwürdigem Patern nach Wolffsthal angelangt, und hat die obbemeldte Vereinhahrungsbulla bey öffentlichen Gottes-Dienst dem Hochwürdigem Herrn Dechant und Stadt-Pfarrern zu Hainburg und Wolffsthal als ersten Præsidi behändiget, auch benannter Pater Prior in selbst-gehaltener eyfriger und trostreicher Predig, so wohl die neue Errichtung, als auch die der neuen Wolffsthalerischen mit ihrer uralten Ordens- Erz-Bruderschaft, samt allen geist-

geistlichen Privilegien und Seelen-
 Gnaden würckliche Vereinhahrung
 öffentlich verkündiget, den Frauen-
 Altar als beneñten Bruderschafts-
 Altar vor die Seelen, deren ab-
 gestorbenen Brüdern und Schwe-
 stern auf alle Tag per Communi-
 cationem privilegiorum & indulgen-
 tiarum der gestalten privilegirt er-
 kläret, daß vermög Päbstlicher
 Bulla, die dieser uralten Carmeliter-
 Ordens Erz-Bruderschaft erthellet
 worden, durch jedes allda vor dem
 Gnaden-Bild gelesenes Heil. Mess-
 Opfer die Seel eines verstorbenen
 Mitbruders oder Mitschwester kan
 aus dem Fegfeuer erlöset werden.
 In eben dieser trostreichen Pre-
 dig hat erst-benannter Pater Prior
 und von Rom delegirter Unions-
 Commissarius vermög seiner von
 Rom

Rom erhaltenen Vollmacht aller geistlichen Gnaden, Ablassen und Seelen-Privilegien, wie diese von Zeit zu Zeit der uralten Carmeliter-Ordens Erz-Bruderschaft von verschiedenen Römischen Päbsten verlyhen worden, alle in dieser Bruderschaft eingeschriebene Brüder und Schwester vor alle Zeit theilhaftig, von der Cangel offentlich ausgesprochen, erkläret, und bestätigtet.

Sintemalen diese Marianische Bruderschaft die Bildnuß ihrer mächtigsten Schutz-Patronin Marice auf allen Scapulieren führen muß, so ist zu mehrern Trost aller in dieser zu Wolffsthal errichteten Bruderschaft eingeschriebenen Brüdern und Schwestern, auch zu mehreren Aufnahm der Verehrung

rung

rung dieses Gnaden-Bilds von obgedachten Löblichen Carmeliter Orden und Wienerischen Convent vergünstiget worden, daß auf ihren geistlichen Schutz und eigentlichen Kennzeichen, das ist: auf denen Scapulieren dieses Gnaden-Bild Mariæ und des Jesu-Kindes in der Hand das Scapulier haltend: vorgestellet werden soll. Und dieses ist die Ursach, warum du lieber Leser! dieses Gnaden-Bild mit dem Scapulier in der Hand also gestaltet ansiehst. Diese Bruderschaft (Gott dem Heil. Geist seye die Ehr und Dank) hat so zugenohmen, daß von dessen Anfang, bis heutiges Tags 3891. Brüder und Schwester eingeschrieben gezehlet werden. Jener Seelen des abgestorbenen Urheber (Rupert

pert

pert Schiffer) vergelte es in der
 andern Welt tausendfältig Gott
 und die Mutter Gottes, Dero
 Lob und Ehr in dieser Gnaden-
 Bildnuß durch diese aufgerichtete
 Bruderschaft so vielfältig beför-
 deret und vergrößeret wird. Auch
 deiner Seelen andächtiger Christ!
 wirds Maria zeitlich und ewig ver-
 gelten, was du zur Vermehrung
 ihrer Ehre Gutes beytragest.

Fünffter Absatz.

Vom Aufnahm der sonderli-
 chen Andacht zu diesem Gna-
 den-Bild.

Der Zugang der Wallfahrter
 wachsete immer so groß, daß
 die Kirch zu klein wurde: derohal-
 ben aus deren Wallfahrtern gut-
 thäs



thätigen nach und nach einkommenden Opfer, wäre Anno 1744. diese Kirch zu erweitern, und größer zu bauen der Anfang gemacht.

Sonderbahren Vorschub zum Aufnahm der Verehrung und Andacht zu diesen Gnaden-Bild hat Anno 1745. mit seinem herrlich-auferbäulichen Exempel gegeben Ihro Hochfürstl. Gnaden der Hochgebohrne Herz, Herz Emericus, aus dem uralten Hochgräf. Haus Esterhasi von Galantha, Erz-Bischoff zu Grán, und so wohl um das Durchleuchtigste Erz-Haus von Oesterreich, als auch um das Ungarland Hochmeritirtester Primas des werthen Marianischen Königreichs Ungarn (Plen. Tit.) bey Geistlichen und Weltlichen, Ungarn und Teutschen beliebtester Herz

Herz und Spiegel der Tugenden,
nunmehr seeligster Gedächtnuß.

Nachdeme dieser fromme Fürst
und Erz-Bischoff von diesem an
den Preßburgerischen Gränzen zu
Wolffsthal in Oesterreich erhobe-
nen Gnaden-Bild gehört, wur-
de er in seinen Herzen gewahr ei-
nes nicht gemeinen, sondern un-
gemein grossen Antrib diese Gna-
den-Bildnuß Mariæ auferbäulich
zu besuchen, andächtig zu vereh-
ren, und mit seinem Exempel meh-
rere Frome, Geistliche und Welt-
liche zur Verehrung dieses Gna-
den-Bild zuzuziehen: Exempla
trahunt. Da er einmals grosse
Tafel dem Hochlöblichen Ungari-
schen geladenen Adel in seinem Lust-
Garten auffer der Stadt Preßburg
zu geben angeordnet, und selbiges
Tag

Tags nach der Fruh-Stund in den
 benannten Garten hinaus gefah-
 ren, aus dem Wagen solte gehebt
 werden; sehete er sich um und um
 gleichsam mit Verwunderung, und
 sagte: wo bin ich? ihr habt mich
 nicht ins rechte Orth geführet, da
 bin ich nicht zu Maria Wolffs-
 thal; nacher Maria Wolffsthal
 will ich! nacher Maria Wolffsthal
 will ich! dort führts mich hin,
 dort will ich die Mutter Gottes
 besuchen: Auch zu Wolffsthal will
 ich heunt speisen. Seine Hof-Be-
 diente wendeten diesem Herrn ein:
 Ihre Hochfürstl. Gnaden haben
 ja auf heunt grosse Tafel ansagen
 lassen: die Herzschafften seynd ge-
 laden, und werden erscheinen; al-
 so heunt ist's nicht thunlich, daß
 Ihre Hochfürstl. Gnaden nacher
 Wolffs-



Wolffsthal fahren mögten. Der fromme Fürst liesse sich von seinem guten Vorhaben nicht abhalten, sagend: die Gäst werden gleichwohl die zubereite Mahlzeit geniessen. Es musste sein Fürstl. Wagen umkehren, ein Pater der Societät in Preßburg und ein Capuciner mussten mitkommen; also gleich sein Mundkoch Rochus Edtmann mit Fürstl. Victualien sich versehen, eylends nacher Wolffsthal nachkommen, und das Mittagmahl in dem geistlichen Vicariat-Haus bey dem geistlichen Herrn Adam Neumayr, der dazumal die Seel-Sorg zum Aufnahm dieser Andacht wohl versehen, zuzubereiten. Da der fromme Fürst zu Wolffsthal bey dem Gottes-Haus angelanget, liesse er sich dahin tragen zu dem Altar
Die?

dieses Gnaden-Bilds, welches er mit bezeigten so zartesten Andachts-Affecten und tieffester Demuth, daß denen Umstehenden selbst wegen so herzlichen Andachts-Exempel die Augen über giengen, begrüßet der von A. R. P. Societatis Josepho Weismayr, gelesenen Heil. Meß, worunter seine Fürstl. Hof-Musici mit annehmlichster Music Mariam die Mutter der Barmherzigkeit ehren mußten, andächtigst und ganz außerbäulich benge-wohnet: nach gepflogener Andacht aber das Mittagmahl in bemeldten geistlichen Haus eingenohmen. Nachmittag wurde dieser Fürstliche, andächtigste Liebling Mariæ (weilen er wegen podagraischen Zustand zum Sehen unvermögend war) wiederum in das Gottes-
G
Haus

Haus getragen, allwo er von seinen Cammer-Musicis den Hymnum omni die die Mariæ mea Laudes anima &c. auf das zierlichste singen, und öfters wiederhollen, auch mit anderer mitstimmenden verschiedener Instrumenten-Music hat Mariam die Mutter der Barmherzigkeit beehren lassen, unter solcher Music aber der fromme Fürst die anmüthigste Affect gegen diesem Gnaden-Bild bezeuget hat: nach vollendter dieser Andacht endlich wiederum nach auszutheilen anbefohlenen Almosen nacher Presburg zurück kehret ist.

Diese seine Wallfahrt wiederholte dieser Fürst und Erz-Bischoff auferbäulichst noch ein anderesmal, so wohl Vor- als Nachmittag in allen Andachts-Puncten, die vor-
hin

hin gemeldet worden. Dieses sein so rühmlichst als andächtiges Exempel ware der Zundel und Anlaß, daß auch andere Hochwürdigste Gnädige Herrn, Herrn Bißchöff angeeyfferet, dieses Gnaden-Bild besuchet, die Heil. Mess entweder selbst allda gelesen, oder der gelesenen auferbäulichst benge-wohnet: auch mit dem in Opfer-Stock eingelegten Gold die Mutter Gottes allda beschencket haben. Exemplum trahunt.

Die dieses Gnaden-Bild auferbäulich besuchet, und beehret haben, seynd Folgende: Ihre Hochfürstl. Gnaden, der Hochwürdigste Gnädigste Herz, Herz Jacobus Ernestus Graf von Liechtenstein, des Heil. Römischen Reichs Fürst, vormals Bißchoff zu Ul-

G 2

müß,

müß , und dazumal neu angehen-
der Erz : Bischoff zu Salzburg in
seiner Retour von Preßburg.

Ihro Hochgräfl. Excellenz, der
Hochwürdigste Gnädige Herz, Herz
Michael Carolus Graf von Althan,
Erz : Bischoff , und Bischoff zu
Waizen : Ihro Kayserl. Königl.
Majestät Geheimer Rath.

Ihro Hochgräfliche Excellenz ,
der Hochwürdigste Gnädige Herz,
Herz Sigismundus Graf von Bereny,
Bischoff zu Fünffkirchen , Ihro
Kayserl Königl. Majestät Gehei-
mer Rath : hat allda auch die Heil.
Meß gelesen.

Ihro Hochgräfl. Excellenz, der
Hochwürdigste Gnädige Herz,
Herz Franciscus Zichy de Vafonkö,
Bischoff zu Raab , Ihro Kayserl.
Königl. Majestät Geheimer Rath :
hat



hat auch allda die heilige Mess
gelesen.

Ihro Hochgräf. Excellenz, der
Hochwürdigste Gnädige Herz, Herz
Emericus Graf Esterhasi von Ga-
lantha, Bischoff zu Neutra, Ihro
Kays. Königl. Majestät Gehei-
mer Rath.

Der Hochwürdigste Herz Chri-
stian Salliet, SS. Theologiae Doctor,
des hohen Erz- und Dom- Stifft
zu St. Stephan in Wienn Dom-
Herz, der auch allda sein heiliges
Mess-Opfer allda abgestattet.

Nicht weniger haben noch zu
Dato all- jährlich und noch allzeit
in diesem Gottes- Haus ihren
Marianischen Ehren Eysen gezeigt
der jetzige Wolffsthalerische Majo-
rats- Anwarter der gnädige Herz,
Herz Joseph Baron von Walters-

fürchen, bey einer Hochlöblichen
 Nider- Oesterreicherischen Land-
 schafft meritirter Rath und Land-
 Rechts- Besitzer, wie auch seine
 Frau Gemahlin, die mit sonderlicher
 Bescheidenheit und Gottes- Forcht
 begabte gnädige Frau Maria An-
 na, Gebohrne Edle von Mosern;
 diese beede Ehe- Consorten bewei-
 sen sich noch allzeit wie von Geblüt,
 also auch so von Tugenden ganz
 adelich mit andächtiger Besuchung
 dieses Gnaden- Bilds, mit fleißi-
 ger Abwartung des Gottes- Dienst,
 mit embsiger Anhaltung ihrer Be-
 dienten zu gleicher Andacht, son-
 derlich an unser Lieben Frauen
 und Mutter Gottes Fest- Tügen,
 seynd sie ein Tugend- Spiegel vie-
 ler anderer. Exempla trahunt

Von so löblichen Exempel seyn auch andere so wohl von Preßburg, als von mehrern so wohl ungarischen als teutschen Orthen auferbauet: Wie eben von denen angehörten aufferordentlichen sonderbahren Gnaden dieses Gnaden-Bilds bewogen worden, daß sehr viel andächtige Seelen von Preßburg (ob schon noch dato nicht in einer förmlichen Proceßion) doch in nahmhafter Anzahl an mehreren theils Sonn- und Feyer- theils Samstagen noch jederzeit sich bey diesem Gnaden-Bild auferbäulich eingefunden, mit Empfangung deren heiligen Sacramenten und andächtigen Abwartung des GStes. Dienst Mariam die Mutter der Barmherzigkeit eyfrig verehret haben.

Eben so auferbäulich seynd von vielen Orthen so wohl in Oesterreich, als aus Ungarn mit fliegenden Fahnen andächtige Wallfahrter Processions: weiß daher angelanget, die durchs Singen und erschallende Bittgeschrey den Lufft bis in die Himmels: Wolcken hinauf mit Lob und Ehr Mariae erfüllet, mit ihren durch Buß und Beicht gereinigten Herzen, mit andächtiger des heiligsten Altars: Sacrament, mit eyfrigen Gebett und auferbäulich zahlreichen Gegenwart eine offenbahre Zeugnuß vor dem Himmel und auf Erden gegeben haben ihres grossen Vertrauens und eyfriger Verehrung dieses Gnaden: Bilds, theils wegen schon erlangten, theils wegen anhofenden verschiedenen Gnaden

von

von dieser Mutter aller Gnaden,
von dieser Mutter der Barmher-
zigkeit.

Wann du lieber Leser! ein wahrer Eyserer der Verehrung dieses Gnaden-Bilds seyn, und die gewünschte Gnaden desto gewisser erlangen wilt? so muß dir nicht genug seyn deine alleinige einzige Verehrung und Andacht zu der Mutter Gottes und diesen ihren Gnaden-Bild: sondern du solst auch andere in deinem Haus, in deiner Freundschaft, in deiner Nachbarschaft zu einer gleichen Andacht und Vertrauen aneyseren, so solst auch andere zu dieser so heylsamen, nuzbahren Verehrung dieses Gnaden-Bilds mit vorleuchtenden deinen frommen Exempel darzu ziehen, weilien ja die

frome Exempel eine sanffte Krafft
in sich vermögen, andere Gemü-
ther nach sich zu ziehen, und zur Tu-
gend ganz sanfft zu bezwingen.
Exempla trahunt.

Sechster Absatz.

Fortsetzung dieses Vortrags
von dem Aufnahm.

DEn fernern Aufnahm der son-
derlichen Andacht zu diesem
Gnaden-Bild wirst du lieber Le-
ser! wiederum erkennen, wann du
lifest, von wie vielen verschiedenen
Orthen daher kommen seyn die
Procektionen sowohl in allgemei-
nen Anliegen e. g. um heylsamem
Regen, vor die Erd-Früchten, oder
um Abwendung des schädlichen
Überfluß im Regen und Gewässer:
wie

wider den Vieh - Umbfall , wider den verderblichen Einfall deren Heuschrecken : um Segen und Erhaltung deren Erd - Früchten : um Erlangung und Erhaltung des gesunden Luftts , um Bewahrung eines gesamen Orths vor all besorglichen Ublen : ja auch in Anliegenheiten eines jeden insonderheit , wie es jeder Wallfahrter von sich selbst zum besten wissen wird.

Lesse die aufgezeichnete Processionen , welche von vielen verschiedenen Orthen nacher Wolffsthal zu diesem Gnaden - Bild angekommen , seyn aufgemercket und beschrieben worden , deren einige bishero etwelche mahl , die mehreste all - jährlich , und einige in jedwedem Jahr zu öfterer mahlen ankommen seyn :

Stadt Hainburg MarktUngarisch

	Altenburg
Rohrau	Kittsee
Petronell	Carlbürg
Eggartzau	Halbthurn
Hof	Pallerstorff
Prellenkirchen	Minichhof
Höflein bey Prugg	Croatisch Jäh- rendorf
Göttlesbrunn	Pamá
Perg	Gadendorf
Grössenbrunn	Pärndorf
Hundsheimb	St. Peter
Scharndorf	Neudorff an der Lenthä
Hollarn	Edlesthal
Teutsch Haslau	Pozneusidel
Untersibenbrun	Croatisch Gim- ling
Schennebrun	Mistorff
Gallbrun	Graubrugg
	Wils

Widungsmaur Galling.

Wizelstorff

Lommerstorff

Braitsee.

Den Aufnahm dieser Andacht und deren Wohlfahrtern zu beför- deren ist von einem Hochlöblichen Erz- Bischöflichen Wienerischen Consistorio der gnädige Verlaub ertheilet, daß alle und jede, von ihren Herrn, Herrn Bischöffen zum Beicht hören würcklich appro- birte (auch Religiosen) Priester zu Wolffsthal Beicht hören: auch von denen in Archi-Diœcesi Vien- nensi reservirten casibus absolviren können, welche Bulla zur benö- thigten Wissenschaft und Sicher- heit allhier von Wort zu Wort beygesetzt, also lautet:

Nos Josephus Henricus Jacobus
 Braitenbücher, DEI & Apostolicæ
 Sedis gratiâ Episcopus Antigonien-
 sis, AA. LL. Philosophiæ & SS.
 Theologiæ Doctor, Metropolitanæ
 Ecclesiæ Viennensis Præpositus,
 Antiquissimæ ac Celeberrimæ Uni-
 versitatis Viennensis Cancellarius,
 Decanus Kierenbergensis, Eminen-
 tissimi ac Celsissimi Domini Domini
 Sigismundi S. R. E. Tit. S. Chry-
 sogoni Presbyteri Cardinalis de
 Kollonitz, Protectoris Germaniæ,
 Archi-Episcopi Viennensis, S. R.
 I. Principis, Domini in Freyberg,
 Sibenbrunn, Grosfschützen &c. Sac.
 Cæsariæ in Hungaria & Bohemia
 Regiæ Majestatis Consilarii actua-
 lis intimi &c. Suffraganeus, & in
 Pontificalibus ac Spiritualibus Vica-
 rius Generalis & Officialis.

Impertimur hiscè facultatem omnibus Sacerdotibus, etiam Religiosis, extra Archi - Diœcesim Vienneensem commorantibus, dummodo actualem approbationem à suis Dominis Ordinariis habeant, ut in Ecclesia filiali B. V. M. in Wolffsthal singulis diebùs fidelium confessiones suscipere, illosque injunctâ salutari pœnitentiâ à peccatis, & à casibus Eminentissimo ac Celsissimo Domino Ordinario nostro reservatis (exceptis violatione immunitatis Ecclesiasticæ, & notoria percussione clerici) absolvere possint & valeant, hanc tamen licentiam & facultatem proximum tantùm triennium valituram declaramus, in quorum fidem præsentem propriâ nostrâ, nec non Archi-Episcopalis Notarii manibus subscriptas,

Sigil-

Sigillôque consuetô munitas dare
 voluimus. Ex Curia Archi-Episco-
 pali Viennensi die 11. Decembris,
 Anno 1747.

NB. Diese Licenz - Bulla wird alle
 drey Jahr verneueret von Hochgedach-
 ten Hochlöbl. Erz-Bischöflichen Consi-
 storio in Wienn ertheilet.

Siebender Absatz.
Von Gutthätern zu diesem
Gnaden-Bild.

Aus denen, die mit daher ge-
 schafften Opfer und nahm-
 hafter Geschandnus sich haben noch
 vor anderen gutthätig bewisen,
 verdienet die erste Zahl und Orth
 Ihro Hochfürstl. Gnaden, der
 Hochwürdigst und Gnädigste Herr,
 Herz Emericus Esterhasi de Ga-
 lan-

lantha, Erz-Bischoff zu Grán, des
 Marianischen Königreichs Ungarn
 Hochmeritirtester Primas (Plen. Tit.)
 nunmehr seeligster Gedächtnuß.
 Dieser Gottseelige Fürst und Un-
 garische Eiferer der Mutter Gottes
 Ehr hat sich entschlossen, mit einen
 ganz neuen schönen Hoch-Altar diese
 Gnaden-Bildnuß zu beschenden,
 und mit solchen zuerrichtenden Gna-
 den-Thron die Schutz-Frau des Kö-
 nigreichs Ungarn die Mutter der
 Barmherzigkeit andächtigst zu be-
 ehren. Seynd auch Anno 1745 zu
 solchen neuen Hoch-Altar die steiner-
 ne Säulen und Kisternen samt den Alt-
 tar-Tisch von seinen Fürstl. Spesen
 schon gesetzt worden: weilen aber der
 Todt diesen so frommen, gutmeinen-
 den eralten Fürsten aus diesen zeitli-
 chen zu dem ewigen Hinweeg ge-
 noh-

nohmen , ware dieser angefangene Altar . Bau von niemand übernohmen , und unausgefertiater bis 1749. ganz rauher gebliben.

Doch in instehenden 1749sten Jahr hat ein gewisser Pfarz Geistlicher aus bester Meynung seine äusserste Mittel daran gestreckt , um diesen unausgefertigten Altars . Bau so vollständig auszuführen , wie dieser anjeko zu beförderten Aufnahm der Andacht zu der Mutter der Barmherzigkeit , zu vergrößerten Zugang der Wallfahrtern und eyfrigsten Verehrung dieses Gnaden . Bilds heunt ausgefertigter angesehen wird.

Ihro Hochfürstl. Gnaden , der Hochwürdigste , Gnädigste Herz , Herz Emericus Graf Esterhazy de Galantha , Erz . Bischoff zu Grän und

und Primas des Königreichs Ungarn hat bey seinen Lebzeiten ein Ciborium von Silber und vergoldt daher geopferet.

Der Hoch- und Wohl- Gebohrne Gnädige Herz, Herz Franz Wilhelm Baron von Walterskirchen, Herz der Herrschaft Wolffsthal, Perg und Hundsheim, hat verehret zum Opfer ein silbernes Ciborium.

Ihro Hoch-Gräfliche Excellenz, die Gnädige Frau, Frau Maria Theresia Gräfin von Königsegg, Gebohrne Gräfin von Lannoy de Mottrie in Wienn, hat verehret ein schönes Velum und reiche Kleidung vor das Gnaden-Bild.

Die Hoch-Edel- Gebohrne Gnädige Frau Catharina Szalain, ver-
wite

wittibt in Preßburg, hat verehret einen silbernen schönen Kelch.

Die Hoch: Edel: Gebohrne Frau N. von Cástány in Preßburg, hat verehret ein Velum, Alm, Chorrock, Altar: Tuch, und Antependium.

Die Hoch Edel: Gebohrne Gnädige Frau N. von Plöttern, Gebohrne Edle von Foky in Wienn, hat verehret zum Opfer ein schönes Mess: Gewand.

Der Hoch: Edle Herz Johann Augustin Hirsch, des Kayserl. Königl. Ungarischen Löbl. Ober: Post: Ampts: Verwalter zu Preßburg, hat verehret zum Opfer zwey mit weissen guten Berlein stark ver: setzte Cronen vor die Mutter Got: tes und Jesu: Kinds: Bildnuß.

Der Hoch: Edle Herz N. von Herschitz, Gegenhandler und Buch: hal:

halter in dem Königl. Löbl. Drey-
sigst. Ambt zu Pressburg, hat ver-
ehret ein schönes Meß-Gewand
und Vesper-Mantel.

Die Wohl-Edle und Tugend-
same Frau Elisabetha Jägerin,
Schiffmeisterin zu Pressburg, hat
verehret 2. saubere Meß-Gewän-
der: und verschaffet Lebens-lang
das Oel zur Lampen vor dem Hoch-
würdigsten Gut und vor dem Gna-
den-Bild.

Der Wohl-Edle Herz Adam
Zacharias Wimer, zu Groß-Pop-
pen auf der Graf Windhagischen
Herzschafft Verwalter, hat ver-
ehret zwey silberne kleine Leuchterl.

Der Wohl-Edle Herz Joseph
Bernhard Krinner, vornehmer
Fresco-Mahler in Wienn, der
unter dem Altar die Architectur
und

und die ober den Hoch-Altar mit sonderem Fleiß in Fresco gemahle-
ne Kuppel um geringen Preis ver-
fertigt, und den erträglichen Über-
rest Maria zum Opfer verehret
hat.

Der Wohl-Edle Herz Friderich
Negin, bey Hoch-Gräflicher
Graf Harrachischer Herrschafft zu
Nohrau Verwalter, hat ein sau-
beres Neß-Gewand verehret.

Noch von anderen verschiedenen
andächtigen Persohnen, deren Näh-
men nicht angesagt worden, seyn
viele silberne Opfer (wie an Fest-
Tägen zu sehen) daher geschencket
worden.

Nachdeme dann die Ausferti-
gung des Hoch Altars und Kirchen-
Bau: auch der Aufnahm zur An-
dacht und Verehrung dieses Gna-
den



den: Bilds durch den immerfort
daurenden motu proprio beständi-
gen Zugang deren eyfrigen Wahl-
fahrtern ist Ihro Hoch: Fürstlichen
Eminenz Herrn, Herrn Cardinalen
von Kollonitz und Erz: Bischoffen
(Plen. Tit.) gehorsamst berichtet,
und von Hoch: gedachten Herrn,
Herrn Ordinario erkennet worden,
daß durch den beständigen inner-
lichen Ruff und wahrhafft von
Gott eingegebenen Andachts: Geist
deren Zahl: reich mit beständigen
Vertrauen motu proprio daher kom-
menden Wallfahrtern Gott der
Allerhöchste selbst Zeugnuß gibt sei-
nes Göttlichen Wohlgefallens an
Berehrung dieser Marianischen
Gnaden: Bildnuß, so ist den 13.
Junii dieses lauffenden 1749sten
Jahrs der Verlaub von Hoch: be-
sagt

sagt Hoch : Fürstlichen Eminenz
Herrn , Herrn Cardinalen und Or-
dinario gnädigst ertheilet worden ,
daß mit einer neun - tägigen An-
dacht das Ehren - Fest der Überse-
zung dieses Gnaden - Bilds auf den
neuen Hoch - Altar möge feyerlichst
begangen werden.

Es wird bey dieser neun - tägigen
Andacht zugleich die heilige Apo-
stolische Mission von dem Hochwür-
digen Pater Francisco Dolfin , Soc.
JESU , dieses Hohen Erz - Bistums
eigentlichen Missionario gehalten
werden.

Unter allen diesen 9. Tagen ein-
mahl jeder Christglaubiger , der
dieser Andacht beywohnet , mit
Sacramentalischer Buß und heiligi-
gen Communion sich mit GOTT
versöhnet , vollkommenen Ablass
aus



aus Ertheilung Ithro Päpstlichen Heiligkeit gewinnen kan ; zu Gewinnung dieses Seelen - Schatz , zur Vermehrung der schuldigsten Ehr gegen der Himmels - Königin und Mutter der Barmherzigkeit in ihren jetzigen Ehren , Thron und zur Erlangung deren Hülffs Gnaden Marice alle und jede Christglaubige aller Orthen und Geschlechter , jedes Stands und Lands beruffen und eingeladen seynd.

So kommet dann nacher Wolffs - thal in Desterreich an die Preßburgerische Gränzen , kommet fromme Seelen , und laffet euch zu dieser Andacht nicht nachlässig finden. Kommet liebe Desterreicher , kommet werthe Ungarn , von Teutscher , Ungarisch und Croatischer Nation ! kommet , und sehet

S in



in ihrer Zierde eure Gnaden reiche Mutter, eure gütigste Schutz-Frau! sehet und betrachtet euer Königin in ihren errichteten neuen Altar und Gnaden-Thron: kommet und versaumet nicht die gnädige Audienz, Maria wird euch alle mit eingegebenen Trost und Freud gütigst empfangen, anhören und erhören, dann auch das einhellige Gebett vieler versammelten Seelen Gott und Mariae wohl-gefälliger, ja kräftiger und denen Wallfahrtern nutzbarer ist als das einschichtige Gebett allein. Kommet! Kommet auch aus Ungarn, sonderlich weil der Ursprung dieses Bilds von Preßburg herühret: weil diese Königin des Königreichs Ungarn euer erwartet, und denen andächtigen Preßburgern,

gern,



gern, denen Enferern ihrer Ehr,
auch ihre Gnaden schon bereit
haltet. Kommet, kommet: spre-
chet alle Mariam die Mutter JEsu
seelig und gebenedeyt; entschul-
diget euch nicht liebe Teutsche und
Ungarn, zu dieser Trost- und Freu-
den-reichen Marianischen Andacht
daher zu kommen: dann Maria die
Gnaden-reiche Königin lasset ihr
nicht umsonst dienen, sie vergeltet
 euch gewiß alle erzeugte Ehr, Lieb
und Treu.

Achter Absatz.

In was vor Anligen der
Mensch bey diesem Gnaden-Bild
Hülff zu finden hat.

In dem dritten Absatz beschrie-
bene in verschiedenen Anligen,
e. g. in unglückseligen Wassers-

Führen : in Erlahmung und Er-
 krummung deren Gliedern : in
 Augenwehe , wie auch in Er-
 blindung deren Augen : in zu-
 fälliger Sprachlosigkeit : so wohl
 in kalten als hitzigen Fiebern : bey
 schröckbahren Zufall deren schieh-
 wordenen Pferdten oder Ochsen :
 in Leibs- ja so gar in Lebens- Ge-
 fahren : in verderblichen Fraisen :
 in hinfallender Kranckheit : in
 Scharbock und anderen Fleisch-
 ausfressenden Zustand : in Unbus-
 fertigkeit und Gefahr das ewige
 Heyl deren Seelen zu verliehren :
 in diesen verschiedenen Anligen son-
 derbahre Hülffs- Gnaden Marice
 und Gutthaten Gottes geben Zeug-
 nuß , in was vor Anligen Maria
 bey diesem Gnaden- Bild geholffen
 hat ,

hat, und annoch helfen kan. So du aber lieber Leser! Mariam in dieser Gnaden-Bildnuß und Altar vorgestellter nachdenklich ansiehst und betrachtest, so gibt dir diese ganze Vorstellung eine neue Anmahnung noch andere Gnaden zu erbitten, es gibt dir Anlaß in noch vielen anderen Anlügen und Beschwerten dein vestes Vertrauen zu diesem Gnaden-Bild zu schöpfen, dasselbe mit herzlichlicher Andacht zu verehren, damit du die verlangte Hülf und Gnaden erlangest.

Sihe und betrachte! Maria bezeiget sich eine Mutter Jesu zu seyn, sie haltet ihr liebstes Kind in der Schoos. Diese Vorstellung ist eine Anmahnung an die Eltern: Was hilffts Kinder erzeugen? wann selbe nicht zur Ehre Gt.

tes , nicht zu ihrer Seeligkeit in
 Christlichen Tugenden und From-
 keit auferzogen werden : Weilens
 dann eine grosse verantwortendi-
 che harte Bürde ist, die gute Kinder-
 Zucht, und die von Natur ehender
 zum Ublen, als zum Guten sich
 neigende Jugend ohne sonderlicher
 Gnad nicht können erzogen wer-
 den ; also in diesem beschwerten
 Anligen befehle allda der Mutter
 Jesu deine Kinder, erbitte bey
 diesem Gnaden-Bild die Gnaden
 der guten Christlichen Kinder-
 Zucht. Verlanget ihr Eltern das
 fernere Auf- und Fortkommen euerer
 Kinder ? so kommet daher, ruffet
 um solche Hülf die Gnaden-reiche
 Mutter Jesu an.

Nicht nur in eueren Leben Christ-
 liche Eltern ! sondern auch in eueren
 Ab-



Absterben solt ihr euere zu unterlassen habende Kinder dem Schutz Mariæ allda anbefehlen. Gar löblich derothalben ist es, wann absterbende Eltern nicht allein mit einer heylsamen Lehr die Verehrung der Mutter Jesu, der Mutter aller Barmherzigkeit ihren überlebenden Kindern auferlegen, sondern auch, wann sie selbst die Mutter Jesu zu einer Schutz-Mutter ihrer Kinder erkiesen und den Segen Gottes mit einem in Testament verschafften Opfer durch die Hülffs-Gnad Mariæ ihren Kinderen zu erwerben nicht vergessen.

Siehe, betrachte, und erkenne Mariam in diesem Gnaden-Bild als eine Schutz-Mutter der Waisen. Ist dir Vatter oder Mutter,

oder seyn beede liebe Eltern abgestorben? bist du verlassen und weist niemand, der den mindesten Gedanken, die mindeste Sorg vor dich trage? ey! so eyle daher zu diesem Gnaden-Bild, erkiese Mariam zu deiner Schutz-Mutter, ehre und ruffe an Mariam, liebe Jesum ihr liebstes Kind, und hüte dich vor Sünden: so wirst du mittler Zeit durch die Sorg und Hülff Mariæ auch bey jenen Menschen, die Mariam lieben, außerordentliche Hülff und Gutthaten finden.

Siehe, und betrachte! die Mutter Jesu haltet ihre übergebenedesteste Leibs-Frucht, ihr liebstes Jesu-Kind in der Schoos. Da seye gemahnet das andächtige Frauen-Volk, wann dasselbe gesee-

seegneten Leibs gehet. Beschwär-
 lich ist die Stund, da die Mutter
 gebähren solte: gefährlich die Zeit,
 und ungewiß ist es, ob ihre Leibs-
 Frucht glücklich oder unglücklich ge-
 bohren, ob es das Zeitliche und
 mit dem heiligen Tauf das ewige
 Leben erhalten werde? oder ob die
 Leibs- Frucht das zeitliche Leben
 des Leibs oder ohne heiliger Tauf
 zugleich das ewige Leben der See-
 len, die Seeligkeit verlihren wer-
 de? ob die gebährende Mutter selbst
 beyhm Leben oder doch beyhm Ge-
 sund wird erhalten werden? der
 Ursach halber nimme Christliche
 Ehe-Frau! zeitlich deine Zuflucht
 zu der Mutter Jesu in diesem
 Gnaden- Bild, opfere allda auf
 dich und deine Leibs- Frucht der
 Gnaden-reichen Mutter Gottes.

Auch die von darumen Betrüb-
 te , daß ihnen GOTT den Leibs-
 Seegen entzogen und im Ehestand
 ohne Erben auf einige Jahr hat
 leben lassen ; diese sollen auch ihr
 vestes Vertrauen zu diesem Gna-
 den-reichen Mutter JESU. Bild se-
 hen , andächtig daher wallfahr-
 ten kommen , im Geist der wahren
 Demuth und inbrünstigen Eifers
 ihr Gebett allda vor dem Gnaden-
 Thron ausgiessen , so wird sie
 GOTT auf die groß. mögende Vor-
 bitt der Mutter JESU erhören ,
 sie werden in ihrer Betrübnuß ge-
 tröstet , und als Mutter erfreuet
 werden.

Siehe , und betrachte lieber
 Christ ! vor den Mutter. GOTTES.
 Bild allda auf zweyen vergoldten
 Herzen dienen zur Mutter JESU
 Ehr



Ehr zwey brennende Lichter. Diese Herzen geben Anmahnung, daß, wann in einem Haus, in einer Ehe, in einer Freund- oder Nachbahr- schafft zwey Herzen (wie es dann durch des Teuffels Lust-Spiel öftters geschiehet) gegen einander uneins und unfriedsam leben, Haß und Feindschafft gegen einander tragen? oder von anderen Herzen unbilli- cher Weis angefeindet, und ver- folget werden? so sollen die Fried- begierige mit vesten Vertrauen zu diesem Gnaden-Bild daher wall- fahrten kommen, in diesen be- schwärden Anliegen die Gnad des Ehe-Friedens, des Haus-Friedens, die Gnad der Einigkeit und guten Verständnuß unter Bluts-Freun- den und Verwandten, die Gnad der aufrichtigen Christlichen Ge-
gen

gen=Zieb von der Gnaden=reichen Mutter Jesu, von dieser Mutter des Friedens und aller Barmherzigkeit erbitten, und erbitten.

Diese zwey vergoldte Herzen mit brennenden Liechtern geben die Anmahnung, daß, wann zwey miteinander in allen Ehren schon verstandene Herzen in eine Christliche Ehe=Verbindnuß sich einlassen wollen, und verlangen einen durch Gottes Seegen beglückten: durch Fried und Einigkeit vergnügten Ehestand zu haben, oder wann ein oder anderes Gemüth gedencet eine solche Persohn zu ihren Ehegatten erst ins künfftig zu erwählen, damit beede hernach, eines dem anderen durch gut Christliches Ehe=Leben den Himmel verdienen, Hülf und desto gewisser dermaleins mit ein

einander in Himmel seyn sollen:
 Diese alle nehmen nur sicher ihr
 Vertrauen daher zu der Mutter
 Jesu, zu dieser Gnaden-reichen
 Mutter des guten Rathes! mit ei-
 nem durch wahre Beicht gereinigten
 Herzen, mit andächtiger Niessung
 des Hochheil. Altars, Sacrament
 befehlen sie sich in diesem Anligen
 der Mutter Jesu, durch instän-
 diges Bitten erhollen sie allda sich
 bey Maria des guten Rathes: und
 Maria wird sich ihrer erbarmen,
 wird in ihren Anligen Barmher-
 herzigkeit erzeigen und auswür-
 cken, was zu ihrer Seelen-Heyl
 von Gott ihnen Gutes vorgese-
 hen ist.

Kommet, Kommet alle und jede
 daher, mit was Anligen ihr im-
 mer beladen seyt! und ihr werdet

Hülff in eueren Anligen, Ruh und
Trost in eueren Herzen allda er-
halten.

Neunter Absatz.

Wie einer seine Wallfahrt zu
diesem Gnaden-Bild verdienstlich
ansfangen und vollbringen soll.

Sors erste lieber Christ! nihme
in Obacht, daß du nicht aus
Kurkweil, sondern aus wahren
Andachts-Eyfer deine Wallfahrt
vornehmest: Darum solst du dein
Anligen und jene Ursach, welche
zu diesem Marianischen Gnaden-
Orth wallfahrten zu gehen, dich
beweget hat, dir nachdencklich
öffters vorstellen.

Andertens: Mußt du einen
ernstlichen Willen und Vorsatz ha-
ben,



ken, gebessert von dem Gnaden-
Orth zurück zu kommen, als du aus-
gegangen bist: Du must auch nach
der Wallfahrt einen besseren Le-
benswandel an dir bezeigen, als
du vorhin geführet hast, sonst
wurde dir das Kirchfahrtengehen
wenig helffen, wann du überschrei-
test das gute Zihl und End der
Catholischen Kirchen, welche die
Wallfahrten und Proceßiones zur
Ehr Gottes und Marice angeord-
net, auch darum in Schwung ge-
bracht, damit die Wallfahrtende
in einem solchen von Gott und
Maria selbst erkisenen Gnaden-
Orth die Gnad der Freundschaft
Gottes und noch andere Gnaden
desto ehender erlangen, aber auch
nur frömmer und besser solten zu-
rück kehren, an Lebenswandel ges-
bes



bessert, eine bessere, frömmere Lebens, Arth als vorhin führen sollen.

Drittens: Weilen nach denen klaren Worten Christi Matth. c. 5. bey Gott nicht angenommen ist das Opfer eines solchen, der mit seinem Beleydiger oder Feind nicht versöhnet ist: Derowegen noch vor Anfang deiner Wallfahrt, die du Gott und Mariae aufopfern wilt, noch zuvor gehe, und versöhne dich mit deinem Feind: verzenhe das Wenige, wann du wilt, daß dir von Gott die Menge deiner Sünden verzihen werde. Beynebens solst du wissen, daß, wann du eine wissentliche, noch ungebeichte grosse Sünd auf dir habest, daß dieser Sünden: Stand dir verhindert die Freundschafts: Gnad
Gott

Gottes und den Himmels: Verdienst in deinen Wercken: Der Ursach halber erwecke doch in dir einen schmerzlichen Widerwillen, eine wahre Reu über deine Sünden mit ernstlichen Vorsatz, dieselbe in aufrichtiger Beicht bey diesen Gnaden: Orth abzulegen, so machest dich der Versöhnung Gottes würdig und deine Wallfahrt schon im Anfang Mariæ ganz angenehm.

Viertens: Sollest du nicht wankelmüthig, weder wie ein Freveler seyn, der Gott und die Mutter Gottes nur versuchet, ob Gott und Maria dir zu helfen vermag oder nicht? ob sie dir helfen werden oder nicht? sondern wann du von deinem Wohn Orth ausgehest zu dem Gnaden: Orth,

so erwecke in dir selbst, und bemühe dich eine eyfrige Zuversicht, ein starckes und vestes Vertrauen zu haben, daß, wann anderst die begehrte zeitliche Gnad zu Gottes Ehr und deiner Seelen-Heyl nutzlich zu seyn Gott vorsehet, daß Maria die Mutter Jesu, die Mutter der Barmherzigkeit dir ganz ungezweifflet und gewiß helfen will, und helfen wird. Dieses dein Vertrauen zu bevestigen, sollst du dir kräftig vorstellen, daß Maria mit eben solchen Worten ihre willfährige Lieb und Treue gegen dir betheuret, wie bey den Propheten Isaia cap. 49. v. 15. vorgesagt ist: wird wohl eine wahre Mutter über ihr Herz bringen können, daß sie ihr leibliches Kind in der Noth wisse, und verlasse, ohne

ohne daß sie demselben zu helfen
 eyle? und gesetzt, daß eine Mut-
 ter so Treu los seyn möchte? so will
 doch ich (nehme, und verstehe O
 Christ! die Wort von Maria)
 so will doch ich gegen dir eine ge-
 treue Gnaden-Mutter mich erzeu-
 gen, ich will deiner Bitt nicht ver-
 gessen, weder dich ohne Hülff ver-
 lassen. In meinen Händen habe
 ich dich beschriebener, das ist:
 gleichwie jemand nicht wird ver-
 gessen das, was er in der Hand
 haltet: also auch ich kan nicht, und
 werde nicht vergessen, oder ver-
 lassen dich getreues Pfleg-Kind!
 auf den ich so stätes Andencken
 trage, als wie auf meinen Sohn
 Jesum, den ich in offenen Händen
 halte, den ich dir vorzeige.

Marianischer Wallfahrter! Setze an mindester Wandelmüthigkeit dein vestes Vertrauen, als wie es eines getreuen Pfleg-Kind Mariæ die Schuldigkeit ist, auf die übergrosse gütigste Willfährigkeit und alles vermögende getreueste Vorbitt deiner Gnaden-Mutter, dieser Hülff-reichsten Mutter Jesu! und lasse dich von diesen vesten Vertrauen durch keine einzige Teuffels-List abwenden: betrübe Mariam nicht mit einer Wandelmüthigkeit, sondern bleibe beständig, und fange deine Wallfahrt eyfrig an.



Zehender Absatz.

Anfang und Fortsetzung der Kirchfahrt.

Gebett

Bev dem Ausgang oder Anfang der Wallfahrt.

S Seeligste Jungfrau und Mutter Jesu, Maria du Mutter der Barmherzigkeit! in deinem Nahmen und unter deinen Mütterlichen Schutz gehe ich jetzt aus, und mit ganzem Vertrauen fange ich meine Wallfahrt an zu deinem Gnaden Orth O Maria zu Wolffs thal! damit ich durch deine grosse Vorbitt in diesen meinen Anligen N. N. Hülff und Grad bey Gott erhalte. Ich bereue schmerzlich meine Sünden, und nimme mir vor aufrichtig alldort zu beichten, mein Leben ernstlich zu besseren.

D

O Maria! du Zuflucht deren Sündern, bitte deinen Sohn vor mich. Alle meine Tritt und Schritt dir und deinem Sohn zu Ehren opfere ich dir auf, mein heiliger Schutzengel begleite mich, und muntere meine Schwachheit auf: bewahre mich vor Sünd, und stärke meine gute Meynung.

Hernach bette, singe, lobe Gott und Mariam, wie es dir dein Gemüch sagt. Wann du wegen längern Weeg gehen, und singen ermüdet bist, kanst du wohl was rasten oder mit deinen Gefährten ein weniges Gespräch halten, doch dergestalten, daß du dich in allen ehrbahr und friedsam aufführest, weder Gott weder deinen Nächsten beleidigest: auch dich vor Himmel und Erden, als
 eis

einen frommen Wallfahrter bes-
zeugest.

Wann du von Fern die Kirch
dieses Gnaden-Bilds schon siehest,
und nahe dahin kommest, so ver-
giss nicht deinen Andachts-Geist zu
ermunteren, und in dir eine größ-
sere Freud zu erwecken, als dich er-
freuete, wann du an dasjenige
Orth gelangetest, wo du einen dei-
ner besten Menschen-Freunden bes-
suchen woltest. Bitte und sage:

Seye gegrüßet zu tausendmahl
O Maria! in diesem deinen Gna-
den-Orth, welches du dir selbst
erwählet hast, und Gott durch
eingegebenes vestes Vertrauen mich
daher beruffen hat. O Mutter
Jesu! Mutter der Barmherzig-
keit, lasse mich dahin zu dir kom-
men vor deinem Gnaden-Thron,
da

da werde ich andächtig dich ansehen, und betrachten: da hoffe ich von dir getröstet zu werden, Heyl und Gnad zu erlangen.

Wann du in die Kirch schon eingangen bist, so knye nieder, und sprich den Englisch. n Gruß. Hernach bette also:

O holdseeligste Jungfrau, gü-
tigste Mutter Jesu, Gnaden-
reichste Mutter aller Barmherz-
igkeit! jetzt falle ich demüthigst
zu deinen Füßen, und grüsse dich
mit inbrünstiger Liebe. O mit
was Gnad und Trost, den ich in
meinen Herzen verspühre, em-
pfangest du mich. Ach! mein Herz
zerfließe in viele Thränen vor
Freud, daß ich dieses so schöne
Gnaden-Bild darf ansehen. O
Maria! wende deine barmherzige
Augen zu mir Betrangten, und
wen-

wende dieselbe nicht mehr ab von mir armen Sünder (Sünderin) mein Glaub , und Vertrauen ist groß , deine Macht und Güte ist noch grösser. Darum bitte ich dich , nehme gnädigst an meine Andacht , die ich anjeko mit möglichen Eysen und Fleiß dir zu Ehren ablegen will. Ach ! bitte Iesum deinen Sohn , daß er nur mir gnädig seye. Eyle mir mit deiner Vorbitte zu helfen , damit in diesen meinen Anligen und Trübsal (N. N. jetzt klage kindlich mit eigenen Worten deine Trübsal der Mutter der Barmherzigkeit) ich von Gott Gnad und Hülf erlange , und von meinem Creuz erlediget werde , Amen.

Hernach bette , wie es dir dein Gemüth angibt , eine Litaney oder

Rosenkranz oder andere Gebeter.

Wann du mit einem wahrenen Opfer, oder mit gemahlener Tafel zu Opfer gehest? so sprich:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! der du schon im Alten Testament von denen Menschen das Opfern zur Bezeugung deiner Ehr; zum Dank vor die verliehene Gutthaten, und zur Versöhnung deiner beleidigten Göttlichen Majestät verlangest, und anbefohlen hast: ja zu deiner vollkommenen Versöhnung gegen uns Sündern verlangst, und gewollt hast, daß dein Göttlicher Einiger und Vermenschter Sohn Jesus Christus aus Maria der Jungfrauen geboren sich selbst am Stamm des Kreuzes, als ein

ein lebendiges Schlacht-Opfer vor uns aufopfern soll. Mit diesen deinen Göttlichen Willen vereinige ich meine Meinung, ich begibe mich andächtigst zu deinem Altar mit diesem wenigen Opfer aus meiner Armuthen (jetzt lege das Opfer bey dem Mutter-Gottes Altar ab) und lege ich solches kleine Opfer daher zu deiner, und zu deines Göttlichen Sohns Mutter Ehre; zum Dank vor alle erzeigte Wohlthaten Leibs und der Seelen, die du mir O Gott! auf die so viel vermögende Vorbitt Marice verliehen hast, sonderlich vor diese Gutthat, die ich zu dem ewigen Dankzeichen auf dieser gemahlten Tafel allda vor jedermännlich bekenne. Ich bringe dieses Opfer, damit ich der Mutter

Gottes Vorbitt und Hülff erlan-
 ge dich gerechtest, erzörnten Gott
 vor alle meine von Kindheit bis
 auf diese Stund begangene Sün-
 den zu besänfftigen, zu versöhnen,
 und die wohl verdiente Straffen
 abzuwenden. Ich lege dieses zu
 deinem Altar, allwo das heiligste
 dir angenehmste Mess-Opfer ge-
 halten wird, allwo von denen
 Priestern die heiligste Gebetter,
 und Seegen gesprochen werden,
 damit also auch mein weniges
 Opfer zugleich alles Priesterlichen
 Seegens und Gebetern theilhaft
 seyn möge. Ja weil ich unter al-
 len Gaaben dir nichts bessers zu
 opfern weiß, als mein Herz: da-
 rum nehme ich dasselbe gleichsam
 in meine Beute, und opfere es dir
 auf deinen heiligen Altar. Ich
 opfe-

opfere dir meinen Verstand , Gedächtnuß und Willen.

Dir O Maria ! gütigste Mutter Jesu , Gnaden-reiche Mutter der Barmherzigkeit , dir schencke ich mich , du bewahre mich , du beschütze mich : dir befehle ich mein Leib und Seel , mein Haab und Gut , meine Geschäft und Sorgen , mein Haus und Hof , meinen Aus- und Eingang ; ich befehle dir auch alle meine Freund und Verwandte : lasse uns deine mächtige Vorbitt genießen zu unseren zeitlichen und ewigen Heyl , Amen.

Eylfter Absatz.

Von dem

Heil. Sacrament der Beicht.

¶ Wann die edle Christen-See-
len wusten , was unbegreif-
licher

licher Nutzen dem Menschen aus vollkommenen und öfteren Beichten erfolge, so wurden sie zur Heil. Beicht eylen, gleich dem durstigen Hirschen zu denen kühlen Wassers-Quellen; dann die Höllen-Geister an einer vollkommenen Beicht verliehren alles, und der Beichtende gewinnet alles erdenckliche Gut; der Ursachen ist kein Wunder, warum das Beichten denen Menschen so bitter und hart geduncket, vom beichten von Zeit zu Zeit sich abhalten. Alles dieses Abhalten würcket unser größter Seelen-Feind, uns mit dieser Unterlassung alles Guten zu berauben: Derowegen müssen wir als wahre Christen uns dem Teufel widersetzen, uns das Sacrament der Heil. Beicht bestens angelegen seyn

seyh lassen, dann durch dieses Heil. Sacrament werden wir allzeit reiner in der Seelen, eyfriger zum Gebett und zu allen guten Wercken: Wir leben getröster in der Seelen, hüten uns auch mehrers vor kleinen und grossen Sünden: ringeren uns die Straffen der anderen Welt, zugeschweigen viel andere Gnaden, welche hingegen alle verhinderet werden, wo kein rechte aufrichtige Beicht abgelegt wird. O leyder Gott! wie viel Menschen beichten, und schaden darbey mehrers ihrer Seelen, als sie derselben Nutzen bringen: und zwar aus der Ursach, daß sie keinen gebührenden Vorsatz machen, keine rechtschaffene Lebens-Besserung anfangen, und in gebesserten Leben verharren: jene Gelegenheiten, jene

Persohnen nicht verlassen , die
 böse und lang angenommene böse
 Gewohnheit nicht ablegen wollen ,
 in welchen sie vielmahls vorhin ge-
 sündigt haben. Ach leyder GOTT!
 wie viel Christen - Menschen gehen
 ewig verlohren wegen denen un-
 giltigen Beichten , in welchen ent-
 weder schwarze Sünden aus Furcht
 und Schamhaftigkeit verschwie-
 gen , oder eine merckliche Zahl de-
 renselben freywillig zuruck gehalten
 wird , wie es in dem Himmel ge-
 sehen die Heilige Jungfrau The-
 resia , und dieses hernach geoff-
 enbahret hat. Der Ursachen
 beflisse dich meine Seel! deine
 Beichten jederzeit vollkomen
 und ohne Scheuh zu
 verrichten.

Don



Von Erweckung der Reu und Leyd.

DU solst wohl in Obacht nehmen, daß die gültige Reu muß aus einer übernatürlichen Ursach erwecket werden: Es muß ein solche Beweg-Ursach seyn, die Dir der übernatürlich-seeligmachende Glaub vorhaltet, und die du aus dem wahren Glauben weißt: nemlich das GOTT die Allerhöchste Majestät, vor welcher die Englische Geister selbst vor Ehrenbiegigkeit zitterend aufwarten, beleydiget werde, daß durch jede geringe Sünd die Freundschaft GOTTes gegen dir, und die Freygebigkeit seiner Gnaden geminderet werde, durch jede aber grosse (auch nur in Gedanken, oder böser

böser Red bedachtsam begangene)
 Sünd du die Liebe und Freund-
 schafft Gottes gegen dir , das
 Göttliche in der heiligen Tauf em-
 pfangene Unterpfind der ewigen
 Seeligkeit, das ist: die heiligmachen-
 de Gnad Gottes verliehrest. Item
 der übernatürliche wahre Christ
 Catholische Glaub sagt dir , daß
 Gott ein gerechtester Gott mit
 mancherley zeitlichen Straffen,
 Unglück , Kranckheit , Armuthen,
 Krieg , Hunger , Pest , Feuers-
 Brunsten , Schauer und Hagel zc.
 entweder hier auf dieser Welt
 oder mit der Höllen dort ewig mit
 dem Fegfeuer gewiß züchtige , und
 abstraffe alle jene Sünd , die durch
 wahre reumüthige Beicht nicht
 seyn hier auf dieser Welt nach sei-
 ner unendlich grossen Barmher-
 zig

igkeit nachgelassen, und absolvi-
 ret, oder nach Verschuldung die
 Straffen mit guten frommen Buß-
 wercken oder durch gewonnenen
 Ablassen nicht ausgelöschet wor-
 den. Wann du nun erkennest,
 daß die zeitliche Straffen vom ge-
 rechtsten Gott über dich kommen,
 so ist es schon gültig zur heiligen
 Beicht; wann aber deine Sün-
 den dich reuen wegen diesen dei-
 nen zeitlichen Müheseligkeiten,
 ohne, daß du sie erkennest und
 darvor haltest, vom gerechten
 Gott dir zugeschickt zu seyn, so
 wäre diese Reu nur natürlich, und
 zur Sacramentalischen Beicht un-
 gültig.

Die kurze Weis eine wahre über-
 natürliche Reu zu erwecken, kanst du
 an diesen haben, wann du dir vor-

stellest , du sehest vor dir Christum deinem Heyland lebhaft am Creutz hangen , voll der Wunden , voll des Bluts , daß du wegen elenden Stand deiner Seelen von ihm weynend angesehen werdest : solst langsam mit Andacht und Betrachtung eines jeden Worts aus Grund des Herzens also betten.

Mein gütigster Jesu! es ist mir von ganzen Herzen leyd , daß ich Zeit meines Lebens wider dich gesündigtet , und dich beleidiget hab ; und dieses darum , weil ich dich meinen so barmherzigen Gott und freundlichen gutthätigsten Vatter erzörnet hab , der mich so sehr geliebet , der sein theures Blut unter tausend Schmerzen vergossen , und einen so bitteren Todt erlitten hat. Ach! ach!
ich

ich wünsche, daß ich niemahlens
gesündigtet hätte! ich nehme mir
vestiglich vor alle meine Sünden
recht zu beichten, mit deiner Gött-
lichen Hülff und Gnad nimmermehr,
ach! ach nimmermehr zu sündigen.

Ein anders Gebett eines
Beichtenden.

G Mein Gott! barmherzig-
ster Vater, es ist mir von
Grund meines Herzens leyd über
alle meine Sünden, darum daß ich
dich das allerhöchste, allerwerthe-
ste Gut beleidiget habe mir ist leyd daß
ich mich deiner Gnad und des Him-
mels beraubt, auch deinen Zorn
und Straff verdienet hab. Leyd ist
mir, daß ich das Blut Christi J. C.
su, mit welchen ich bin erlöset wor-
den, in mir entunehret, meine Seel

beslecket, und den H. Geist betrübet
 habe! O barmherzigster Vatter!
 ich erkenne und bekenne vor deiner
 unendlichen Majestät meine grosse
 Sünden-Schulden: ich werffemich
 zu denen Füßen deines Sohns Je-
 su Christi als meines einzigen Mitt-
 lers bey deiner Gerechtigkeit, wel-
 cher um meiner Seelen Heyl Wil-
 len am Stammem des Heil. Creuz
 sein Rosen-farbes Blut vergossen
 hat; ich klopfe mit innerster reu-
 mützigster Zerknürschung auf mein
 sündiges Herz, und ruffe mit dem
 offenen Sünder, O HErr und
 Gott! seye mir armen Sünder
 (Sünderin) gnädig und barm-
 herzig! Von nun an bezeuge ich
 vor dir O Allerheiligste Dreyfal-
 keit! vor der Allerseeligsten Jung-
 frauen und Mutter Gottes Ma-
 ria

ria, vor meinen heiligen Schutz-Engel, und vor allen lieben Heiligen Gottes, daß ich nimmermehr zu sündigen, sondern in deiner Gnad bis auf den letzten Augenblick meines Lebens beständig zu verharren, mir mit deiner Gnad vestiglich vornehme

Steiffer Fürsatz.

Schaffe in mir O Gottt! ein reines Herz, und erneuere in mir einen aufrichtigen Fürsatz: ich wolte, wann ich könnte, alle meine Sünden zernichten: weilen ich aber nicht kan, so willich sie doch ewig bereuen, einen Bund will ich mit dir O Gottt aufrichten, ehender das Leben als deine Gnad zu verliehren: Nicht nur die Sünd, sondern auch allen Schatten der Sünd hasse ich in meinen Herzen:
nicht

nicht nur die Ursach, sondern auch die Gelegenheit zu sündigen verdamme ich in meinen Gemüth. Weder das Fleisch, weder die Welt, weder die Höll mit all ihrer Macht solle mich von meinem Gott abwenden. Lieber will ich sterben, als nur einen Augenblick deiner Liebe, deiner Gnad beraubt seyn: Erschaffe in mir ein reines Herz O Gott! und erneuere in mir einen steiffen Fürsatz. O Gott! erhalte mich in deiner Gnad, und steiffe mich zu jeder Zeit beständig in meinem Fürsatz, Amen.

Communion.

So der heiligen Communion erwecke den wahren besten Glauben von der wahrhafften lebendigen Gegenwart des vermenschten Sohn Gottes im heiligsten Altars-Sacrament, erwecke die

Hofs

Hofnung auf seine unendliche Güte und Barmherzigkeit : erwecke die inbrünstige Liebe gegen ihm als das Allerhöchste Gut, und bereue nochmahls deine Sünden, mit zerknürschten Herzen und vollen Vertrauen sprich zu dreymahlen : O Herz Jesu ! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein sündiges Herz : sondern sprich nur ein allmögendes Wort, so wird gesund und geheylet meine durch die Sünden verwüste arme Seele!

Nach der heiligen Communion bette mit wahren Glauben an Jesum, den du in deinem Herz hast. Lade ein und bitte deine heilige Patronen, daß sie mit dir danken, betten, und um dir die nothwendige Gnaden bitten zu deiner Seelen Heyl. Klage Jesu
dein

dein Elend , deine Müheseeligkeit:
 bitte , daß er dich erlöse von selben,
 wañ es zu deiner Seele Heyl gedenet.

Gebett.

Die Mutter Gottes zur
 Schutz-Mutter zu erwählen, bey
 ausgefesten Hochwürdigsten Gut
 zu sprechen.

Gütigste Mutter Jesu, Gna-
 den , reichste Mutter der
 Barmherzigkeit! in Gegenwart
 des Hochheiligen Altars , Sacra-
 ment , deines Göttlichen ver-
 menschten wahren Sohn Gottes ,
 als Herrn Himmels und der Er-
 den: in Bezeugnuß aller lieben hei-
 ligen Englischen Geistern , die all-
 da dem Heiligsten Altars . Sacra-
 ment aufwarten , und dasselbe eh-
 renbiethigst anbetten. In Bezeug-
 nuß

muß dieser heiligen Englen erwähle
 ich dich anjeko vor heunt und alle-
 zeit zu meiner Vorbitterin, Bes-
 chützerin und Hülf-reichesten Mut-
 ter in all meinen Anligen. Ich
 nehme mir kräftiglich vor, und
 versprich dich allezeit zu verehren,
 und zu deiner Ehr meine Stands-
 Reinigkeit zu erhalten. Ich will
 auch nicht zulassen, oder von mei-
 nen Untergebenen niemahlens ge-
 statten, daß wieder deine Ehr mit
 Wort oder Wercken gesündigt
 werde. Derohalben ruffe ich dich
 an, O Maria! und bitte demü-
 thiglich, verlasse mich nicht in mei-
 nen Nöthen; erhöre mein Gebett,
 da ich um Hülf zu dir seuffze; ver-
 lasse mich nicht in der Stund mei-
 nes Absterbens. So bitte ich, so
 hoffe ich, so vertraue ich. Ich bit-
 te

te um deinen Mütterlichen Schutz
Seegen, Amen.

Wie oft du zu einem Marianischen
Gnaden = Bild wallfahrten gehest,
so vergesse niemahlens vor die Abge-
storbene zu betten, sonderlich vor
die jenige Seelen im Fegfeuer, die
auf Erden seyn Mariae lieb und an-
genehm gewesen: daran beweisest
du Mariae ein grosses Wohlgefallen.
Opfere derohalben 3. Vatter unser
und so viel Ave Maria vor solche
Seelen auf.

Gebett

Der Hoch = Gräßlichen Kollo-
nizischen Familie eigen.

G Allerglorwürdigste Jungfrau
und Mutter Gottes Maria!
in deine grosse Treue, sonderbah-
ren Schutz und Barmherzigkeit
befihle ich mich heunt und allezeit,
und in der Stund meines Abster-
bens



bens mein Leib und Seel. All
mein Hoffnung und Vertrauen se-
ße ich zu dir, lasse mich in all mei-
nen Nöthen, Anfechtungen und
Trübseeligkeiten dir gnädig befoh-
len seyn; mein Leben und das End
meines Lebens empfehle ich dir,
auf daß durch deine allerheiligste
Vorbitt und durch deine Verdien-
sten alles das Meinige gerichtet,
und nach deinen, auch deines aller-
liebsten Kinds Willen mein Thun
und Lassen geordnet werde, Amen.

Gelobet seye das Allerheiligste
Sacrament des Altars, und ge-
ehret die allezeit unbefleckte Em-
pfängnuß Marice! durch dero Ver-
dienst und Vorbitt verlenhe Gott
allen Christglaubigen Seelen die
ewige Ruhe, und das ewige Liecht
leuchte ihnen, Amen.

Vors

Vor = Gebett

So der Priester mit dem heiligen Sacrament den Seegen geben will.

GEne gegrüßet O gütigster **J**esu! mit wahren Glauben und herzlichster Andacht bette ich dich an, und bitte demüthiglich um deinen heiligen Seegen. O liebster **J**esu! gleichwie du gegen Himmel fahrend deine heilige Hand aufgehoben, und deine Jünger gesegnet hast: also wollest du jetzt diese deine gebenedeyte Hand aufheben und mir deinen heiligen Seegen geben. Geseegne mich O mildester **J**esu! durch deine Göttliche Krafft, und nihme von mir die Malediction, die ich mit meinen Sünden so oft verdienet habe. Drucke dein heiliges Creutz Zeichen

in mein Herz ein , damit der ley-
dige Sathan mit all seinen Ge-
spenst von mir fliehe , und mir kei-
nen Schaden zufügen kan. So
geseegne mich dann GOTT der him-
lische Vatter ! es geseegne mich
GOTT der Sohn ! es geseegne mich
GOTT der heilige Geist ! O JESU !
dir lebe ich , O JESU ! dir stirbe ich ,
O JESU ! dein bin ich , todt und le-
bendig , Amen.

Zwölffter Absatz.

Gebet bey der Zurückkehr
und Beschluß der Wallfahrt.

Gebett

Vor dem Auszug bey der Zu-
rückkehr mit denen Kreuz- Fah-
nen der Proceßion.



Ich sage dir O Maria ! mög-
lichstn Danck vor alle Gnaden
und



und Trost, den du mir durch deine
Vorbitt bey deinem Göttlichen
Sohn Jesu erworben hast, und
bitte dich, wollest mich ferners
deine Hülff und Gnad genieffen
lassen. Nihme gnädigst an meine
Andacht, und weilen mein Ver-
trauen noch immer zu dir bestän-
dig dauren wird, also wollest auch
mich und all das Meinige bestän-
dig in deinen Schutz erhalten.
Doch werde ich ehender von dir
und diesem Gnaden-Bild O gütig-
ste Mutter Jesu! nicht hinweg
gehen, bis du samt deinem Sohn
mir deinen Schutz, Seegen erthei-
let hast.

(Da neige dein Haupt und mit gebo-
genen Knien begehre den Seegen
also sprechend:)



Seegne mich O Mutter alles Seegen, du Mutter der Barmherzigkeit! O Mutter Jesu samt deinem liebsten Sohn, seegne mich dein angenehmes Schutz-Kind, damit ich in Krafft eures heiligen Seegens von allen Ublen Leibs und der Seelen beschützet, in all meinen guten Thun und Lassen gesegnet seye, Amen.

Hernach singe ein Urlaub-Lied, oder bette etwas zur Beurlaubung von diesem Gnaden-Orth. In der Zuruckkehr mit deiner Wallfahrt verhalte dich eben, wie vorhin mit Gedanken, Wort und Wercken, in Zucht und Ehrbarkeit, in Frieden und Auferbaulichkeit: so wird deine Wallfahrt verdienstlich, Gott und Mariæ angenehm, vollbracht seyn.

Gebett

Nach ganz vollendter Wallfahrt in einer Kirch oder in deiner Behausung zu sprechen.

Geh sage dir Danck Drey: Einiger GOTT, und nach GOTT auch dir O Maria! du Gnadenreichste Mutter Jesu! daß ich zur Ehr Gottes und zu deiner Ehr O Mutter der Barmherzigkeit! diese Wallfahrt glücklich vollendet hab. Ich bitte, nehme gnädig an meine Andacht, meine Tritt und Schritt, all mein Opfer und Gebett: gewähre meine abgelegte Bitt in so viel, als zu deiner und zu Gottes Ehr, auch zu meiner armen Seelen Heyl gedehen, der allwissende GOTT weis, und vorsehet.



sihet. Erhalte mich in deinem Schuß O Maria! und ich will durch gegebenes gutes Exempel öffentlich bezeugen, daß ich diese Wallfahrt gut vollbracht derenthalben an meinen Lebens-Wandel besser zuruck kommen, als ich ausgegangen bin; ich will beweisen, daß ich dein getreues Schuß-Kind und ein frömmerer Christ bin worden. Unter deinen Mütterlichen Schuß O Maria! will ich leben, und sterben: erzeuge dich eine Mutter in meiner Noth, weil ich dich liebe, und ehre, als dein Kind, Amen.

Bette die Titanen von St. Maria Loreto.

Dreyzehender Absatz.
 Nothwendige getreue Wahr-
 nung an jeden Wallfahrter.

Sichts gemeines bey gebrechli-
 chen Menschen, als, wann
 sie die begehrte Gnad nicht also
 gleich erlangen, daß sie kleinmü-
 thig, verdrossen, ungedultig: auch
 in der Andacht, in dem Vertrauen
 zu Gott und Mariam der Mutter
 Gottes nachlässig werden. Dieser
 Sähler rühret daher, weil sie nicht
 wissen, oder ihnen nicht vorstellen,
 wie einer von Gott und der Mut-
 ter Gottes eine Gnad begehren
 soll.

Treibt dich eine Noth und schwarzes
 Anligen bey Gott und der Mutter
 Gottes die Hülff und Gnad zu
 suchen? so seye

Erstens : Nicht eigensinnig in deiner Meynung , daß du dir nicht anderst einbilden woltest , als diese oder jene begehrte Gnad seye dir nuzlich an Seel und Leib , zugleich vor hier zeitlich und dort ewig allezeit nuzbahr : Nicht du sondern GOTT weiß es zum besten , und in GOTT siehet es Maria die Seeeligste Mutter GOTTES , was zum Nutzen deiner Seelen ist ; sagt ja Christus selbst Matth. cap. 18. v. 8. Wann dich dein Aug ärgert , reisse es aus : ärgert dich dein Fuß , haue ihn ab ; dann es ist dir besser , daß du mit einem Aug oder mit einem Fuß zum ewigen Leben eingehest , das ist : im Himmel kommest , als daß du mit zwey Augen , mit zwey Füßen in die Höll verdammet werdest. Dero-

halben wann du bey diesem Gna-
den-Bild nicht erlangest selbige
Gnad, die du dir einbildest und
begehrest; so werde nicht kleinmü-
thig, und wisse das, zu deinem
größten Trost: GOTT weiß es,
und die Mutter GOTTES siehet es,
daß diese begehrte zeitliche Gnad
nicht zum Heyl deiner Seelen seyn
wurde. Mancher elender Zu-
stand, manche Kranckheit befeh-
ret dich, da doch die Prediger
und Beicht-Bätter mit vielen
Zusprechen dich nicht haben befeh-
ren können: Manche Armuth hal-
tet dich ab von sündhafften über-
müthigen Leben, und erhaltet dich
in der Andacht, in der Christli-
chen Demuth.

Andertens: Seye nicht hals-
starrig in deinen Begehren, daß
du



du dir einbildest , es muß seyn ,
und solle anderst nicht geschehen ,
als du verlangest : Wann du bet-
test , so bette demüthig mit Un-
terwerffung deines Willens gegen
den Göttlichen Willen , mit Ver-
einigung deines unverständigen
Willens mit dem allerweislichsten
Willen Gottes des Allerhöchsten ,
der mit dir als seinen Geschöpf
schalten und walten kan , wie es
ihm gefällig : der zum besten weiß ,
was deiner Seelen vor jetzt oder
ins künfftig nüzlich ist , der un-
endlich gütig und barmherzig ,
der auf die aufkommende mächtig-
ste Fürbitt Mariæ der Mutter
aller Barmherzigkeit sich deiner
in der Noth zu erbarmen , und
zu helfen , ganz gewiß des be-
sten Willens ist ; darum wird

dir Gott geben, was zu deinem Seelen Heyl nuzlich: hingegen aber abschlagen, was deiner Seelen schädlich ist.

Siehe und betrachte an dem Altar die zwey Figuren deren zweyen Heiligen Apostlen Jacobi und Andreae, wie selbe vorgestellt seyn. Jacobus der Grössere und Kirchen-Patron, jedem Wallfahrter zum Trost wendet sich mit ausgestreckten Armb gegen der Mutter Jesu und ihrem liebsten Kind als ein Fürsprecher aller Wallfahrtenden, vor welche er fürspricht und seine Bitt mit ihrem Gebett einmenget, damit dasselbe Mariae und ihrem liebsten Kind desto angenehmer und kräftiger seye, und die Wallfahrter ihr Begehren von Jesu und Maria

de:



desto ehender erlangen solten, und erlangen werden; wann anderst solches Begehren zur grösseren Ehr Gottes und ihren Seelen: Heyl zu gedeyen Gott vorsiehet. Andreas der Apostel haltet das Creuz mit beeden Armben umfangen, jedem Wallfahrter zur Lehr, daß, wann die begehrte zeitliche Gnad Gott vorsiehet zu deiner Seelen: Heyl nicht zu seyn, und darum dieselbe jetzt nicht gibt, daß du lernen soltest, deine unvorsichtige Meynung mit dem weißlichsten Willen Gottes zu vereinigen, und dein Creuz wie er Andreas willig und gedultig zu tragen: welchen guten Willen und Gedult Gott mit anderen Gnaden hier zeitlich und dort ewig vergelten wird.

Drittens: werde nicht nachlässig in der Andacht, so du nicht gleich erhaltest, was du begehrest. Gott versagt dir ein oder öftermahlen eine Gnad und Hülff, warum? darum: hierdurch deine Standhaftigkeit des demüthigen Gebett zu probiren, und dieselbe Standhaftigkeit zu seiner eigenen und der Mutter Gottes öfterer Verehrung recht beweehrt zu machen. Gott verweigerts nicht, sondern verschiebts nur dir die verlangte Gnad zu ertheilen, wann du öfters daher kommest, und Mariam in ihren Gnaden-Orth mit andächtigen Eysen besuchest; so wirst du mit grossen Trost und Freud erhalten, was du ein, zwey- und drey-mal durch eine laue kalt-sinnige verrichtete Wallfahrt noch



noch nicht erlanget hast ; oder die
 seligste Mutter Gottes bringet
 dir zu wegen , daß dir Gott gibt,
 was Besseres als du vorhin ver-
 langet hast.

Diese drey Puncten beobachte jederzeit
 in deiner Wallfahrt.

Vierzehender Absatz.

Verschiedene Gebetter vor man-
 cherley Stands, Persohnen.

Gegrüßet seyest du Königin,
 Mutter der Barmherzig-
 keit, das Leben Süßigkeit, und uns-
 sere Hoffnung, seye gegrüßet. Zu
 dir schreyen wir elende Kinder
 Eva, zu dir seuffzen wir Trau-
 rende und Weinende in diesem Thal
 der Zäher. Oja unser Vorspreche-
 rin, wende deine barmherzige Au-
 gen

gen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns Jesum die gebenedeyte Frucht deines Leibs; O gütige, O milde, O süsse Jungfrau Maria!

☩. Bitt vor uns O heilige Gottes Gebährerin!

℞. Auf daß wir würdig werden deren Verheissungen Christi.

Allmächtiger ewiger Gott! der du der gloriwürdigen Jungfrauen Mariæ Leib und Seel, damit sie deines Sohns würdige Wohnung werden möge, durch die Mitwirkung des heiligen Geists vorbereiteth hast; gibe, daß wir durch ihre milde Vorbitt von denen in stehenden Ublen und von dem ewigen Todt befreyet werden. Durch Christum unseren HErrn, Amen.

Sitanen

Von Unser Lieben Frauen,
von Loreto.

HErz erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

HErz erbarme dich unser.

Christe höre uns. **C**hriste erhö-
re uns.

Gott Vatter vom Himmel, er-
barme dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt,
erbarme dich unser.

Gott heiliger Geist, erbarme dich
unser.

Heiligste Dreyfaltigkeit, ein eini-
ger **G**ott, erbarme dich unser.

Heilige Maria, bitt für uns.

Heilige **G**ottes Gebährerin, bitt
für uns.

Heilige Jungfrau aller Jung
 frauen,
 Mutter Christi,
 Mutter der Göttlichen Gna-
 den,
 Du allerreinste Mutter,
 Du allerkeuscheste Mutter,
 Du ungeschwächte Mutter,
 Du unbefleckte Mutter,
 Du liebliche Mutter,
 Du wunderbahrlische Mutter,
 Du Mutter unsers Schöpfers,
 Du Mutter unseres Erlösers,
 Du allerweiseste Jungfrau,
 Du Ehr.würdige Jungfrau,
 Du Lob.würdige Jungfrau,
 Du mächtige Jungfrau,
 Du gütige Jungfrau,
 Du getreue Jungfrau,
 Du Spiegel der Gerechtigkeit,
 Du Sitz der Weisheit,

Bitt für uns.

Du



Du Ursach unseres Heyls ,
 Du Geistliches Gefäß ,
 Du Ehr-würdiges Gefäß ,
 Du vortreffliches Gefäß der
 Andacht ,

Du Geistliche Rosen ,
 Du Thurn Davids ,
 Du helffenbeinener Thurn ,
 Du goldenes Haus ,
 Du Archen des Bunds ,
 Du Porten des Himmels ,
 Du Morgen-Stern ,
 Du Heyl der Kranken ,
 Du Zuflucht der Sünder ,
 Du Trösterin der Betrübten ,
 Du Hülff der Christen ,
 Du Königin der Englen ,
 Du Königin der Patriarchen ,
 Du Königin der Propheten ,
 Du Königin der Apostlen ,
 Du Königin der Martyrer ,

Bitt für uns.

Du

Du Königin der Beichtiger, bitt
für uns.

Du Königin der Jungfrauen, bitt
für uns.

Du Königin aller Heiligen, bitt
für uns.

O du Lamm Gottes! welches
du hinnimmst die Sünden der
Welt, verschone unser O Herr!

O du Lamm Gottes! welches
du hinnimmst die Sünden der
Welt, erhöre uns O Herr!

O du Lamm Gottes! welches
du hinnimmst die Sünden der
Welt, erbarme dich unser O
Herr!

Vater unser, Ave Maria.

Unter deinem Schutz und
Schirm fliehen wir, O Hei-
lige Gottes Gebährerin! verschmä-
he

he nicht unser Gebett in unseren
Nöthen ; sondern erlöse uns alle
zeit von aller Gefährlichkeit , O
du gloriwürdige und gebenedeyte
Jungfrau ! unser Frau , unser
Mittlerin , unser Fürsprecherin ,
mit deinem Sohn versöhne uns ,
deinem Sohn befehle uns , deinem
Sohn fürstelle uns.

℣. Bitt für uns O Heilige
Gottes Gebährerin !

℞. Auf daß wir würdig werden
deren Verheissungen Christi.

Gebert.

SIr bitten dich O HErr! du
wollest deine Gnad in unsere
Herzen eingiessen , auf daß , die
wir Christi deines Sohns Mensch
werdung erkennen haben , durch
sein Leyden und Creuz zu der herr
lichen

lichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselben Christum unseren HERN, Amen.

℣. Bitt vor uns O du allerseeligster Joseph.

℞. Auf daß wir würdig werden deren Verheissungen Christi.

Gebett.

SIr bitten dich O HERN! daß uns durch die Verdiensten des Bräutigams deiner Allerheiligsten Gebährerin geholffen werde: damit was unser Vermögen nicht erhalten kan, dasselbe uns durch seine Fürbitt geschencket werde. Der du mit GOTT dem Vater in Einigkeit des Heil. Geistes, lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Gebett.

Vor dem Röm. Kayser, auch
vor unser Röm. Kayserin und
Königin.

Altmächtiger Gott! wir bit-
ten dich, auf daß, die durch
deine Barmherzigkeit die Regie-
rung des Römischen Reichs bekom-
men haben, dein Diener FRAN-
CISCUS unser Römischer Kayser und
Mit-Regent: auch MARIA THERESIA
unser Römische Kayserin und Kö-
nigin dem Wachsthum aller Tu-
genden erlangen, damit sie mit
denen selbigen wohlständig gezie-
ret, allen Untergebenen zu einen
wahren Tugend-Spiegel seynd,
und zu dir, der du der Weeg,
die Wahrheit und das Leben bist,
an,

angenehm gelangen mögen. Der du mit Gott dem Vater in Einigkeit des Heil. Geistes, gleicher Gott, lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Gebett.

Vor das Durchleuchtigste Erzhaus von Oesterreich: auch um Fried und Einigkeit Christlicher Fürsten und Potentaten.

G Allmächtiger Gott! in dessen Gewalt einzig stehet die gesamte Herrschafft samt den ganzen Land zu beschützen und zu erhalten: wir stehen dich demüthiglich an, daß, gleich wie das Durchleuchtigste Erzhaus von Oesterreich deiner und der Mutter Gottes Ehr mit beständiger Andacht ergeben ist: also auch auf die



die groß: mögende Fürbitt Mariæ
dasselbe in deinem Göttlichen
Schutz noch immer erhalten werde.
Und weil du O GOTT! alleinig
vermagst, durch die Gnad deiner
Erleuchtung die uneinige Herzen
zur wahren Einigkeit und Frieden
zu bringen: so opfern wir dir auf
diese unsere Andacht mit demü-
thigsten Bitten, daß du die Christ-
liche Fürsten und Potentaten zur
wahren Einigkeit und Frieden mit
einander vereinigest; die so schäd-
liche Kriegs: Empörungen von uns
gnädiglich abwendest: und das
Durchleuchtigste Erz: Haus von
Oesterreich samt allen angehörig-
en Ländern in deinem Göttlichen
Schutz stets erhalten woltest, auf
daß alle in friedsamem Ruhe und
Sicherheit dir O GOTT! dienen
mö-

mögen; derothalben O GOTT der
 Barmherzigkeit, du Vatter alles
 Trostes! erhöre uns in aller un-
 serer Trübsal: durch den Mittler
 unseren Herrn Jesum Christum:
 auch durch die Fürbitt Mariæ
 und Joseph, und aller deiner Aus-
 erwählten im Himmel, Amen.

Gebett

Vor Ihro Hochfürstl. Eminenz
 Herrn Herrn Cardinalen Sigismundo
 aus dem Hochgräfl. Haus von Kol-
 lonitz, Erz-Bischoffen in Wien.

S Gütigster Jesu! liebeichester
 Heyland und höchster Hirt
 deiner getreuen Catholischen Kir-
 chen! der du Sigismundum durch
 deine Gnad zu unserer Seelen
 Ober-Hirten in diesem Erz-Bist-
 thum verordnet hast; wir bitten
 dich,



dich, daß du ihn zu deiner Ehr und
unserer Seelen Heyl lang erhal-
test, und gleichwie er mit getreuer
Sorg und frommen Exempel die
untergebene Seelen zu deiner und
deiner übergebenedentesten Mutter
Ehr, auch zum Aufnahm unseres
Seelen-Heyls eyfrig und auferbau-
lichst regiret: also auch er durch
Marice Vorbitt und Schutz, wie
eben durch deine Gnad und Hülff
sich dermahleins samt seiner gan-
zen Seelen-Heerde im Himmel
ewig erfreuen möge. Bitt mit uns,
bett vor uns O Maria! Amen.

Gebett

Vor das Marianische König-
reich Ungarn.

S Mächtigste Himmels-Frau,
du Mutter aller Barmher-
zig



zigkeit! der schon vor alten Zeiten des St. Stephans unseres ersten Christlichen Königs in Ungarn ist dieses Königreich deinem himmlischen Schutz andächtigst anbefohlen worden: auch du von deinen getreuen Diener und frommen König Stephano dasselbe in deine Gnad und Schutz übernohmen: und denen, die dich getreu geehret, und geliebet, deine Hülffreiche Hand erzeiget hast: darum an den Nahmen als deines Marianischen Königreichs sich dieses Land erfreuet; wir bitten, und vereinigen unser Gebett mit derselben inbrünstigen Andacht, mit welcher unser erster Christ: Catholischer und heiliger König Stephanus deinen Schutz O Maria! solches Königreich eyfrig anbefohlen, und übergeben hat.

Wir



Wir besuchen andächtig dieses dein
Ehren-reiches Gnaden-Bild: wir
nehmen zu dir unsere Zuflucht da-
her, und flehen dich demüthigst an:
seegne uns, und dieses dein Land
in allen Früchten und Erd-Ge-
wächsen: schencke Fried und Einig-
keit: gebe den Enfer zum seligma-
chenden Glauben: bewahre uns
vor schädlicher Unruhe und Kriegs-
Zeiten: schütze unsere Königin wie-
der ihre Feind: regiere und leite ihr
Herz zu deiner Ehr, zu unserer
Freud und Trost: halte Schutz über
die Crönungs-Stadt Preßburg:
gebe und erhalte in uns deine und
deines liebsten Sohns Gnad, da-
mit wir seelig leben, und getröst
sterben: wie auf Erden, also auch
im Himmel den Drey-Einigen Gott
und dich himmlische Schutz-Frau,
P und



und Patronin des Königsreichs Ungarn ewig loben, und preisen mögen, Amen.

Gebett

Vor die Eheleuth zu dem heiligen Joachim und Anna.

S Hoch-heilige beede Eheleuth: glückseligste Eltern der übergebenedentesten Jungfrauen Marrice: Heilige Joachim und Anna! bittet vor mich und mein Gemahl, daß uns Gott durch eure Verdienst wolle Gnad verleihen, in wahrer ehelicher Lieb, Einigkeit, und Treue bey einander zu leben: gleichwie ihr beyde bey einander gelebt, und allen Eheleuthen ein wahres Exempel unterlassen habt. O heilige Joachim und Anna! behütet mich und mein Ehegemahl vor



vor allen Mißtrauen, Unwillen, Zank, Hader und Anfechtungen des bösen Feinds: wie auch von aller Hoffarth und unmäßiger Begierlichkeit des Zeitlichen, und erlangt uns die Göttliche Hülff eurem Exempel nachzufolgen, und wahre Frucht eines gottseeligen und Gottgefälligen Ehestands hervor zu bringen, Amen.

Gebett

Eines Jung-Gesellens oder einer Jungfrau, welche begehren in den Stand der heiligen Ehe zu treten.

Almächtiger ewiger Gott, du erster Urheber des Ehestands! mit grossen Vertrauen komme ich vor deine Göttliche Augen, und begehre dich von Grund meines Herzens anzurufen. Durch deine Göttliche



liche Verordnung bin ich dahin kommen, daß ich meinen Willen darein gebe zu heyrathen, und in den heiligen Ehestand einzutretten. Weilen aber in einen so wichtigen Geschäft und Erwählung der Persohn zu meinen zukünftigen Ehegattens eines besten Raths und Schickung Gottes höchst bedürfftig bin: derohalben komme ich zu dir O Sitz der Weisheit, O allerseeligste Jungfrau Maria! reiche mir deine Hülffs-Gnad zum besten Gedanken eine solche Persohn zu erwählen, mit der ich zum Wohlgefallen Gottes fromm, Christlich lebe, und selig werde. Darum von deinem Sohn Jesu die Göttliche Benediction und Seegen erbitte, damit ich zurgrößeren Ehre Gottes und meiner Seelen Heyl diesen Stand annehme. Du
mein

mein Gott weiß am besten, was vor ein beschwärllicher und zugleich gefährlicher Stand der Ehestand ist: und wie leichtlich, der diesem seinem Stand nicht Christlich nachlebet, die Seel und Seeligkeit darinn verlihren könne. Darum durch die Vorbitt Mariæ bitte ich demüthiglich, daß du mir O Gott! verleihen wollest zu einer glückseligen Stund zu heyrathen, und mit reiner Meinung diesen Stand anzutretten.

O Christe Jesu! der du den heiligen Ehestand hast selbst so gehret, daß du ihn zu einen Heil. Sacrament erhoben, und allen, die dasselbe würdig empfangen, den Beystand deiner Gnad unfehlbahr mittheilest: verschaffe doch, daß ich dis Heil. Sacrament anächtiglich empfangen, und durch

L 3

Krafft



Krafft des Heil. Sacraments deine
Göttliche Gnad erlange ; auf daß
ich dir im heiligen Ehestand getreu-
lich diene , und mit meinem zu-
künfftigen Ehegemahl (Ehegemah-
lin) in Fried und Einigkeit Leben
möge. Ach ! verschaffe doch ! daß
ich nicht im Stand der Ungnaden
dis Heil. Sacrament empfangе,
damit ich an statt deines Heiligen
Seegens nicht den Fluch verdiene.
Du weißt O mein Gott ! daß ich
nicht aus Begierlichkeit des Flei-
sches , weder wegen Begierd der
Reichthumen , weder wegen Frey-
heit des Lebens in dem Ehestand
begehre einzutretten ; sondern daß
ich darum mich zu verheyrathen
gedencke , damit ich dir in diesem
Stand diene , dir zu Ehren Kin-
der erziehe , meine leibliche Nah-
rung

rung desto füglicher erwerbe, und
 sodann auch gegen die Begierlich-
 keit des Fleisches ein zulässiges Mit-
 tel habe: und nicht vielleicht durch
 Anfechtung des Sathans in Sün-
 den und Schanden falle. **DIß O**
GOTT! ist meine Meynung, und
 diß ist die vornehmste Ursach, wa-
 rum ich diesen schwarzen Stand ge-
 dende anzunehmen: Dessentwegen
 ich dann dich demüthiglich bitte,
 du wollest diese meine Meynung
 im Himmel bekräftigen, und alle
 unrechte Meynung aus meinem
 Herzen ausreißen. Verleihe mir
 und meiner Braut (Bräutigam)
 daß gleichwie wir in Lieb und
 Frieden zusam kommen, also
 auch in wahrer Lieb gegen dir **O**
GOTT! und in der friedsamem
 Lieb gegen uns selbst verharren,

und ewiglich in dem Himmel
beysam seyn mögen , Amen.

Gebett

Eines Ehemanns oder Ehefrau.

G Allergütigster Gott ! der du
mich durch deine Göttliche
Verordnung in den Stand der hei-
ligen Ehe gesezet hast , ich bitte
dich , du wollest mir und meinem
Ehegemahl deine Gnad, verlenhen
unseren Stand wohl zu halten,
auch in Fried und Einigkeit mit
einander zu leben. Bewahre uns
vor Armuth und Kranckheit , vor
Zanck und Uneinigkeit , vor Un-
treu und Mißtrauen und vor allen
Ubeln Leibs und der Seelen , die
uns schädlich , und an deinem Dienst
hinderlich seyn können. Dir be-
befeh-

fehle ich lieber Gott! unser Haus-
 weesen und Geschäften: dir opfere
 ich all unser Mühe und Arbeit auf,
 und dir übertrage ich die Sorg über
 mein Gemahl, Kinder und Haus-
 Leuth: bittend demüthiglich, du
 wollest uns alle ins gesamt in dei-
 nem Schutz erhalten, uns die Gnad
 verleihen also durch das Zeitliche
 zu wandern, damit wir das Ewi-
 ge nicht verlohren. Dieses bitte
 ich durch deine unendliche Gütig-
 keit: auch durch die Fürbitt und
 Verdiensten Mariæ der Mutter
 Gottes und aller lieben Heiligen,
 Amen.

Gebett

Einer Wittfrau.

G Christe Jesu! du wahrer
 Schützer der Wittwen und

 £ 5 Wais

Waisen , ich verlassene Wittwe
 seufftze zu dir im Himmel , und dir
 dem Tröster deren Betrübten klage
 ich meine Noth , und mein Leyd.
 Du O Jesu! weist am besten , wie
 es denen verlassenen Wittwen hart
 ergethet ; vor deinem End hast du
 deine liebste Mutter , deinem Jün-
 ger dem Heil. Joanni sie zu bewah-
 ren , so getreulich anbefohlen , wem
 befehlest du dann mich O Jesu!
 dieweil du meinem lieben Ehemann
 den Trost und Mitgehülff meines
 Lebens mir entnohmen , dahero
 mich in dem betrübten Wittwe-
 stand gesezet hast ? ach ! wer wird
 hinführo mir an statt eines Haus-
 würrh , und meinen Kindern an
 statt eines Vattern seyn ? ich weiß
 keinen besseren , als dich O mein
 Jesu ! dieweil mir niemand tröst-
 licher



licher und meinen armen Kindern
nuzlicher seyn wird , als eben du,
Darum erwähle ich dich anjezo zu
meinem allerliebsten Vatter , Schüt-
zer , Ernährer , Tröster und Mit-
gehülffen : ich setze die ganze Hoff-
nung meines Heyls und die beste
Zuflucht meines Lebens auf dich.
Dir befehle , dir übergibe ich mich
und meine Kinder jetzt und allezeit ,
bittend : du wollest uns alle in dei-
nem Schuß aufnehmen , in dem
heiligen Wittwenstand , darein du
mich durch deine sonderliche Ver-
ordnung gesezet hast , nehme ich mir
vor dir nach meiner Möglichkeit ge-
treu zu dienen : alle Unterdrückung,
Mängel und Verachtung , so ich
in diesem Stand leyden muß , will
ich zu Ehren deiner erlittenen Ver-
achtung und Armuth leyden , dir
L 6 die

dieselbe zu meiner Seelen : Heut täglich aufopfern. Meine Keuschheit opfere ich dir zu Ehren deiner reinsten Keuschheit , und will selbige nicht aus Noth , sondern freywillig dir zu Lieb unbesiegt erhalten. Du O Liebster meines Herzens ! wollest sie dir lassen anbefohlen seyn : auch mich vor schwärren Anfechtungen und allen schädlichen Ubel treulich bewahren.

O Maria ! du Trösterin der Be-
 trübten , du Hülf der Armen , du
 Mutter deren Verlassenen ! vor
 diesem deinen Gnaden-Bild lege ich
 mich dir zu Füßen : erhöre mein
 Bitten und Seuffzen : nimm mich
 und meine Kinder unter deinen
 Mütterlichen Schutz-Mantel : nimm
 dich unser an , meiner und mei-
 ner Kinder in unseren Widerwärtig-

tigkeiten und Trangsalen befehle
 uns deinem allerliebsten Sohn:
 lasse uns deiner Gnad und Vor-
 bitt beständig genieffen, so haben
 wir Hülff in der Armuth, Trost
 in unserer Betrübnuß. Wir wol-
 len auch, ich und meine Kinder,
 niemahlens vergessen dich, als un-
 sere Gnaden-Mutter beständig zu
 verehren, zu lieben und mit An-
 dacht zu dienen O Gnaden-reiche
 Mutter Jesu! Amen.

Vatter unser, und ein Ave Maria, &c.

Gebett

Der Eltern vor ihre Kinder.

GHERZ und GOTT, himmlischer
 Vatter! der du mir aus dei-
 ner Gütigkeit Kinder verliehen,
 und gegeben hast: ich sage dir Dank
 vor diese Gnad, und erbiete mich

dieselbe zu deiner Ehr zu erziehen.
 Ich befehle sie in deinen Göttli-
 chen Schutz, und verschliesse sie in
 dein Väterliches Herz, damit sie
 vor allen leiblichen Unglück bewah-
 ret, vor allen Sünden und Schan-
 den mögen behütet werden. Ich
 bitte dich O liebster Gott! du wol-
 lest meiner Kinder Vatter seyn,
 wollest mir helfen dieselbe zu er-
 ziehen, und zu ernähren. Verleihe
 mir Gnad, daß ich ihnen mit gu-
 ten Exempel vorgehe, auch sie in
 aller Tugend und Frommkeit unter-
 weise. Verleihe auch ihnen die
 Gnad, daß sie mir fleißig folgen,
 und fromme gottseelige Kinder wer-
 den mögen, damit ich an ihnen
 Freud erlebe, und in meinen alten
 Tagen Trost an ihnen haben möge.
 Ich opfere dir alle Mühe und Sorg,
 die

die ich an ihnen habe , und bitte dich , daß du dieselbe zu deiner Ehr und meinem Heyl wollest reichen lassen.

O Maria ! die du Jesum deinen Sohn dir unterthänig gehabt und zu Erhaltung seines Lebens bey der Flucht in Aegypten viele Sorg und Kummer erlitten hast : ich bitte dich , helffe mir vor meine Kinder treulich zu sorgen , und fromm Christlich zu erziehen , damit sie dermah lens wahre glückselige Kinder Gottes im Himmel seyn , Amen.

Gebett

Eines Kinds vor seine Eltern.

Gott ! himmlischer Vatter ! der du uns befohlen hast , unsere Eltern zu lieben und zu ehren : ich bitte dich , du wollest meinen
lie:

lieben Vatter und Mutter bewahren, und ihnen vor alle Mühe und Sorg, die sie mit mir haben, die ewige Seeligkeit bescheren; ich befehle sie in deinem Göttlichen Schutz, und verschliesse sie in dein Väterliches Herz, damit du sie vor allen Unglück behütest, und mit nothwendiger Nahrung versiehst: Verleihe mir auch Gnad, daß ich fein gehorsam seye, auch als ein frommes Kind fleißig diene, und getreu verbleibe, auf daß sie einmahl Freud an mir erleben, und mich zugleich mit ihnen zur Seeligkeit bringen. Darzu bitte ich zu dir um Hülff, O Seeligste Mutter Jesu!
Amen.

Gebett

Eines Kinds vor sich selbst.

S Gütigster Jesu! der du die fromme Kinder sonderlich liebest und beschüttest: ich bitte, du wollest durch deine Gnad ein frommes Kind aus mir machen, auch mich in deinem Schutz und Schirm aufnehmen, damit ich mein Lebtag niemahlens dich mit einer schwarzen Sünd erzörne. Gibe mir deinen Heil. Segen, damit mich der böse Feind nicht könne betrügen, weder die böse Kinder mich verführen sollen; das bitte ich dich durch die Lieb, mit welcher du die kleine Kinder umfängen, sie geseegnet, und ihnen den Himmel verheissen hast, sprechend: lasset die kleine Kinder zu mir kommen, dann ih-

rer



rer ist das Reich der Himmeln. O
Maria! Gnadenreiche Mutter
Jesu, durch deine Liebe gegen den
liebsten Jesu-Kind bitte ich dich,
hilff mir fromm leben und selig
sterben, Amen.

Gebett

Eines Junggesellens oder
Jungfrauen.

Altergütigster Gott, der du
mich nach deinem Ebenbild
erschaffen, und durch das Blut
deines Sohns erlöset hast! ich dan-
cke dir vor alle mir erzeugte Gna-
den, und erbiete mich dir meinen
lieben Gott all mein Lebtag treu-
lich zu dienen: Du aber O Gott!
erkenntest meine Schwachheit, und
weist am besten, wie der böse Feind
dem

Dem Menschen in seiner Jugend so stark nachstelle, daß er ihn von der Tugend abführen und abwenden, dargegen in die Sünd und Laster stürzen möge. Darum bitte ich dich, du wollest mir wider den leidigen Sathan Stärke verleihen, auch mich vor seine Unsechtungen und aller böser Gesellschaft bewahren. Ich befehle dir mein liebster Gott! mein Leib und Seel, mein Handel und Wandel, mein Leben und Sterben; und bitte dich durch deine unendliche Barmherzigkeit, daß du mich in keine Sünd und Schand fallen laßest: Verleihe mir Gnad, fromm, andächtig und gottsförchtig zu leben, und allen meinen Nebenmenschen ein gutes Exempel zu geben; dieses bitte ich dich durch
 das

Das bittere Leyden und Sterben
 Jesu Christi: durch die Verdien-
 sten und Fürbitt Mariæ, und
 meines Heiligen Nahmens: Pa-
 trons (Patronin.)

Hernach sprich täglich und bezeichne dich:

S Allerreinste, ohne Mackel der
 Erb-Sünd empfangene Jung-
 frau und Mutter Gottes Maria!
 Durch deine unbefleckte Empfäng-
 nuß unversehrte Jungfrauschaft
 und Jungfräuliche Mutterschaft:
 auch durch die Lieb und Fürbitt dei-
 nes keuschesten Gespons des Heil.
 Josephs, bewahre ꝛ mein Seel,
 ꝛ mein Herz und mein ꝛ Leib,
 rein und unbefleckt von aller Un-
 lauterkeit: im Nahmen Gott ꝛ
 des Vatters, ꝛ des Sohn, und
 des ꝛ Heiligen Geistes, Amen.

Ge:



Gebett

Eines Waisens.

Maria gebenedenteste Mutter Jesu! ich armes verlassenes Waislein falle vor diesem deinem Gnaden-Thron dir und deinem Göttlichen liebsten Kind demüthiglich zu Füßen: und weil ich durch den Todtfall meiner lieben Eltern verlassen bin, und niemand zur Hülff habe, der sich meiner annehmete, und für mich eine Sorg tragete; du aber ein Trost der Be-
trangten, ein Hülff deren Verlassenen bist, so weiß ich nirgends anderst, als nach Gott zu dir meine Zuflucht zu nehmen. Siehe, da lig ich auf meinen Knien, ich opfere dir meine bittere Thränen aus meinem schmerzhaften
Herz



Herzen , in welche Säher mein Herz zerbricht und zerfließet , so oft ich meiner Verlassenheit gedende. Ich erwähle dich zu meiner Mutter , und mit vesten Vertrauen bitte ich dich , wie ein Kind seine leibliche Mutter anmüthigst bitten kan : seye meine Mutter und erinnere dich deiner unaussprechlichen Güte , daß du noch keinen , der in dich gehoffet , dich beständig gehret , und mit vesten Vertrauen gebetten hat , noch keinen verlassen hast. Ach ! so verlasse auch mich armes Waislein nicht : höre meine Bitt , siehe meine Thränen und Betrübnuß - volle Seuffzer an ! verlasse mich nicht , eyle mir zu helfen , damit ich nicht verzage. O Mutter voll der Gnaden und Barmherzigkeit ! erbarme dich meiner,

ner , trage Sorg vor mein Leib und Seel , vor mein zeitliches und ewiges Heyl , damit ich nicht in die Sünden , nicht in ein anderes zeitliches Unglück ver falle , so werde ich dich loben , lieben , ehren und dienen , bis ich meine sterbliche Augen schliesse , Amen.

Vatter unser , Ave Maria.

Gebett

Vor seine Freund.

Ghrifte Jesu ! der du die Saab der Liebe , durch die Saab des Heil. Geistes denen Herzen deren Glaubigen eingegossen hast , ich bitte dich du wollest allen meinen guten Freunden und Bekannten , die sich in mein unwürdiges Gebett befohlen haben , und vor welche ich zu betten Schuldigkeit

feit habe, deine Gnad und Barm-
 herzigkeit erzeigen, sie vor allen
 Unglück Leibs und der Seelen
 bewahren. Ich befehle sie dir so
 getreulich, als du deine allerliebste
 Mutter dem Heil. Joanni anbefoh-
 len hast: bitte, du wollest alle
 Sorg über sie tragen, gleich wie
 der Heil. Joannes über deine Mut-
 ter Sorg getragen hat. Der Heil.
 Seegen, welchen du in deiner Him-
 melfahrt über die Welt gegeben
 hast, komme über alle meine gute
 Freund, welcher Seegen sie wider
 alle Feind und mit deiner Göttli-
 chen Gnad erfülle. O Maria!
 Mutter Jesu! bitte mit mir, so
 wird der Göttliche Seegen meinen
 Freunden desto gewisser kommen,
 und desto kräftiger seyn, Amen.

Ges

Gebett
Vor seine Feind.

Iesu! liebwerthester Erlöser
meiner armen Seelen, der du
in deinem Christlichen Befehl anbe-
fohlen hast unseren Feinden zu ver-
zeihen, sie nicht zu hassen, son-
dern zu lieben: vor sie zu betten:
ihnen nicht Ubel zu wünschen, son-
dern Gutes zu thun, wann wir un-
sere Sünden von Gott verzyhen
haben, und das Kennzeichen deren
wahren Kindern Gottes an uns
tragen wollen; darzu du uns das
Exempel gegeben hast, an deinem
Sterb Creuz also bettend: Vatter!
verzeihe ihnen, dann sie wissen nicht,
was sie thuen. Siehe! ich verzeihe
um deiner Liebe Willen O gecreu-
zigster Iesu! von Grund meines

M

Her.



Herzens allen denen, die öffentlich
oder heimlich gegen mir Feind seyn.
Was sie mir Leyds gethan, oder
thun wollen, verzeihe ich ihnen so
ganz und gar, gleichwie ich verlan-
ge verzyhen zu seyn meine Sünden,
mit denen ich dich mein liebster Gott
so oft und vielmahl beleidiget hab.
O Herz! rechne es ihnen nicht zur
Sünd oder Straff, was sie mir
Leyds gethan, aus Uberyhlung des
von bösen Geists entzündten Zorn-
muths oder Verblendung des Ver-
stands; gleichwie ich begehre, daß
du mir meine wohl bedächtliche
Sünden und wohl verdiente Strafs-
fen nachlassest. O Gott! du all-
wissender Erkennen aller Herzen,
damit ich beweise die wahre Verzei-
hung aller erlittenen Unbilden, so
nihme ich mir vor, und verspreche
um



um Christi Willen an solche ange-
thanene Unbilden nicht zu geden-
cken, sondern dieselbe zu vergessen:
und da ichs nicht vermag meinen
Feinden laut deines Christlichen Ge-
sazes vor das Uble grosse Gutthat zu
thun, so bitte ich dich O all.mögen-
der GOTT! thue du meinen Feinden
so viel Gutes darvor, als wie viel
sie mir Leyds gethan haben, oder
thun wollen.

O GOTT! der du durch besondere
Gnaden die Herzen zu lenten und
zu regieren vermagst, lente doch und
befehre die durch Teuffels . List ver-
blendte Herzen meiner Feinden, be-
fehre sie zum wahren Frieden und
freundschaftlichen Einigkeit, damit
wir alle durch den Christlichen Frie-
den als wahre Kinder Gottes hier
zeitlich erkennen, und dort ewig er-

freuet werden. Darzu ruffe ich deine Mutters. Hülff an, O Maria Mutter der Barmherzigkeit! bitte für uns arme Sünder dein liebes Kind Jesum, Amen.

Beschluß.

Schließlichen ermahne ich dich andächtiger Wallfahrter! lasse nicht aus deinen Herzen diesen Trost, daß wann du der Andacht, Lieb und Verehrung Mariæ beständig und ungeändert ergeben bleibest, daß unmöglich deine Seel könnte ewig verlohren gehen, sondern die ewige Seeligkeit (O bester Trost! O größte Freud!) im Himmel erlangen wirst. Diese meine so getreue Ermahnung, diesen Trost sollest du desto tieffer in deinen Herzen behalten, da ich dir dieser Wahrheit halber

ber so gar vom Himmel einen heiligen Zeugen darstelle; und dieser ist der Heil. Anselmus, dessen Wort orat. ad B. V. also lauten: Sicut omnis ô Maria à te averfus & à te despectus necessè est, ut pereat: sic omnis ad te conversus & à te respectus impossibile est, ut intereat; Gleichwie O Maria! derjenige sündige Mensch, der sich selbst von dir abgewendet hat, und von dir verlassen ist, nothwendig muß in dem strengsten Gottes Gericht verlohren werden: Also hingegen ist ganz unmöglich, daß derjenige ewig zu Grund und in die ewige Verdammnis gehe, der sich immer mit wahrer und beständiger Andacht zu dir gewendet hat, und von dir ist zu Gnaden angenommen gewesen. Derohalben wünsche ich dir herzlich

herzlich, das du hundert - fältigen
Frucht und Seegen deiner An-
dacht und eyfrigen Verehrung die-
ses Gnaden - Bilds vor dich und
vor die deine Angehörige mit Freu-
den erhaltest.

Lebe wohl! ich empfehle mich dei-
ner Andacht; gleichwie ich deren,
die meiner gedencen, in meinem täg-
lichen Messl = Opfer ingedenck bin,
also auch vor dich bey dieser so anmü-
thigen Gnaden - Bildnuß Mariae
betten werde.



Lob- und Bitt-Gesang,
Zu der
Seeligsten Mutter Gottes
bey diesem
Gnaden- Bild.

I.

Mutter Christi hoch erhoben
In dem schönen Himmel
droben,
Aller Engeln Königin,
Unser Frau und Mittlerin.

2.

Deinen Segen uns mittheile,
Uns zu helffen nicht verweile,
O Maria! steh uns bey,
Daß uns Gott barmherzig sey.

3.

Du O Jungfrau voll der Gnaden
Weist von keinen Sünden-Schat-
ten,

M 4

Voll

Voll der Gnad und Tugend:
Schein,
Allzeit heilig, allzeit rein.

4.

O du Zuflucht aller Sünder!
Schau! wir arme Adams Kinder
Die gesündigt ohne Zahl,
Weinen in dem Jammerthal.

5.

Laß uns deine Hülff erscheinen,
Laß uns nicht vergebens weinen,
Führ uns zu dem Gnaden-Thron,
Und versöhn uns deinem Sohn.

6.

Daß er uns die Sünd verzeihe,
Sie zu meiden Gnad verleihe,
Daß wir leben in der Buß,
Sterben in dem Frieden-Kuß.

7.

Auch vor Pest- und Kriegs-Gefahren
Daß uns wolle Gott bewahren,
Vor

Vor Feuers, Brunsten, Was-
fers, Güß

Bitt, so hilfft er uns gewiß.

8.

Bitt, das GOTT nach diesem Leben
Uns die Seeligkeit wolle geben,
O Maria Jungfrau rein!
Laß uns dir befohlen seyn.

9.

Deinen Seegen uns mittheile,
Uns zu helffen nicht verweile,
O Maria! steh uns bey,
Daß uns GOTT barmherzig sey.

© N D ©



Das



Das
Galve Regina.

I.

Dich Königin wir grüssen:
Lass dein Barmherzigkeit,
O Mutter auf uns fließen,
Das Leben Süßigkeit.
Mit bständigen Vertrauen
Auf dein Verdienst und Bitt,
Wir unser Hoffnung bauen.
O Frau verlass uns nit.
O Frau verlass uns nit.

2.

Als arme Eva Kinder,
Zu dir all schreyen wir:
Und weil wir grosse Sünder,
Wir seuffzen all zu dir.
Wir weynen, und bedauern,
Die grosse Sünden = Zahl,
Bekümmern uns und trauren,
In diesem Zäher = Thal:
In diesem Zäher = Thal.
3. Woh-

3.

Wohlan dann Hülf uns sende,
Als ein Fürsprecherin,
Die Augen zu uns wende,
Seh unser Helfferin:
Nach diesem Elend neige
Zu uns dein Gürtigkeit,
Dein Leibs = Frucht Jesum zeige,
Der hoch geben dengt:
Der hoch gebenedeyt.

4.

O Jungfrau voll der Güte,
O Jungfrau süß und mild,
Uns gnädiglich behüte,
Und seye unser Schild:
Whüt uns vor Sünd und Schaden,
Daß wir im Gwissen rein,
Geziert mit Gottes Gnaden
In Himmel gehen ein:
In Himmel gehen ein.

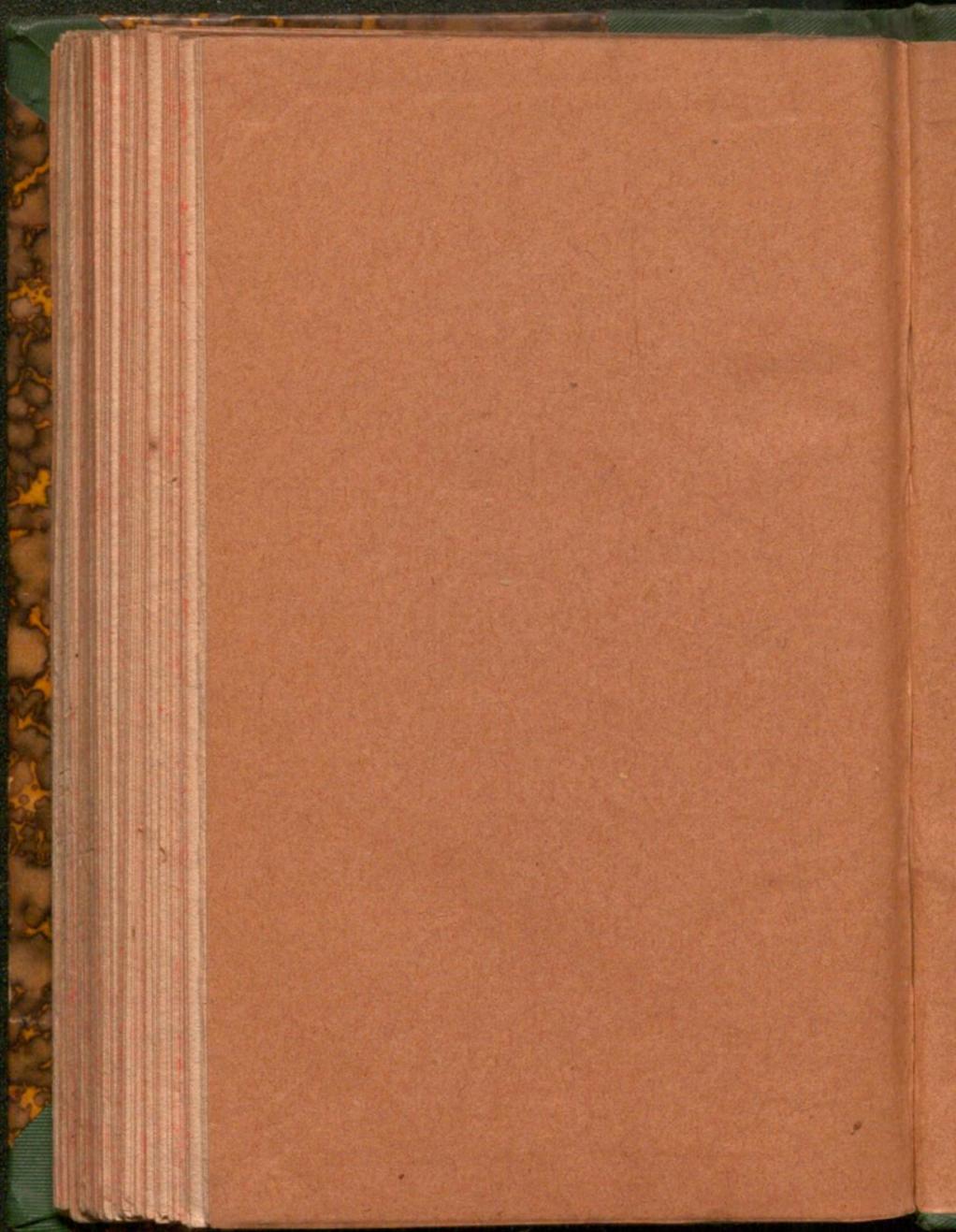


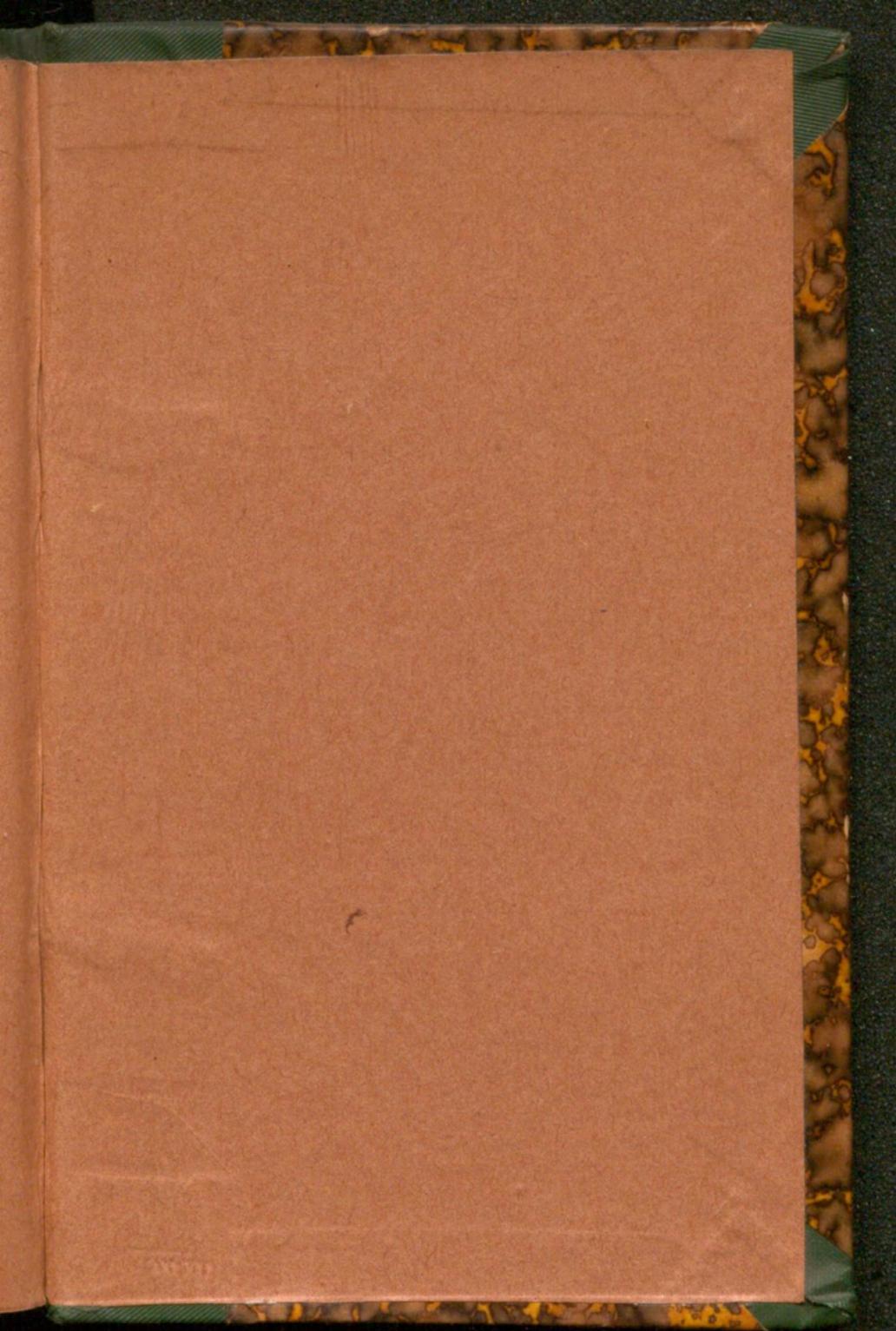
Re

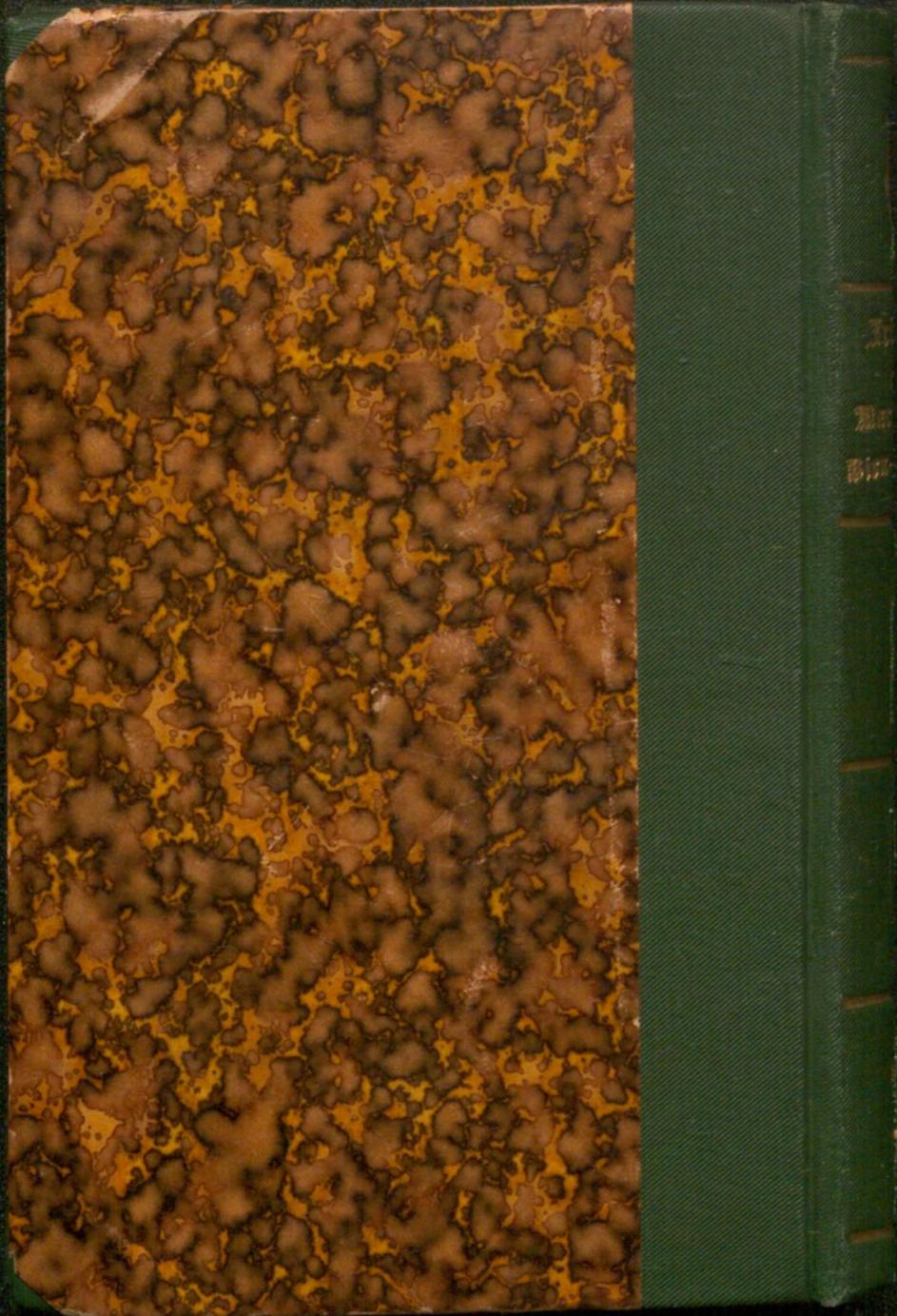
Register oder Inhalt jedes Absatzes.

- Erster Absatz.** Von Ursprung des Bilds. Bl. 1
Zweiter Absatz. Von Anfang dieses Gnaden
Bilds und der sonderlichen Verehrung. 11
Dritter Absatz. Absonderlich und wunderbas
re Gnaden bey diesen Gnaden; Bild er
langt. 23
Vierter Absatz. Warum das Mutter; Gottes
Bild ein Scapulier in der Hand halte. 87
Fünfter Absatz. Von Aufnahm der sonderlis
chen Andacht zu diesem Gnaden; Bild. 96
Sechster Absatz. Fortsetzung dieses Vortrags
von dem Aufnahm. 110
Siebender Absatz. Von Gutthätern zu dies
sem Gnaden; Bild. 116
Achter Absatz. In was vor Unlügen der
Mensch bey diesem Gnaden; Bild Hülf
zu finden hat. 127
Neunter Absatz. Wie einer seine Wallfahrt
zu diesem Gnaden; Bild verdienstlich ans
fangen, und vollbringen soll. 138
Zehender Absatz. Gebetter bey Anfang und
Fortsetzung der Wallfahrt. 145
Elfster Absatz. Vom heiligen Sacrament
der Beicht. 153
Zwölffter Absatz. Gebetter bey der Zurück
kehr und Beschluß der Wallfahrt. 171
Dreyzehender Absatz. Nothwendige, getreue
Wahrnung an jeden Wallfährter. 176
Vierzehender Absatz. Verschiedene G; better
vor mancherley Stands; Perfohnen, 183

I
I
3
7
6
0
6
7
3
5
3
1
6
3







The
New
Edition